

ECHO '15

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO



Vorsprung zieht an
SCHIERLING

MARKT SCHIERLING:

GEMEINDE MIT AUSSICHT

Unsere Gesellschaft ist dynamisch. Und damit auch unsere Gemeinde Schierling. Alles ist in Bewegung, Spannungen werden aufgebaut, Ziele formuliert und fallengelassen. Vieles gelingt, für manches ist langer Atem nötig. Die Geschwindigkeit ist hoch. Die Themen sind vielfältig. Die Herausforderung für die Kommunalpolitik und eine Gemeindeverwaltung liegt insbesondere auch darin, Abläufe transparent-durchsichtig – zu gestalten. Und zwar sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung. Offensive Öffentlichkeitsarbeit ist eines der Schlüsselworte.

Denn die Kommunalverwaltung ist eine „öffentliche Verwaltung“. Im Gegensatz zur Verwaltung privater Unternehmen. Die Gemeindeverwaltung ist *öffentlich beachtet und öffentlich beobachtet*. Sie unterliegt den Zielen der Gerechtigkeit, die nach herrschender Meinung am besten durch das sorgfältige Umsetzen von Gesetzen hergestellt werden kann. Gerechtigkeit aber korrespondiert mit der Barmherzigkeit. Dort, wo objektiv klar ist, was rechtlich richtig ist, das Ergebnis dieser Sicht aber zu einer besonderen – „unbilligen“ – Härte führen würde, da ist die Barmherzigkeit gefragt. Das braucht oft mehr Mut und Vertrauen als das Herstellen einer eher unbarmherzigen Gerechtigkeit.

Dass die Gesellschaft von Schierling längst nicht mehr hauptsächlich durch ländliche Strukturen geprägt ist, und dass sie längst

nicht mehr hauptsächlich von den Kirchen beeinflusst wird, das ist überall sichtbar. Neue Kulturen, andere Realitäten sowie unterschiedliche Lebensweisen sind hinzugekommen und stellen eine Herausforderung dar. Damit diese Situation möglichst bereichernd wirkt, ist ein bewusster Umgang mit der Vielfalt zu schulen. Eine eigene Identität zu bilden bzw. sich dieser bewusst zu sein, ist dabei genauso wichtig wie das Gemeinsame zwischen den Menschen – wo immer sie auch herkommen – zu unterstreichen.

Ängste und Vorurteile sind in Zusammenhang mit diesem Thema ganz normal und ernst zu nehmen. Mit diesen gut umzugehen, sie zu hinterfragen und sie vielleicht sogar – aufgrund positiver Erfahrungen – ins Gegenteil zu drehen, das ist ein besonderes Anliegen der Kommunalpolitik von Schierling. Sie kann sich dabei auf eine breite Unterstützung engagierter Ehrenamtlicher verlassen – in Sport- und anderen Vereinen ebenso wie in spontanen Initiativen.

Der Markt Schierling wurde vom Deutschen Städte- und Gemeindebund als eine „Gemeinde mit Aussicht“ auserkoren. Der Freistaat Bayern hat dem Markt Schierling den „Bayerischen Qualitätspreis 2015“ verliehen. Diese öffentlichen Anerkennungen sind nicht allein Bestätigung für große äußere und sichtbare Leistungen, nicht allein für Investitionen und viele neue Arbeitsplätze. Sie sind auch eine Auszeichnung für den Stil und die Atmosphäre, die im Markt Schierling herrschen.

Das alles ist Anlass genug für große Dankbarkeit. Vor allem auch dann, wenn es einem vergönnt gewesen ist, über mehr als vier Jahrzehnte an der Dynamik dieses sozialen Gefüges – seiner Heimatgemeinde Markt Schierling – mitarbeiten zu dürfen.

Der Markt Schierling ist wahrlich eine „Gemeinde mit Aussicht“. Und zwar mit einer wunderbaren Aussicht auf ein sinnerfülltes Leben in Frieden und Wohlstand. Jeder Bürger kann an dieser Art von Gemeinde mit bauen.

ZUM JAHRESAUSKLANG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2015 hat uns – den Markt Schierling und seine Bürgerschaft – Früchte ernten lassen, für die wir über die letzten Jahre hinweg die Saat gelegt haben. Das neue Feuerwehrzentrum, das neue Geschäfts- und Bürgerhaus im Ortskern, die neuen Betriebsansiedlungen und die vielen neuen Bauplätze sind die wichtigsten Beispiele dafür.

Unser Denken und Arbeiten, unsere langfristige Strategie der Gemeindeentwicklung, die Einbindung der Bevölkerung und die Informationspolitik unserer Gemeinde haben mit der Verleihung des Bayerischen Qualitätspreises 2015 durch den Freistaat Bayern eine außerordentliche staatliche Anerkennung erfahren.

Ich möchte ausdrücklich betonen, dass nur die Summe aller Aktivitäten des Marktgemeinderates und der Gemeindeverwaltung, aller Ehrenamtlichen in Vereinen, Organisationen, Kirchen und Verbänden sowie aller auf irgendeine Art und Weise engagierten Bürgerinnen und Bürger einen solchen Erfolg möglich macht.

In diesem Jahr sind hunderttausende Flüchtlinge in unser Land gekommen. Auch wir haben uns dieser Aufgabe gestellt. Viele Ehrenamtliche engagieren sich vorbildlich, wohl auch in dem Bewusstsein, dass wir in einem Land des Friedens und Wohlstandes leben dürfen und deshalb – auch unseren christlichen Werten verpflichtet – dort helfen sollen und müssen, wo wir nur können.

Am Schluss des Jahres gibt es vielfältigen Grund zur großen Dankbarkeit: Für das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, für jedes gute und auch kritische Wort sowie für unser Verstehen und Zusammenleben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen des Marktgemeinderates Schierling ein besinnliches und ruhiges Weihnachtsfest sowie alles Gute für das neue Jahr 2016!

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Bayerischer Qualitätspreis 2015



Spitzenposition für Schierling

Freistaat Bayern verleiht dem Markt Schierling den „Bayerischen Qualitätspreis 2015“



Die Schierlinger Delegation nahm die Auszeichnung von den Staatssekretären Gerhard Eck (Bildmitte) und Franz Josef Pschierer (rechts) entgegen



Wunderbares Ambiente in der Münchner Residenz

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist am 17. März vom Freistaat Bayern für besondere Wirtschaftsfreundlichkeit mit dem „Bayerischen Qualitätspreis 2015“ ausgezeichnet worden. Beim Staatsempfang in der Münchner Residenz nahmen Bürgermeister Christian Kiendl und Rathaus-Geschäftsleiter Fritz Wallner den Preis – eine Glaspiramide und Urkunde – von Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer und Innenstaatssekretär Gerhard Eck entgegen.

Aufgrund hervorragender Ergebnisse in allen Qualitätskriterien entschied sich die Jury in der Kategorie „wirtschaftsfreundliche Gemeinde“ für Schierling. Staatssekretär Franz Josef Pschierer betonte, dass Wirtschaftsfreundlichkeit nicht nur etwas mit Unternehmerfreundlichkeit zu tun hat, sondern diese umfasse viele Bereiche des gemeindlichen

Handelns. Standortqualität sei in den Kommunen ein wesentlicher Schlüssel für unternehmerische Erfolgsgeschichten. Das Streben nach Qualität sei keine Tagesarbeit, sondern müsse sich über Jahre hin erstrecken. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Wildemann, der „Vater“ des Qualitätspreises und Leiter des Münchner Forschungsinstituts, das die Vorauswahl der Preisträger getroffen hat, sagte zum wirtschaftsfreundlichen Handeln: „Wer entscheidende Entwicklungen verpasst oder wer zu zögerlich ist, der hat es später mitunter schwer und muss hinnehmen, dass andere schneller sind – und oft auch besser! Der Fokus auf Qualität und Qualitätsmanagement zahlt sich aus!“

Die Frucht von Jahren
Staatsministerin Ilse Aigner schrieb in der Präsentation der Preisträger: „Sie haben heraus-

ragendes Engagement für herausragende Qualität gezeigt!“ Neben Bürgermeister Christian Kiendl und Geschäftsleiter Fritz Wallner gehörten zur Schierlinger Delegation die stellvertretenden Bürgermeister Maria Feigl und Anton Blabl, Bürgermeister a.D. Otto Gascher, Bauamtsleiter Manuel Kammermeier, Kämmerer Adolf Wallner und Irene Berger als Mitarbeiterin der Geschäftsleitung. Bürgermeister Kiendl stellte heraus, dass der Preis nicht Verdienst einzelner, sondern des gesamten Teams und nicht das Ergebnis von wenigen Jahren, sondern die Frucht einer über Jahrzehnte konsequent und kontinuierlichen qualitätsvollen Arbeit sei. Schierling darf in der Werbung auf seine Spitzenposition hinweisen. Im Anschluss an den Staatsakt gab es für alle Preisträger aus Industrie, Handwerk, Handel,

Dienstleistung und Kommunen einen Empfang im Kaisersaal der Residenz, den die Schierlinger mit großer Freude genossen. Der Preis wird seit 1998 jährlich an drei Kommunen vergeben. Schierling ist in den Landkreisen Regensburg und Kelheim einziger Preisträger in dieser Kategorie.

Laudatio

Tilman Schöberl vom Bayerischen Rundfunk moderierte die Preisverleihung und trug die Laudatio mit der Begründung der Würdigkeit des Marktes Schierling vor. „Schierling – Vorsprung zieht an! So lautet die Leitidee des Marktes Schierling, die zusammen mit den Bürgern entwickelt worden ist und einen permanenten Ansporn für das gemeindliche Handeln darstellt. Diese wird von der Kommune durch den Ausbau des Breitbandinternetangebots sowie durch eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur, ein breites Angebot für Familien und alle Generationen, kulturelle Vielfalt und einen ausgezeichneten Freizeitwert unterstrichen. Der Markt Schierling zeichnet sich durch einen breiten Branchenmix an Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben aus. Die konsequente Öffentlichkeitsarbeit und das professionelle Beschwerdemanagement bieten ansässigen Unternehmen kurze Wege und einen direkten Draht zur Verwaltung. Daher geht ein Bayerischer Qualitätspreis für wirtschaftsfreundliche Gemeinden 2015 an den Markt Schierling.“



Die Glaspiramide als sichtbarer Ausdruck

Wohngebiete

SCHIERLING. Im Wohngebiet „Am Regensburger Weg“ sind alle Grundstücke verkauft. Derzeit wird konkret das Gebiet „Markstein Südwest“ überplant, für das Anfang des nächsten Jahres Baurecht bestehen soll. Außerdem wurden die Planungen für ein neues Wohngebiet in Unterdeggenbach konkretisiert. Der Marktgemeinderat hat zudem beschlossen, den aus dem Jahre 2005 stammenden Flächennutzungsplan, insbesondere im Hinblick auf weitere Wohnbauflächen, zu überarbeiten. Dabei sollen alle denkbaren Optionen untersucht werden.



Gemeinde mit Aussicht

SCHIERLING. Der Deutsche Städte- und Gemeindebund mit Sitz in Berlin hat seine Dokumentation Nr. 132 unter den Titel „Gemeinden mit Aussicht“ gestellt. Es finden sich darin Beispiele aus den unterschiedlichsten Bereichen der kommunalen Praxis, und zwar aus ganz Deutschland. Der Markt Schierling ist bei zwei Themenfeldern vertreten: bei „Energiewende-Last und Lust“ sowie bei „Mission Medizin“. „Diese Auswahl aus den unterschiedlichen kommunalen Aktionsfeldern soll Ideen für die Arbeit vor Ort in den Städten und Gemeinden liefern und dazu beitragen, die Lebensqualität in Stadt und

Land noch weiter zu verbessern“, schreibt Dr. Gerd Landsberg, das geschäftsführende Präsidialmitglied des Städte- und Gemeindebundes in seinem Vorwort. Das Heft kann im Internet unter www.dstgb.de heruntergeladen werden.



„Schierling ist Muster-Gemeinde“

Staatssekretär Florian Pronold würdigt Leistungen bei der Städtebauförderung

SCHIERLING. Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesumwelt- und Bauministerium, Florian Pronold, hat im Januar der Markt Schierling besucht und ihn als „Mustergemeinde und Modellregion für die Städtebauförderung, die auf ganz Deutschland ausstrahlt“, bezeichnet. Die langfristig angelegte Strategie sowie die Bürgerbeteiligung und der integrierte Ansatz der Planung und Umsetzung waren die Gründe davor. Vor allem aber auch auf die Evaluierung als „kommunale Selbstreflexion“, die vorher noch keine andere Gemeinde in Deutschland in der Größenordnung Schierlings gemacht hat.

Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl führte den Staatssekretär zusammen mit den weiteren Bürgermeistern und Fraktionssprechern durch das Zentrum Schierlings und erläuterte die aktuellen Maßnahmen. 40 neue Wohnungen, Lebensmittelgeschäft, Gemeindebücherei, Alten- und Pflegeheim, betreutes Wohnen, Facharzt-Filialpraxen, Tagespflege und Sanitätshaus, waren entweder bereits entstanden oder gerade im Bau. Viele dieser Investitionen seien angestoßen, begleitet und gefördert über das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“, sagte

Kiendl. „Das Zentrum atmet“, sei das Ziel der langfristig angelegten Strategie Schierlings. Und dies sei vor allem durch ein ineinandergreifen unterschiedlicher Handlungs- und Lösungsansätze unter Einbeziehung verschiedener Akteure möglich.

Ziel: Atmendes Zentrum

Der Markt Schierling sei seit 15 Jahren bei der Städtebauförderung und habe allein seit 2008 in 22 Maßnahmen 5,7 Millionen Euro gesteckt. „Besonders beachtlich stellen sich die durch die öffentlichen Aktivitäten angestoßenen privaten Investitionen von 17,8 Millionen Euro dar“, so der Bürgermeister. Die Gemeinde habe sich beim Bürgerbeteiligungsprozess zum Gemeindeentwicklungskonzept die Gewissheit geholt, dass die Bürgerschaft die übergreifende, integrierte, umfassende und vielfältige Nutzung im Ortskern wünsch.

Bund und Bayern stocken auf

Der Bund hat die Mittel für die Städtebauförderung jüngst von 455 auf 700 Millionen Euro jährlich angehoben, informierte der Staatssekretär. Die Länder geben den gleichen Betrag dazu. „Dieses Geld ist gut angelegt“, sagte Pronold nach dem Rundgang durch das Schierlinger

Zentrum. Denn Schierling verwirkliche die wichtigen Ziele des Städtebauförderungsprogramms, das Leben im Zentrum zu halten, die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum zu sichern und die Stadt- und Landregionen im Gleichgewicht zu halten.

Für den ländlichen Raum

Der Staatssekretär bestätigte beim Empfang im alten denkmalgeschützten Schulhaus, dass in seinem Ministerium Schierling als Mustergemeinde gilt. Jeder Euro, der von der öffentlichen Hand bei der Städtebauförderung ausgegeben wird, löse sieben Euro private Investitionen aus. Auch das sei in Schierling deutlich sichtbar. Die Städtebauförderung ist nach Pronold ein wichtiges Instrument, um den ländlichen Raum lebens- und liebenswert zu erhalten. Er dankte allen, die in der Kommunalpolitik Verantwortung tragen, denn „die beste Städtebauförderung nützt nichts, wenn sie vor Ort nicht umgesetzt wird.“



Staatssekretär Florian Pronold (Bildmitte) wurde von Bürgermeister Christian Kiendl (rechts daneben) sowie den weiteren Bürgermeistern und Vertretern aller Marktratsfraktionen in Schierling empfangen und informiert



Als Erinnerungsgeschenk gab es einen „Schierlinger Korb“. Von links auf dem Foto Fraktionssprecher Thomas Froschhammer, zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, Landtagsabgeordnete Ruth Müller, Staatssekretär Pronold, Bürgermeister Christian Kiendl, die Fraktionssprecher Andy Komes und Dr. Hans Straßer sowie dritter Bürgermeister Anton Blabl

www.schierling.de

Schierling hat enorm profitiert

Beim „Tag der Städtebauförderung“ auf 15 Jahre zurückgeblickt

SCHIERLING. Am bundesweit erstmals durchgeführten „Tag der Städtebauförderung“ gab es in Schierling einen umfassenden Ein- und Überblick über die beiden großen Bürgerbeteiligungsprozesse sowie über die Gemeindeentwicklung und die umgesetzten Objekte der letzten 15 Jahre.

„Städtebauförderung und Gemeindeentwicklung reicht über Wahlperioden und Vorlieben Einzelner hinaus. Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, um – in unserem Fall – das Ortszentrum vital und attraktiv zu halten“, sagte zweite Bürgermeisterin Maria Feigl bei der Begrüßung.

An Vitalität weiterarbeiten

Ziel dieses Tages sei vor allem, die Grundsätze und Strategien und die Städtebauförderung als Instrument der Gemeindeentwicklung bekannt zu machen, das seit über 40 Jahren sehr erfolgreich ist. Der Markt Schierling sei seit 15 Jahren dabei. Die Gemeinde und der Ort hätten davon



Beim Tag der Städtebauförderung gab es Informationen von zweiter Bürgermeisterin Maria Feigl und Geschäftsleiter Fritz Wallner über die Aktivitäten der letzten 15 Jahre

enorm profitiert, und das nicht nur finanziell, sondern vor allem strukturell. Denn bei zwei großen Bürgerbeteiligungsprozessen in den Jahren 1999/2000 sowie 2009 bis 2011 seien zusammen mit den Bürgern integrierte Strategien erarbeitet worden, welche die Grundlage der Entscheidungen

des Marktgemeinderates darstellten.

Fünf Präsentationen

Um das Ortszentrum attraktiv und vital zu halten seien Wohnungen, Einkaufsmöglichkeiten, Banken, Ärzte und öffentliche Einrichtungen gleichermaßen wichtig.“

An der Verwirklichung dieser Vitalität arbeiten wir konsequent und darüber möchten wir Sie informieren und mit ihnen auch diskutieren“, so die zweite Bürgermeisterin, die Christian Kiendl vertrat, der zur gleichen Zeit bei den Gedenkfeiern zum 70. Jahrestags des Kriegsendes in der französischen Partnergemeinde Penmarc’h weilte. Rathaus-Geschäftsleiter Fritz Wallner hatte fünf große Präsentationen vorbereitet und er zeigte mit vielen Bildern und Erläuterungen auf, wie sich die Bürger jeweils bei der Strategieentwicklung ansprechen und beteiligen ließen.



Finanzminister Söder: Geld für schnelles DSL

SCHIERLING. Bei seinem Besuch in Schierling stellte Bayerns Finanz- und Heimatminister Markus Söder das Ziel vor, den Gemeinden beim Ausbau des schnellen Internet mehr Geld zu geben, um „aus digitalen Kieswegen digitale Schnellstraßen der Zukunft“ zu machen. Außerdem sollen mit dem Landesentwicklungsprogramm den Gemeinderäten mehr Möglichkeiten und mehr Freiheiten gegeben werden. Bayern stellt im Jahr 2015 1,5 Milliarden Euro für

schnelles Internet bereit. Davon profitierte auch bereits der Markt Schierling, denn in einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pfakofen und dem Markt Maltersdorf-Pfaffenberg konnten auch die Gemeindeteile Inkofen, Pinkofen und Zaitkofen versorgt werden. Wegen der damit verbundenen interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) bekam jede der Gemeinden zusätzlich zum „normalen“ Zuschuss einen Bonus von 50.000 Euro.



Große Mehrheit für Haushalt

Investitionen in Feuerwehrzentrum, Klimaschutzmaßnahmen, Bildung

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat für das Jahr 2015 allein für Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen 455.000 Euro eingeplant. Darauf wies Bürgermeister Christian Kiendl bei der Vorstellung des Gemeindehaushalts 2015 hin, der mit 17,1 Millionen Euro mit großer Mehrheit beschlossen wurde. Der größte Brocken mit 1,76 Millionen war für das neue Feuerwehrzentrum bereitgestellt worden.

„Der Markt Schierling bleibt auch im Jahr 2015 hochaktiv“, so die Zusammenfassung des Bürgermeisters, und der Haushalt decke die gesamte Bandbreite der kommunalen Daseinsvorsorge ab, und das trotz nicht gerade üppiger Finanzen. Der Markt investiere kräftig und lege ein besonderes Augenmerk auf die Familien, die älteren Menschen, Jugend, Bildung, die Kultur und den Sport.

Zinsen verkraftbar
Die Verschuldung bleibe bei knapp unter 5,5 Millionen Euro konstant. Darlehenszinsen fallen mit 162.000 Euro an. Dies sei verkraftbar, so Kiendl unter Hinweis darauf, dass Zinsen auch über die Gebührenhaushalte bei Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung finanziert würden.

Kinder an erster Stelle
Die Ausgaben für Kindergärten, Kinderkrippen und Kinderhort bezifferte Kiendl auf 1.459.200 Euro, wovon der Markt 695.000 Euro aus Haushaltsmitteln zu tragen hat. Er erinnerte daran, dass die

Kindergarten-Elternbeiträge seit dem Jahr 2003 unverändert geblieben sind. Und das soll auch so bleiben, so Kiendl. Die Schulen kosten 713.900 Euro. Für den Bauhof gibt es für 245.000 Euro einen neuen LKW. Das Kommunalunternehmen erwartet Einnahmen von 9,5 Millionen Euro insbesondere aus dem Verkauf von etwa 12 Hektar Gewerbe- und Wohnbauland.

Stellungnahmen der Fraktionen

Markus Schinhanl (Freie Wähler) sah Schierling auf einem guten Weg. Das würden vor allem der Bayerische Qualitätspreis, die Neuansiedlungen von Gewerbe und Industrie sowie der rasche Verkauf der Wohnbaugrundstücke und steigende Einwohnerzahlen zeigen. Bei der Energieeinsparung und Klimaschutz werde bereits für die Zukunft vorgebaut. Obwohl das Zinsniveau sehr niedrig sei sprach er sich für Schuldenabbau aus. Er stellte der Gemeindeverwaltung ein durchwegs positives Zeugnis aus.

Das sah Madlen Melzer von der SPD anders und erklärte, dass ihre Fraktion dem Haushalt nicht zustimmen werde. Sie kritisierte, dass trotz der Ausweisung und Erschließung von Bauland die Gewerbesteuererinnahmen 2014 nicht gesteigert werden konnten und sie kritisierte auch den geplanten Verkauf des Wohn-

hauses Storchenweg. Zur neuen Bücherei mit Familienstützpunkt stellte Melzer fest: „Wir halten das Projekt, so schön es auch ist, neben der Finanzierung des Feuerwehrhauses einfach für überzogen und überteuert.“

Dr. Hans Straßer (Bürgerliste) erinnerte daran, dass die hohen Investitionen für das Feuerwehrzentrum bewusst in Kauf genommen worden seien, um den Ortskern entwickeln zu können. Er begrüßte die Investitionen in eine Reduzierung der Stromkosten für die öffentlichen Gebäude ebenso wie die Planung einer Hackschnitzelheizung für die Schule Eggmühl. Als ein Damoklesschwert sah er die zurückgestellten Maßnahmen für Straßensanierungen an. Er regte an, frühzeitig über eine moderate Anhebung der Steuerhebesätze zu diskutieren.

Andy Komes erklärte für die CSU, dass der Haushalt 2015 solide und vor allem zukunftsorientiert, und bei alledem angesichts der vielen freiwilligen Ausgaben, auch bürgernah sei. Es werde konsequent das fortgesetzt, was in den vergangenen Jahren begonnen wurde. Leben und arbeiten – beides sei in Schierling unter ausgesprochen guten Bedingungen möglich und deshalb werde Schierling als Lebensraum immer attraktiver. Die Gemeindebücherei sei bereits jetzt eine Bereicherung als ein Bildungs- und Begegnungspunkt im Zentrum.



Das RKT-Senioren- und Pflegeheim mitten im Ort ist ein Beispiel für die aktuelle Entwicklung Schierlings



Die Ausgaben für die Kinder – Schulen, Kinderkrippen, Kindergärten und Kinderhort – machen einen Hauptanteil der Ausgaben im Jahr 2015 aus

Für Braut und Bräutigam

SCHIERLING. Im Februar hat „La Donna Brautmoden“ an der Waldstraße ein ganz neues Geschäft eröffnet. Es setzt sowohl mit der ebenso modernen wie ansprechenden Architektur als auch mit der Größe und dem Beratungsservice beachtliche Akzente für Schierling und für den Kundenservice. Inhaberin Carola Grabs betrieb bereits seit 2007 im nahen Neufahrn ein Brautmodengeschäft. Als die Entscheidung gefallen war, sich etwas ganz neues und eigenes zu schaffen, hielten sie und ihr Mann Ausschau nach

einem geeigneten Standort. Wegen der günstigen Verkehrsanbindung über die B 15 neu kam Schierling in Frage und nach der Kontaktaufnahme mit dem Bürgermeister war auch bald ein geeignetes Grundstück gefunden. „Jetzt können uns die Kunden, die auch aus München, Nürnberg, Ingolstadt oder Passau und sogar aus der Schweiz, Österreich und Italien kommen, optimal erreichen“, sagte Carola Grabs. Das neue Gebäude hat auf zwei Ebenen rund 500 Quadratmeter und es beinhaltet sowohl eine

Damen- als auch Herrenabteilung und ein Schneideratelier. Sieben Damen umfasst das Team, das die neuesten Trends für den „schönsten Tag des Lebens“ im Blick hat, diese auch beeinflusst und mit internationalen Top-Designern in Kontakt ist. „In modernen Ausstellungsräumen sowie dem Luxus eines eigenen Ankleidezimmers wird das Auswählen mit Freunden zum kleinen Abenteuer in der Lebensgeschichte“, sagt Carola Grabs.



Das neue moderne Gebäude von „La Donna Brautmoden“ setzt wichtige Akzente

Interkommunaler Erfolg

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist Teil der „Innovative Energieregion Regensburg“, der die Stadt Regensburg und acht Kommunen aus dem Regensburger Umland angehören. Das Konzept konnte sich erfolgreich im Auswahlverfahren positionieren und wurde als eine von 20 interkommunalen Kooperationen ausgewählt, die nun Fördermittel für Projekte beantragen können.

Innenminister Joachim Herrmann und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner haben das Ergebnis des Auswahlverfahrens für die nach-

haltige Entwicklung funktionaler Räume bekannt gegeben. Mit dem durchgeführten Auswahlverfahren für interkommunale Kooperationen ist der Freistaat bei der EFRE-Förderung neue Wege gegangen. Einerseits kann so eine noch stärkere Einbindung der lokalen Ebene in die EU-Förderung erreicht werden, andererseits wird auch die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen gestärkt. Der Kooperation „Innovative Energieregion Regensburg“ gehören die Stadt Regensburg als Leitkommune sowie die Gemeinde Bach a. d. Donau, der

Markt Donaustauf, die Gemeinde Obertraubling, der Markt Schierling, die Gemeinde Tegernheim, die Gemeinde Thalmassing, die Gemeinde Wiesent und die Stadt Wörth a. d. Donau an.

Bürgermeister Christian Kiendl sagte bei Bekanntgabe: „Wir freuen uns sehr über den Erfolg im Auswahlverfahren. Durch die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung aus dem EU-Strukturfonds zu beantragen, erhalten wir weiteren Rückenwind bei wichtigen Gemeindeentwicklungs- und Energieprojekten.“



Der Markt Schierling ist wichtiger Teil der Kooperation „Innovativen Energieregion Regensburg“, bei der die Stadt Regensburg mit Oberbürgermeister Joachim Wolbergs (Bildmitte sitzend) die Leitkommune ist.

VIA NOVA Pilgerweg gesegnet

Wegkreuze, Marterl, kleine und große Kirchen, Denkmale, bedeutende Bäume und beeindruckende Aussichtspunkte als „geistige Verkehrszeichen am Weg“

SCHIERLING. Auf der „Napoleonshöhe“, hoch über dem Tal der Großen Laber zwischen Pinkofen und Oberdeggenbach, wurde eine neue Etappe des Europäischen Pilgerweges VIA NOVA gesegnet und an die Pilger übergeben. Die Pilgerkarte ist im Rathaus kostenlos erhältlich. „Die VIA NOVA ist ein spiritueller Weg ins 21. Jahrhundert, ein Zeichen der Hoffnung, Frieden und Umkehr zum Leben“, so ist auf der Karte zu lesen.

Schierling ist wie ein Scharnier auf dem Pilgerweg von Straubing in Richtung Kelheim/Weltenburg. Denn in Schierling treffen sich die Routen aus dem Tal der Kleinen Laber von Mallersdorf und die neue Route, die über Rain und Aufhausen im Tal der Großen Laber verläuft.

Gottesliebe-Nächstenliebe

Mit der Segnung auf der Napoleonshöhe wurde klar, dass gerade das Pilgern – das Gehen über eine längere Strecke hinweg – den Blick in sich selbst ermöglicht und damit auch der Blick auf Gott in besonderer Weise möglich ist. Nichts als das wirklich Notwendige soll einen Pilger auf seinem Weg belasten. Prälat Dr. Wilhelm Gegenfurtner machte deutlich, dass die Gottesliebe die Voraussetzung für die Nächstenliebe ist. Zusammen mit dem evangelischen Pfarrer Ulrich Fritsch erbat er den Segen für die Pilger und den neuen Weg. Gedacht wurde auch der vielen Menschen, die derzeit weltweit auf der Flucht sind und vielfach ihr Leben dabei verlieren.

„Geistige Verkehrszeichen“

Bürgermeister Christian Kiendl verwies darauf, dass auf einem Pilgerweg Menschen und Zeichen die Orientierung geben. „Wir nehmen sie wahr und orientieren uns daran“, so Kiendl. Entlang der Trassen gebe es aber auch viele Wegkreuze und Marterl, kleine und große Kirchen und Denkmale, bedeutende Bäume und beeindruckende Aussichtspunkte. Diese könnten – noch viel wichtigere – „geistige Verkehrszeichen am Weg“ sein. Zeichen, die der Suche der Menschen nach dem Ziel immer wieder neu Anstoß geben und Verkehrszeichen, die dem Leben die Richtung neu geben oder sie bestätigen.

Attraktives Wanderangebot

Regensburgs stellvertretender Landrat Willibald Hogger freute sich, dass jetzt auch der südliche Landkreis Regensburg mit einem attraktiven Wanderangebot auf-

gewertet wird und, dem Trend des Pilgerns entsprechend, ein verbindender und grenzüberschreitender Weg, geschaffen wurde.

Anstoß für die Jugend

Ökonomierat Johann Spatzenegger, Altbürgermeister aus Seekirchen im österreichischen Bundesland Salzburg, gilt als der Gründervater des Pilgerweges. Er hoffte und wünschte, dass viele Menschen auf dem länderübergreifenden Weg viele Glaubenserlebnisse haben dürfen. Besonders für die jungen Leute hielt er das für wichtig.

Überraschung für Bürgermeister

Helga Grömer, die Direktorin der katholischen Landvolkhochschule Niederalteich und stellvertretende Vorsitzende des Vereins VIA NOVA, überraschte die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Anrainergemeinden mit einem T-Shirt mit Logo.



Große Freude herrschte hoch über dem Labertal bei allen Beteiligten aus Schierling, den Nachbargemeinden und dem Verein VIA NOVA



Kräftig blies der Wind als Prälat Dr. Wilhelm Gegenfurtner und Pfarrer Ulrich Fritsch den Segen für die neuen Etappen des Europäischen Pilgerweges VIA NOVA erbat

Landkreis erneuerte Straßen



SCHIERLING. Der Landkreis Regensburg erneuerte die Kreisstraße R 35 im südlichen Teil des Ortes Schierling sowie im Gemeindeteil Oberbirnbach. Nach dem Bau der neuen Wasserführung und der Reparatur besonders schadhafter Stellen wurde mit einem großen Fertiger über die gesamte Straßenbreite hinweg die Asphaltschicht aufgebracht. Insgesamt 1.080 Tonnen Bitumen wurden eingebaut. Rund 320.000 Euro waren für die Maßnahme veranschlagt. Bürgermeister Kiendl, der gleichzeitig Mitglied im Kreistag des

Landkreises Regensburg ist, freute sich über das Engagement des Landkreises Regensburg im Markt Schierling und darüber, dass dieser wichtige Teil des Schierlinger Straßennetzes jetzt wieder in einem ausgezeichneten Zustand ist. Die Ortsdurchfahrt von der Eggmühler Straße zur Leierndorfer Straße hat mit dem Landkreis Regensburg und dem Markt Schierling nichts zu tun. Weil es sich um eine Staatsstraße handelt, ist für deren Erneuerung das Straßenbauamt Regensburg zuständig.

Elektroauto für die Gemeinde

Probefahrten für die Bevölkerung sind möglich

SCHIERLING. Der Markt Schierling macht weiterhin Ernst mit dem Klimaschutz. Für die Marktverwaltung wurde für vier Jahre ein Elektroauto gemietet und gleichzeitig eine öffentliche Elektro-Tankstelle am Rathaus offiziell in Betrieb genommen, die derzeit allen Besitzern von Elektrofahrzeugen kostenlos zur Verfügung steht. Das neue Auto ist bunt beklebt und wirkt wie ein Signal an die Bevölkerung, sich auch beim Energiesparen anzustrengen.

Bei der Übergabe des Autos durch Rudolf Angerer an Bürgermeister Christian Kiendl wurde deutlich, dass der Volkswagenkonzern Verantwortung übernommen hat und für die Kommunen einen speziellen Anreiz schuf. Denn tatsächlich bezahlt der Markt Schierling für seinen E-Golf eine monatliche Mietrate von nur 428 Euro, und das mit allem Drum und Dran. Diese Aktion von VW richtete sich ausschließlich an Gemeinden und der Markt Schierling hat sofort zugeschlagen. Denn das bisherige Dienstfahrzeug musste ohnehin ersetzt werden und die Beschaffung eines E-Autos war bereits lange geplant.



Kfz-Meister Rudolf Angerer übergab das neue Elektroauto an Bürgermeister Christian Kiendl und Klimaschutzmanager Dipl.-Ing. Franz Hien (rechts) demonstrierte das Aufladen an der neuen E-Tankstelle

Viele Vorteile

Schierlings Klimaschutzmanager Franz Hien berichtet, dass für die E-Autos 10 Jahre keine Kraftfahrzeugsteuer bezahlt werden muss. Nach Hien braucht Schierlings E-Golf auf 100 Kilometer etwa 15 Kilowattstunden Strom, was Kosten von etwa 3,50 Euro nach sich zieht. „Das ist vergleichsweise sehr wenig“, so Hien. Und Bürgermeister Christian Kiendl ergänzte, dass der Markt Schierling mit der Zulassung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen

auch die wesentlichen Grundlagen dafür gelegt hat, dass sehr viel Strom aus der Sonne erzeugt wird.

Neueste Technik

Der Mietvertrag ist auf vier Jahre geschlossen. Die Reichweite beträgt bei guten Voraussetzungen bis zu 190 Kilometer. Das Fahrzeug ist mit aktueller Technik ausgestattet. Unter anderem auch mit „Rekuperation“, was nichts anderes bedeutet, als dass die Bremsenergie beim E-Auto zur Wiederaufladung der Batterie

verwendet wird. „Eine Fahrt zum Landratsamt Regensburg ist völlig unproblematisch, weil es dort mittlerweile auch eine E-Tankstelle gibt“, sagte Bürgermeister Kiendl.

Schnell-Ladestation

Eine öffentliche Schnellladestation gibt es an der Rückseite der Infowand beim Rathaus. Der Marktgemeinderat hat beschlossen, dass dort alle Elektrofahrzeuge bis auf weiteres kostenlos aufgetankt werden können. Das gilt für E-Autos ebenso wie für E-Fahrräder. „Die Ladestation hat eine Leistung von bis zu 11 Kilowatt in der Stunde“, erläuterte Franz Hien. Damit kein Missbrauch möglich ist, fließt Strom in den beiden Steckdosen nur dann, wenn ein Kabel angesteckt ist.

Probefahrt möglich

„Ich lass mich anstecken“ – von Schierling – ist auf dem neuen Auto aufgeklebt worden. Das gilt sowohl für die Gemeinde generell, wie für den Klimaschutz speziell. Klimaschutzmanager Hien lässt Interessenten das Elektroauto gerne zur Probe fahren. Anmeldung unter Telefon-Nummer 09451/930225.

Feuerwehr zum Anfassen



SCHIERLING. Die dritten Klassen der Placidus-Heinrich-Grundschule waren bei der Feuerwehr Schierling zu Gast. Mit Feuerwehrfahrzeugen wurden die Schüler und ihre Lehrkräfte abgeholt. Nach der Begrüßung durch den Kommandanten und Kreisbrandmeister Wilfried Hausler sowie Christian Plamper wur-

den die Fahrzeuge unter die Lupe genommen. Das Interesse war groß, denn was die Lehrkräfte im Unterricht bereits theoretisch vermittelt hatten, gab es jetzt zum Anfassen. Auf die Frage, welche Nummer man wählen muss, wenn es brennt, wussten die Kinder prompt die richtige Antwort: „Natürlich die 112!“

Gespräch vor Ort



MANNSDORF. Bürgermeister Christian Kiendl besuchte in der Reihe „Bürgermeister vor Ort“ auch Mannsdorf und diskutierte mit 21 Bürgerinnen und Bürgern insbesondere ortsspezifische Themen. Es wurde über den Ortszugang bei der Kirche diskutiert. Bei stärkeren Regeneignissen schwemmt es über den Feldweg und den Graben regelmäßig Schlamm in das Dorf. Verschiedene Lösungsmöglichkeiten wur-

den diskutiert. Es gab den Wunsch nach Bau-landentwicklung und ein Radweg nach Schierling wurde angeregt, der aber nach den Worten des Bürgermeisters in die Zuständigkeit des Landkreises fällt. Diskutiert wurde über den Standort des Glascontainers und es wurde angeregt, im Buswartehäuschen eine Anschlagtafel mit Glastüren und Magnetwand anzubringen.

SMP-Werk als „Benchmark“



SCHIERLING. Auf das neue Werk von SMP Peguform wird in der Branche mit großem Interesse geschaut und dieses Bauvorhaben sei – insbesondere wegen der extrem kurzen Bauzeit – zu einem „Benchmark“ geworden, das Maßstäbe für ähnliche Betriebe setzt, sagte Werkleiter Manuel Ötsch bei der Werksbesichtigung durch den Markt-

gemeinderat. Dies hielt Bürgermeister Christian Kiendl für ein Riesen-Kompliment für das Unternehmen und die verantwortlichen Planer und Organisatoren. Große Verdienste hätten daran auch der Markt Schierling und das Landratsamt Regensburg aufgrund der sehr schnellen Genehmigungsverfahren, so Ötsch.

„Whiteboard“

SCHIERLING. Auch in der Schule kommt Hightech immer mehr zum Einsatz. In der ersten Klasse im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl sowie einer der ersten und der achten Klasse an der Placidus-Heinrich-Schule

Schierling wird ein interaktives „Whiteboard“ eingesetzt. Dieses ersetzt die normale Tafel. Unterrichtsmaterialien können aus dem Internet geholt werden und alles was an der elektronischen Tafel geschrieben wird, kann digital ge-

speichert werden. Für die drei Geräte zusammen bezahlt der Markt Schierling derzeit 441 Euro monatliche Leasingrate. „Unser Ziel ist, dass in jedem Jahr eine weitere solche Tafel hinzukommt“, so Rektorin Gudrun Honke.

www.schierling.de

Holmer ist weltmeisterlich



SCHIERLING/EGGMÜHL. Weltmarktführer, Weltrekord und erneut das weltweit geschätzte Gütesiegel der Landtechnik „Maschine des Jahres“: Die Eggmühler Maschinenbaufirma Holmer hat bei der weltweit größten Landtechnik-Messe „Agritechnica“ in Hannover unter rund 2.900 Ausstellern aus 52 Ländern für Rekorde gesorgt. Mit dem neuen, filigran arbeitenden Ungetüm „Terra Dos T4“, das zwölf Zuckerrübenreihen auf einen Streich schafft, wurde im September in 24 Stunden eine Gesamtfläche von 85,6 Hektar abgeerntet, was einen neuen Weltrekord bedeutet. Holmer hat sich mit seinen überzeugenden Innovationen und technischen Detaillösungen ins-

gesamt an die Spitze des Interesses der Fachwelt und der Kunden bei der Rodetechnik gesetzt. Der sichtbare Ausdruck dafür ist das Prädikat „Maschine des Jahres“, das bisher keine andere Firma in diesem Segment zweimal hintereinander erhalten hat.

Bürgermeister Christian Kiendl war in Hannover und sehr beeindruckt von der neu gewonnenen Leistungsfähigkeit des mittelständischen Unternehmens Holmer. „Ich spüre die Aufbruchsstimmung im gesamten Team und deshalb freue ich mich umso mehr, dass die herausragenden Leistungen wieder mit einer so hohen Auszeichnung honoriert worden sind!“, sagte Kiendl.

Waldbesitzer produzieren Hackschnitzel

Waldbesitzerverein mit 2.020 Mitgliedern investiert im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“



Der Waldbesitzerverein Schierling schafft sich im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ ein neues Domizil und hat dafür vom Kommunalunternehmen Markt Schierling ein 2.875 Quadratmeter großes Grundstück gekauft. V.l. Vorstand Manuel Kammermeier, Bürgermeister Christian Kiendl, Notar Nico Matheis sowie die Vereinsvorsitzenden Georg Blümel und Josef Englbrecht

SCHIERLING. Der Waldbesitzerverein Schierling hat im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ vom Kommunalunternehmen Markt Schierling ein 2.875 Quadratmeter großes Grundstück gekauft und wird dort schon im nächsten Jahr eine Hackschnitzel-Halle sowie mittelfristig auch ein Verwaltungsgebäude errichten. Aktuell hat der Verein 2.020 Mitglieder in den Landkreisen Regensburg, Kelheim, Straubing und Landshut mit zusammen rund 11.500 Hektar Waldfläche.

Bei der Beurkundung des Kaufvertrages freute sich Bürgermeister Christian Kiendl, dass sich der Verein mit dem Grundstückskauf langfristig an die Gemeinde bindet, in welcher er entstanden ist. „Der Name verpflichtet“, sagte auch Vorsitzender Georg Blümel, und erläuterte, dass gerade auch

diese Verbundenheit – neben der Zentralität und der guten Verkehrsanbindung – ein wichtiges Argument für die Entscheidung der Vorstandschaft zugunsten von Schierling gewesen sei.

Baugenehmigung liegt vor

Die Baugenehmigung für die knapp 1.000 Quadratmeter große Lagerhalle liegt bereits vor. Gehackt wird das Holz meistens an Ort und Stelle im Wald, so Blümel. Von der neuen Fläche aus sollen die Hackschnitzel vermarktet werden. Der Verein beschäftigt sich aber umfassend mit dem Thema „Holz“ und hat dabei das Bauen mit Holz als Weg in die Zukunft im Blick. Denn die Bedeutung des Ressourcen schonenden, wiederverwertbaren und energieeffizienten Kreislaufproduktes Holz müsse weiter steigen, so Blümel.

Qualitätsvolle Dienstleistung

Der Waldbesitzerverein hat sich eine professionelle Struktur geschaffen. Vorsitzender Georg Blümel und sein Stellvertreter Josef Englbrecht aus Kolbing arbeiten bei der Geschäftsführung zusammen. Mit einem hauptamtlichen Förster in Vollzeit sowie zwei Teilzeitkräften in der Verwaltung und fünf Waldwarten werden für die Mitglieder umfassende Dienstleistungen gewährleistet. 537 Mitglieder haben nach den Worten von Blümel im letzten Jahr ihr Holz über den Verein vermarktet. Für 254 Hektar gibt es Pflegeverträge. 6.187 Schüttraummeter Hackschnitzel seien im letzten Jahr gehandelt worden. Gerade dieses Geschäft sei auf dem neuen Grundstück geplant, so Blümel.

Mobilfunk

EGGMÜHL. Der Markt Schierling hat für den Bau eines 25 Meter hohen Funkmastes das Einvernehmen verweigert, den die Deutsche Funkturm GmbH bei Eggmühl errichten will. Eine Entscheidung über die beantragte Baugenehmigung ist vom zuständigen Landratsamt Regensburg von der Vorstandschaft der Gemeinde bei einer Klausurtagung Sachkenntnis von Prof. Dr.-Ing. Matthias Wuschek von der technischen Hochschule Deggendorf und Rechtsanwältin Kerstin Funk geholt. Wuschek erklärte, dass die Immissionen aus Mobilfunkanlagen „massiv überschätzt“ werden. Die Bevölkerung könne sich darauf verlassen, dass die Grenzwerte eingehalten werden, die meistens nur bis zu zehn Prozent ausgeschöpft werden. Darüber wacht die Bundesnetzagentur im Auftrag des Staates.

Steuern erhöht

SCHIERLING. Steuererhöhungen sind im Markt Schierling ein sehr seltener Ausnahmefall. Jetzt aber ist es soweit: Die Realsteuern werden mit Beginn des Jahres 2016 angehoben. Die letzte Anpassung bei der Grundsteuer B war im Jahre 1962 (!), also vor 53 Jahren, bei der Grundsteuer A im Jahre 1985 und bei der Gewerbesteuer im Jahre 1993. Die Grundsteuern werden künftig einheitlich mit 310 Prozentpunkten und die Gewerbesteuer mit 320 Prozentpunkten erhoben. Die Anhebung hatte sich bereits bei der Beratung des Gemeindehaushalts 2015 abgezeichnet. Zum Jahreschluss erhielt dieses Thema eine neue Brisanz, denn die „Nivellierungshebesätze“, auf

deren Grundlage die Kreisumlage und die Schlüsselzuweisungen des Staates berechnet werden, sind vom Staat einheitlich auf 310 Prozentpunkte angehoben worden. Ohne Steuererhöhung hätte der Markt aus der Gemeindekasse allein für Kreisumlage an den Landkreis Regensburg im Jahre 2016 rund 88.000 Euro mehr bezahlen müssen. Einfach so, ohne dass er auch nur einen Euro davon eingenommen hätte. Mit Blick auf Nachbargemeinden und den durchschnittlichen Hebesatz vergleichbarer Gemeinden in Bayern sagte der Bürgermeister: „Wir sind immer noch an der unteren Grenze der steuerlichen Belastung der Bürger.“

Toilette

SCHIERLING. Im neuen Geschäfts- und Bürgerhaus soll im zweiten Obergeschoß eine öffentliche Toilette entstehen, die über einen Aufzug sehr gut erreichbar und für die Bevölkerung nutzbar ist. Sie wird voraussichtlich im Frühjahr 2016 zur Verfügung stehen.

Sonnen-Strom

SCHIERLING. Die Photovoltaikanlagen des Kommunalunternehmens – Bürger-Solar-Kraftwerke – auf der Kläranlage, dem Bauhof, der Mehrzweckhalle und dem Feuerwehrhaus Eggmühl haben bisher insgesamt 570.000 Kilowattstunden Strom in das Netz eingespeist.

Jugend-Übungstag



OBERDEGGENBACH. Über 40 Helferinnen, Helfer und Mitglieder der Malteserjugend beteiligten sich beim diesjährigen Übungstag. Nach der Helferregistrierung und der Herstellung der Einsatzbereitschaft mussten Personen nach einem Wohnhausbrand be-

handelt, ein Unterzucker bis zum Eintreffen des Notarztes versorgt, ein Sturz aus drei Meter Höhe und eine Reanimation nach einem Stromunfall durchgeführt werden. Der Abend klang bei einer Grillfeier gemütlich aus.

Engagement für Kriegsgräber



SCHIERLING. Erwin Hüttenkofer wurde für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement für den Erhalt der Kriegsgräber für herausragende Leistungen ausgezeichnet. Der Bezirksvorsitzende im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., der ehemalige oberpfälzer Regierungspräsident Dr. Wolfgang Kunert, überreichte die Auszeichnung beim Jahresempfang für Ehrenamtliche und Förderer in

Hemau und sagte: „Die Kriegsgräberfürsorge ist Verpflichtung nach dem humanitären Völkerrecht. Es ist uns ein menschliches Bedürfnis, welches den Hinterbliebenen und Angehörigen der Kriegstoten persönliche Tauer ermöglicht und den Schmerz zu lindern hilft“. Bürgermeister Christian Kiendl und Fritz Watter begleiteten Erwin Hüttenkofer und waren die ersten Gratulanten.

Teil eines Forschungsprojekts



SCHIERLING. Schierling ist erste Gemeinde Bayerns mit einer „Data-Mining“-Kommunalwahlanalyse. Der Deggendorfer Hochschulprofessor Dr. Johannes Grabmeier hat die Wahl des Marktgemeinderates Schierling aus dem Jahr 2014 im Rahmen eines erst- und einzigartigen Forschungsprojekts untersucht und erste Ergebnisse Mitgliedern des Marktgemeinderates vorgestellt. Er hat sich bei seiner Forschung der „Data-Mining“-Technik der Assoziations-

analyse – bedient. Sie wird sonst für Warenkörbe in Supermärkte eingesetzt, um das Kaufverhalten der Kunden zu studieren. Bürgermeister Kiendl dankte dem Wissenschaftler für seine akribische Arbeit, die den Markt Schierling nichts gekostet hat. „Schierling ist bei diesem neuen innovativen Forschungsprojekt an vorderster Stelle“, sagte Grabmeier, der an der Technischen Hochschule Deggendorf Professor für Wirtschaftsinformatik ist.

70 Jahre nach Kriegsende

Bürgermeister Kiendl sprach in der französischen Partnergemeinde Penmarc'h

SCHIERLING. Zum 70. Jahrestag des Kriegsendes nahm Bürgermeister Christian Kiendl an einer Gedenkveranstaltung in der französischen Partnergemeinde Penmarc'h in der Bretagne teil. An der Gedenkstätte für die getöteten Widerstandskämpfer von Penmarc'h legte er ein Blumen-gesteck nieder und er sprach von Dankbarkeit, dass das deutsche Volk vom NS-Unrechtsregime befreit worden ist.

Für Bürgermeister Christian Kiendl und den Markt Schierling war es eine große Ehre, an den Gedenkfeiern teilnehmen zu können. Denn zum ersten Mal war in Penmarc'h ein deutscher Bürgermeister eingeladen, und noch dazu um eine kurze Ansprache gebeten worden.

Kiendl sagte, dass man mit Trauer, tiefer Scham und Entsetzen auch heute noch vor den Millionen von Opfern stehe, die NS-Rassenpolitik und Vernichtungskrieg gefordert haben. Mit Dankbarkeit schaue man auf die Befreiung von diesem Unrechtsregime vor 70 Jahren. Mit Verantwortungsbewusstsein solle die Erinnerung an das Vergangene wachgehalten werden.

Dankbarkeit, Verantwortungsbewusstsein, Freude

Mit Freude solle man weiter den gemeinsamen Weg gehen im Geist der Versöhnung, den die Großmütter und Großväter, die Mütter und Väter auf so großartige Weise gebaut und ausgebaut haben. Mit einem „Hoch auf die deutsch-französische Freundschaft und Hoch lebe die Freundschaft zwischen den Bürgerinnen und Bürgern von Penmarc'h und Schierling/Eggmühl“ schloss Kiendl vor etwa 300 Teilnehmern die Ansprache, für die er Anerkennung von den französischen Freunden bekam.

Schandfleck der Zeitgeschichte

Bürgermeister Raynald Tanter aus Penmarc'h erinnerte



Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl legte an der Gedenkstätte für die getöteten Widerstandskämpfer in der französischen Partnergemeinde Penmarc'h ein Blumen-gesteck nieder

insbesondere an die 35 Widerstandskämpfer, die im April 1944 am Strand von Penmarc'h von einem deutschen Erschießungskommando hingerichtet wurden. Nicht zuletzt deshalb sei der Jahrestag des Kriegsendes für die Bevölkerung des Gebietes Finistere ein besonderer Termin. In Anwesenheit von Militärabteilungen und Traditionsvereinen machte Raynald Tanter deutlich, dass all die Grausamkeiten und alle Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch das nationalsozialistische Regime zu einem Schandfleck der Zeitgeschichte führten. Zugleich symbolisierten die „unter den Kugeln eines Erschießungskommandos gefallenen Männer die Verweigerung der Unterwerfung durch

die Besetzer und den Drang nach Würde, Freiheit, Frieden und der Freundschaft von Frauen und Männern unserer Völker“, sagte er. Die Erinnerung sollte der Grundstock für eine bessere Welt für alle sein und die Partnerschaft zwischen Penmarc'h und Schierling sei dafür ein schönes Beispiel.

Grundstock für bessere Welt

Diese Partnerschaft sei geboren worden durch das Schicksal einer großen Geschichte, die den Namen „Eggmühl-Eckmühl“ trägt. Auf der einen Seite eine Schlacht Napoleons im April 1809, wo Franzosen und Bayern Seite an Seite kämpften und auf der anderen Seite ein Leuchtturm, der 1897 errichtet wurde,

um Seeleute zu retten und zum Gedenken an den Sieger, Marschall Davout.

Camille Coïc, eine junge Gymnasiastin aus Penmarc'h und Gewinnerin eines Wettbewerbes über den Widerstand in Frankreich, erinnerte in deutscher und französischer Sprache an die Männer, die nicht geboren wurden, um Helden oder Märtyrer zu sein. Sie mahnte, nicht den Preis für die Freiheit zu vergessen, wengleich man mit einem Lächeln das Ende des schrecklichen Krieges feiern könne.

Klettern macht Karriere

SCHIERLING. „Klettern ist in unseren Genen“, sagt Übungsleiterin Anita Rötzer von der Abteilung Gesundheitssport des TV Schierling. Und dass es enorm Spaß macht, das wird sofort deutlich, wenn die erweiterte Kletterwand in der Schulturnhalle von den

Kindern in Beschlag genommen wird. Der Markt Schierling hat in diesem Jahr und 12.600 Euro in die zusätzlichen Elemente investiert.

Da, wo seit 1962 die alten Kletterstangen waren, ist jetzt ein neuer

„Überhang“ entstanden, den die Kinder selbst ausgesucht haben. Die bisherige Übungsanlage war zu klein geworden, erzählte Anita Rötzer beim Besuch von Bürgermeister Christian Kiendl und TV-Vorsitzendem Richard Rohrer. Denn es kommen 14 bis 18 in die



Übungsstunden an jedem Freitag von 17.15 bis 18.45 Uhr. Jetzt kann an 8 Seilen geklettert werden, vorher war die Anlage nur halb so groß. Rohrer versuchte sich auch selbst und schaffte einiges. „Die Kinder messen sich an sich selber“, so Anita Rötzer und sie stärken damit ihr Selbstbewusstsein. Außerdem trainiert diese Sportart Körper und Geist gleichermaßen. Die Erwachsenen trainieren jeden Mittwoch von 20 bis 21.30 Uhr. Klettern gilt heute als idealer Sport für den Rücken. Durch die Streckbewegungen, die dem Klettern eigen sind, werden Verspannungen im Rücken gelöst sowie Gelenke gedehnt und mobilisiert. Zudem übt der Sportler durch seine Betätigung eine dynamische Muskelarbeit aus, die sich immer wieder mit statischen Phasen abwechselt. Dies unterstützt das Muskelwachstum im Rücken und hilft auf diese Weise, Verletzungen in diesem Körperbereich vorzubeugen. Zudem wird auch der ganze restliche Körper dadurch in der sogenannten Kraftausdauer trainiert.

Geschenke mit Herz

SCHIERLING. In den Wochen vor Weihnachten haben viele Kinder mit ihren Eltern Päckchen für die Weihnachtsaktion „Geschenk mit Herz“ an die Sammelstelle der Placidus-Heinrich-Schulen gebracht. Sie gaben zum Teil ihre eigenen Spielsachen ab, um Kindern in Not eine Freude zu machen. Ergänzt wurden die Weihnachtspäckchen mit Süßigkeiten, Buntstiften, Malblöcken, Spielen, Kleidungsstücken, Körperpflegemitteln, Zahnpflegeprodukten und einem Weihnachtsgruß.

Anfang Dezember holten die Mitarbeiter der „Humedica“ die „Geschenke mit Herz“ ab. Voller Stolz konnten unsere Schüler insgesamt 218 Päckchen auf die Reise schicken, für Kinder aus Albanien, Rumänien, Serbien, der Republik Moldau, dem Kosovo, der Ukraine und Bayern. Nähere Informationen über die Aktion gibt es unter www.geschenk-mit-herz.de.

Carola Hanusch, sie Schulsozialarbeiterin und Initiatorin dankte mit Rektorin Gudrun Honke für die Spendenbereitschaft.



Förder-Kreis



SCHIERLING. Der Förderkreis des Schierlinger Fußballs hat weiterhin konsequent dabei mitgeholfen, dass es einerseits

Fußball der „Ersten“ auf hohem Niveau in der Landesliga Mitte gibt und andererseits die Arbeit der 13 Jugendmannschaften der

Fußballabteilung des TV Schierling Ausbildung und Betreuung auf hohem Niveau anbieten kann. Bürgermeister Christian Kiendl wurde als Vorsitzender des Förderkreises bestätigt, der im letzten Jahr 18.500 Euro an die Abteilung leisten konnte. Außerdem gehören dem Vorstand an Erich Rohmayer und Albert Massinger (Stellvertreter), Holger Bursian (Kassier), Albert Ebner (Schriftführer) sowie Thomas Klenner, Karl Specht, Sepp Gascher, Alfons Piendl und Horst Birner (alle Beisitzer). Kassensprüfer sind Rudi Hendlmeier und Ludwig Völkl.

Kfz-Prüfstelle entsteht

SCHIERLING. In Schierling wird es in Zukunft eine eigene Kfz-Prüfstelle geben. Dazu haben der Schierlinger Kfz-Prüfingenieur Andreas Ertl und Martina Sergl-Aiwanger aus Mengkofen gemeinsam ein 2.500 Quadratmeter großes Grundstück im Gewerbegebiet „Esper Au“ vom Kommunalunternehmen Markt Schierling erworben, auf dem künftig das KÜS-Sachverständigenbüro Aiwanger die Prüfstelle betreiben wird. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

Damit wird das Angebot in Schierling insgesamt breiter und auch auf diesem Sektor noch einmal erhöht werden, freute sich Bürgermeister Christian Kiendl. Das Gewerbegebiet „Esper Au“ liegt unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15 neu und ist von dieser aus sehr gut einsehbar. Nicht zuletzt deshalb sind dort eine neue Tankstelle, ein Baumarkt sowie eine Autowaschanlage entstanden.

In unmittelbarer Nachbarschaft entsteht die neue „KÜS“-Kfz-Prüfstelle. Die KÜS ist die Kraftfahr-



Martina Sergl-Aiwanger und Andreas Ertl (von links) haben vom Kommunalunternehmen Markt Schierling mit Vorstand Fritz Wallner (rechts) in Schierling ein Gewerbegrundstück erworben, auf dem eine KÜS-Kfz-Prüfstelle entsteht. In der Mitte Notar Nico Matheis.

zeug-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kfz-Sachverständiger. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der gesetzlich geregelten Fahrzeug-Überwachung mit regelmäßigen Untersuchungen und Begutachtungen von Kraftfahrzeugen.

Das KÜS Sachverständigenbüro Aiwanger, in welchem Andreas Ertl angestellt ist, war schon einige Zeit mit dem Gedanken unter-

wegs, sich in Schierling niederzulassen. Denn Schierling bietet sich wegen seiner Entwicklung und seiner Lage unmittelbar am europäischen Fernstraßennetz hervorragend an, den Fahrzeugbesitzern ein qualifiziertes Angebot zu machen, das zusätzliche Fahrten in andere Orte vermeidet, so Andreas Ertl. In Schierling werden künftig alle Arten von Kraftfahrzeugen geprüft werden können.

Optimieren

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat in intensiven Gesprächen mit der Autobahndirektion Südbayern, dem Landratsamt Regensburg und der Polizei erreicht, dass Optimierungen an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15 neu vorgenommen werden. Weitere Stopp-Schilder sind bereits gesetzt und eine Halteinie angebracht. Die Leitplanke auf der rechten Seite – aus Richtung Langquaid – wird im Jahre 2016 zurückversetzt.

Verabschiedung

SCHIERLING. Beim Pfarrfest der katholischen Pfarrgemeinde wurde Pfarrsekretärin Anne Sedlmeier in den Ruhestand verabschiedet. Pfarrer Helm erklärte, dass Anne Sedlmeier schon bei seinem Amtsantritt Sekretärin gewesen sei, und so habe eigentlich er von ihr gelernt, was und wie es in Schierling läuft. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Banse dankte Anne Sedlmeier für die vielen Jahre und überreichte 18 Rosen, für jedes Dienstjahr eine. Nachfolgerin ist Gertraud Piendl.

Neues Bundesmeldegesetz

SCHIERLING. Seit 1. November ist die im Jahr 2002 abgeschaffte Mitwirkungspflicht des Wohnungseigentümers bzw. des Wohnungseigentümers bei der Anmeldung und bei der Abmeldung (z.B. beim Wegzug in das Ausland) wieder eingeführt. Damit sollen sogenannte Schein-Anmeldungen wirksamer verhindert werden können. Künftig muss bei der Anmeldung in der Meldebehörde eine vom Wohnungseigentümer bzw. vom Wohnungseigentümer ausgestellte Bescheinigung vorgelegt werden, mit der der Einzug in die anzumeldende Wohnung bestätigt wird. Die „Wohnungsgeberbestätigungen“ können im Bürgerbüro abgeholt werden.

Vorsprung zieht an

Inkofen feierte die Sänger

40. Gründungsfest mit großem Konzert – Motto: „Singen verbindet“ – Auch Gäste aus Hamburg und Nachbarchöre begeisterten



Die Sängerrunde Inkofen feierte den 40. Gründungstag mit einem Festkonzert

INKOFEN. Die Sängerrunde Inkofen wurde vor 40 Jahren gegründet und feierte das Jubiläum mit einem Festkonzert unter dem Motto „Singen verbindet“. In der festlich geschmückten Schulturnhalle Eggmühl traten der Liederkranz Schierling, das Quartett Mozart aus Hamburg, die Sängerrunde Aufhausen und die Labertaler Voixmusikanten

auf. Das Interesse war so groß, dass sogar die Stehplätze knapp wurden. Vorsitzender Josef Neumaier erinnerte an die Anfänge der Sängerrunde. „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder“, steht als Motto in der ersten Niederschrift. Der Männerchor der Sängerrunde Inkofen verbindet die fünf Gemeinden Schierling, Pfakofen,

Laberweinting, Mallersdorf-Pfaffenberg und Geiselhöring. Von den 24 Gründern vor 40 Jahren sind zehn verstorben, aber noch sieben aktiv dabei. Stellvertretender Landrat Willi Hogger überbrachte die Grüße von Landrätin Tanja Schweiger, gratulierte zum 40. Jubiläum und wünschte weiterhin viel Freude am Singen und der Gemeinsamkeit.

Solidarität und Freundschaft
Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass sich die Solidarität und Freundschaft innerhalb der Sängerrunde über 40 Jahre hinweg bewährt und gefestigt hat. Im Namen des Marktes Schierling dankte er für die Bereicherung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Geleitet von Harald Holz verwöhnte die Sängerrunde Inkofen a capella und begrüßte mit dem Ständchen: „Wir Grüßen Euch“. Nicht nur mit einem Geschenk, sondern mit kraftvollen Stimmen

überraschte der Männerchor „Quartett Mozart“ aus Hamburg und erntete bereits mit seinem ersten Lied: „Hallo, hier Hamburg“ begeisterten Beifall. Auch die gemischten Chöre zeigten sich von ihrer besten Seite. Die Sängerrunde Aufhausen, ließ die Herzen des Gesangs höher schlagen mit „Ein Jäger längst dem Weiher ging“, „Mumpf“, „Gutsgau“ und „Weit, weit weg“.

Verdi auf Italienisch

Der Liederkranz Schierling, den Moderator Neumaier „als festen

Bestandteil bei unseren Festen“ vorstellte, ließ auch „Heimat, deine Sterne“ hören. In Erinnerung an den langjährigen Chorleiter Hans Bäumel trug die Sängerrunde Inkofen sehr ausdrucksstark das von ihm gesetzte Lied „Der Herr segne Dich“ vor. Der krönende Abschluss des Abends war der gemeinsame Auftritt vom Quartett Mozart aus Hamburg und der Sängerrunde Inkofen mit dem Chor der Gefangenen aus der Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi in italienischer Sprache. Rund 50 bayerische und nordische Männerstimmen rissen die Zuhörer mit und ließen die Halle beben. Die Labertaler Voixmusikanten begleiteten den Festabend mit instrumentalem Feingefühl und bayerischen Schmankerln. In der Pause sorgte die Mannschaft des Vereinslokals Bomer für das leibliche Wohl und nach dem Festkonzert blieben die Besucher noch gerne bei einem Gläschen und Gespräch unter Freunden.



Der Verein hat sogar ein eigenes Liederbuch

Holmer kauft 140.000 Quadratmeter

Weltmarktführer für sechsstufige Zuckerrüben-Vollernter investiert im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ – Größtes Grundstücksgeschäft in der Geschichte Schierlings

SCHIERLING. Holmer Maschinenbau bekommt im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ auf 140.000 Quadratmetern ein neues Firmengelände. Geschäftsführer Wolfgang Bergmann und Daniel Tragus als Vertreter der französischen Eigentümerfamilie Ballu sowie die Vorstände Fritz Wallner und Manuel Kammermeier vom Kommunalunternehmen Markt Schierling haben den Kaufvertrag geschlossen. Für Bürgermeister Christian Kiendl bedeutete dieser Abschluss einen Meilenstein in der Entwicklung der Wirtschaft und des Marktes Schierling und er war darüber sehr glücklich. Vom derzeitigen Werksgelände in Eggmühl ist das neue Firmengelände gerade einmal fünf Kilometer entfernt. „Wir sind in der Marktgemeinde Schierling zu Hause. Hier liegen unsere Wurzeln. Hier wollen wir bleiben. Denn unsere Mitarbeiter machen den Erfolg des Unternehmens aus – und die sind hier!“, so Wolfgang Bergmann am Rande des Vertragsabschlusses.



Das neue HOLMER-Gelände liegt unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Süd der B 15neu und nur fünf Kilometer vom derzeitigen Firmensitz Eggmühl entfernt

41 Tagwerk Fläche

Folgerichtig hat sich HOLMER nun für die Zukunft neu ausgerichtet und aufgestellt: 140.000 Quadratmeter – also gut 41 Tagwerk – hat das neue Firmengelände. 100.000 Quadratmeter werden sofort neues Firmeneigentum. Für den Rest wird mit Flächennutzungs- und Bebauungsplänen konkretes Baurecht geschaffen, für das der Marktgemeinderat mehrheitlich gestimmt hat. Sobald dieser Bebauungsplan bestandskräftig ist, gehen auch die übrigen 40.000 Quadratmeter in Firmeneigentum über.

Baubeginn zeitnah

Im ersten Schritt wird Holmer „Am Birlbaum“ die Logistik und den Kundendienst ansiedeln. „Bereits 2017 werden die ersten Ersatzteile, Maschinen und Mitarbeiter ins Gewerbegebiet Schierling umziehen“, so Wolfgang Bergmann. Alles spricht für „Am Birlbaum“: Das neue Gelände im Schierlinger Gewerbegebiet bietet für Holmer zahlreiche Vorzüge. Mitentscheidend war die verkehrstechnisch zentrale Lage des Geländes direkt an der vierspurig ausgebauten B 15neu, welche die Erreichbarkeit der Firma für LKW und Tieflader deutlich verbessert. Auch strategische Überlegungen waren kaufentscheidend: „Langfristig möchten wir hier in

Schierling in Zukunft wieder alle Bereiche der Firma zusammenführen. Aktuell sind wir auf drei Standorte verteilt, da der Platz in Eggmühl einfach zu klein für uns geworden ist. Außerdem haben wir mit dem neuen Gelände die einmalige Chance alle Strukturen und Prozesse auf den aktuellsten Stand zu bringen und HOLMER fit zu machen für die Industrie 4.0“, so der Geschäftsführer.

Meilenstein für Schierling

Bürgermeister Christian Kiendl freut sich über die Entscheidung von HOLMER, der Gemeinde treu zu bleiben und in die Zukunft zu investieren: „Wir sind sehr glücklich, dass es jetzt zu diesem Abschluss gekommen ist!“, sagte er. Er erinnerte daran, dass bereits vor einigen Jahren dieser Plan bestanden hat. Er dankte den Verantwortlichen und der Eigentümerfamilie Ballu für die Entscheidung zugunsten des Marktes Schierling. Gleichzeitig rühmte er den unternehmerischen Mut für derart hohe Investitionen.

Mut der Gemeinde

Diesen Mut haben nach Kiendl auch der Markt Schierling und die Mehrheit der Mitglieder des

Marktgemeinderates bewiesen. Und zwar sowohl mit der Gründung des Kommunalunternehmens als auch mit der Ausweisung der Gewerbegebiete „Am Birlbaum“. „Nur weil wir vorausschauend Bauland an der B 15neu ausgewiesen und Grundstücke frühzeitig eingekauft haben, ist ein solcher Erfolg möglich geworden!“, sagte Kiendl.

Vorteil Kommunalunternehmen

Niemand habe voraussehen können, wie vorteilhaft sich eines Tages das im Jahre 2009 gegründete Kommunalunternehmen entwickeln werde, sagte Vorstand Fritz Wallner. Die Vorteile lägen auf der Hand, denn von den Vertrags- und Geschäftspartnern werde sehr geschätzt, dass das Kommunalunternehmen komplex handeln kann, was einerseits Sicherheit für die Vertragspartner und andererseits Vorteile für den Markt Schierling insgesamt mit sich bringt. Wallner informierte, dass Bürgermeister Kiendl in den letzten Jahren allein rund um die Gewerbegebiete „Am Birlbaum“ mehr als 60 Hektar Gewerbeland, Tausch- und Ersatzflächen erworben, wieder verkauft oder vertauscht hat.



Nur glückliche Gesichter gab es bei der Vertragsunterzeichnung. Von rechts HOLMER-Geschäftsführer Wolfgang Bergmann, Daniel Tragus, Vertreter der französischen HOLMER-Eigentümerfamilie Ballu, Notar Nico Matheis, Erster Bürgermeister Christian Kiendl sowie die Vorstände Fritz Wallner und Manuel Kammermeier vom Kommunalunternehmen Markt Schierling

Zwischenbilanz

SCHIERLING. Geschäftsführerin Ulrike Schmid M.A. von der Volkshochschule (VHS) Regensburg Land stellte dem Ausschuss für Bürgerkultur und Stadtmarketing ihre Einrichtung im Detail vor. Schierling sei im Jahre 2011 als Außenstelle hinzugekommen und habe sich als Glücksfall erwiesen, denn alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten sich von Anfang an in den vom Markt Schierling gemieteten

Räumen wohlfühlt. Dies würden auch die Zahlen zeigen, die seither kontinuierlich gestiegen sind. Im Jahre 2014 seien 47 Kurse von 448 Teilnehmern belegt gewesen. Die Programmschwerpunkte seien Gesundheit, Kultur, Gesellschaft, Beruf, Sprachen und Grundbildung. „Der Bereich Gesellschaft und Grundbildung mit der politischen Bildung wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen“, so Schmid. Denn die VHS

wolle einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten. Die Teilnehmer an Sprachkursen für Zuwanderer müssten mindestens 600 Unterrichtseinheiten absolvieren. Bei „Deutsch als Fremdsprache“ sei ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen gewesen.

Neuer Lkw

SCHIERLING. Der gemeindliche Bauhof hat einen neuen LKW bekommen. Das neue Fahrzeug leistet 321 PS, hat einen Kran, Kipper und Schneepflug, so dass es auch für den Winterdienst eingesetzt werden kann. Es kostet rund 240.000 Euro. Gefahren wird der „Neue“ vor allem von Robert Massinger. In den letzten Jahren wurde der Bauhof Zug um Zug sowohl von den Gebäuden als auch der technischen Ausrüstung verbessert.



Familienstützpunkt



SCHIERLING. Beim Familienstützpunkt Schierling im Rathaus hat Anfang des Jahres die Diplom-Sozialpädagogin Annette Straßer (Bildmitte) die Leitung von der Diplom-Pädagogin Anja Scheiner übernommen. Der Familienstützpunkt Schierling ist seit vier Jahren Kontakt- und Anlaufstelle für Familien in allen Lebenslagen für den größten Teil des südlichen Landkreises Regensburg. Zuerst handelte es sich um ein Modellprojekt des Freistaates Bayern. Weil mit immer kom-

plexer werdenden Rollen und Anforderungen, mit denen die Eltern von heute zurecht kommen müssen, auch die Unsicherheit wächst, wurde daraus im Jahr 2013 eine feste Einrichtung zur strukturellen Weiterentwicklung der Eltern- und Familienbildung in Bayern. Der Familienstützpunkt ist jeden Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet. Der Raum ist familiengerecht – auch mit einer Spielecke – ausgestattet. Annette Straßer ist jederzeit erreichbar unter 09451/930224.

Abschied



SCHIERLING. Nach fast 35 Dienstjahren im Sekretariat der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule wurde Monika Ertl bei einer phantasievollen Feier verabschiedet und mit Konfettis in Herzchenform überschüttet. Schulleiterin Rektorin Gudrun Honke, das gesamte Lehrerkollegium, der Elternbeirat, das Team der Ganztagsbetreuung der EJSA, Vertreter des Schulfördervereins und die Schülersprecher lobten die engagierte Verwaltungskraft in hohen Tönen

und würdigten dabei besonders ihre Hilfsbereitschaft und ihr Organisationsgeschick. „Du bist ein wahres Urgestein unserer Schule!“, bestätigte ihr Rektorin Honke. Mit den Rektoren Georg Rötzer, Xaver Grötsch, Karl-Heinz Neumann und ihr sei sie vier Schulleitern eine wertvolle Stütze – und ihr auch eine mütterliche Freundin gewesen. Untermauert wurde diese Feststellung aus dem Hintergrund mit dem Lied „Ein rasse Girl, ein klasse Girl ist Monika“.

Verdienstmedaille



UNTERLAICHLING. Aus der Hand des Regierungspräsidenten der Oberpfalz, Axel Bartelt, erhielt der ehemalige Schierlinger Marktrat Helmut „Karl“ Specht die kommunale Verdienstmedaille in Bronze des Freistaates Bayern. Damit wurde sein ehrenamtliches Wirken in vielen verschiedenen Funktionen im Marktgemeinderat Schierling gewürdigt. Helmut Specht, den alle nur „Karl“ rufen, war 36 Jahre Mitglied im Marktgemeinderat Schierling. Er hat drei Bürgermeister erlebt, einer Gemeinderats-Fußballmannschaft angehört und er war Mitbegründer einer Schafkopfrunde

aus Gemeinderatsmitgliedern, die heute noch besteht. Specht hat abwechselnd allen Ausschüssen des Gremiums angehört, nämlich dem Ausschuss für Bau, Verkehr, Natur, Sport- und Kulturausschuss, Hauptverwaltungs-ausschuss, Bauleitplanungsausschuss und Finanzausschuss und so an gut 1.000 Sitzungen teilgenommen. Karl Specht war insbesondere den sozialen und sportlichen Belangen innerhalb des Marktes Schierling verbunden. Außerdem lag ihm als Betriebsratsvorsitzendem bei Webasto die Entwicklung und Förderung der Wirtschaft sehr am Herzen.

Ferien Spaß



SCHIERLING. Die Ferienbetreuung im Jugendtreff Schierling war ein voller Erfolg. Elf Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren nahmen an dem täglich wechselnden Programm der beiden Jugendpflegerinnen Kathrin Robl und Daniela Liebl teil. Unterstützt wurden sie vom ehrenamtlichen Personal. Auf dem Programm standen – jeweils nach einem gemeinsamen Frühstück – das Aus-toben in der Turnhalle, ein Natur-

tag, das kreative Besprühen von trendigen Jutebeutel mit Street Art-Motiven. Am „Wünschetag“ durften die Kinder den Vormittag nach Lust und Laune selbst gestalten. Jeden Mittag wurde gemeinsam geschnibbelt und gekocht. So gab es eisgekühlte Fruchtsmoothies, Gemüsesticks mit leckeren Dips, Pizzabrötchen und Spaghetti mit selbstgemachter Tomatensoße.

Verabschiedet



SCHIERLING. Nach 33 Dienstjahren beim Markt Schierling ist die Verwaltungsfachangestellte Helga Sollinger verabschiedet worden. Aufgrund der Erkrankung an Multipler Sklerose (MS) kann sie mit knapp 49 Jahren die Tätigkeiten im Rathaus nicht mehr ausführen. Dort war sie zuletzt im Bürgerbüro als Standesbeamtin tätig. Bürgermeister Christian Kiendl und Geschäftsleiter Fritz

Wallner lobten sie als viel geschätzte, freundliche und kompetente Kollegin mit einem sehr guten Kontakt zu den Bürgern. Helga Sollinger verabschiedete sich mit dem Satz: „Danke für die schöne Zeit im Rathaus“. Sie übergab die Rathausschlüssel an den Bürgermeister und hatte für alle Kolleginnen und Kollegen eine kleine gehäkelte Erinnerung zum Abschied.

Jugendleistungsprüfung



SCHIERLING. 19 Feuerwehranwärter aus vier Ortswehren schafften das bayerische Jugendleistungsabzeichen. Im Feuerwehrzentrum Schierling nahmen Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer, Kreisjugendwart Josef Steinberger und Kreisbrandmeister Wilfried Hausler die Prüfung ab. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich über das Engagement und er appellierte an die jungen Leute aktiv zu bleiben. Erfolgreich waren die Prüflinge Ramona Hausler

aus Allersdorf, Sarah Lodermeier, Susanne Niedermeier, Meera Lodermeier, Christian Lederer, Maximilian Weger und Jonas Zausinger, alle aus Buchhausen, Elena Hofmeister, Marko Marjanovic, Tobias Pfeuffer und Lukas Schober, alle aus Eggmühl, Dennis Todoroff, Felix Methner, Florian Pautz, Georg Waas, Marcell Rehm, Paul Hofmeister, Sebastian Waas und Thomas Pautz, alle aus Schierling.

Familienfreundliche Personalpolitik



SCHIERLING. Landrätin Tanja Schweiger zeichnete 19 Betriebe aus Stadt und Landkreis Regensburg für eine frauen- und familienbewusste Personalpolitik mit dem Zertifikat „Beruf & Familie – Geht gut bei uns!“ aus. Unter den Geehrten waren auch Bauer & Frischluft Werbung GmbH, Schierling, BRK Seniorenheim Schloss Eggmühl (Foto) und RKT Wohnpark am Rathausplatz, Schierling. Familienfreundliche Personalpolitik sei ein wichtiger Beitrag für unsere Gesellschaft, denn Kinder und Familien sichern die Zukunft aller, sagte die Landrätin. Maria-Luise Rogowsky, Leiterin der Gleichstellungsstelle im Landrats-

amt, sah den Landkreis Regensburg als starken Wirtschaftsraum mit hoher Wohn- und Lebensqualität, die es zu sichern und weiter auszubauen gelte. „Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewinnen zunehmend an Bedeutung. Inzwischen ergreifen 33 Prozent der Betriebe Maßnahmen zu frauen- und familienbewusster Personalpolitik, um dem Fachkräftemangel zu begegnen“, sagt Rogowsky. Landrätin Tanja Schweiger ergänzte: „Es müssen nicht immer die großen, spektakulären Aktionen sein. Viele kleine und mittelständige Betriebe setzen im Alltag bereits gute, praktikable Ideen um, von denen auch andere profitieren können.“

Christbäume

SCHIERLING. Die gesamte Weihnachtsbeleuchtung des Marktes Schierling ist komplett auf LED-Brennstellen umgestellt, um den Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten. 11 Christbäume hat der gemeindliche Bauhof aufgestellt und mit 70 Lichterketten geschmückt. Insgesamt erstrahlen 1.400 Birnen an den Tannenzweigen, dazu kommen an den Girlanden und Sternen nochmals 1.000 Brennstellen. Bei einer Brenndauer von rund 600 Stunden wurden in früheren Jahren fast 13.000 Kilowattstunden an Strom verbraucht. Nach der Umstellung auf LED-Lichter-

ketten liegt der Verbrauch nun bei etwa 1.100 Kilowattstunden, was neben einer erheblichen finanziellen Einsparung auch eine Reduzierung des CO₂-Ausstosses.

4,4 Millionen für die Sicherheit

Neues Feuerwehr-Zentrum gesegnet – 3.000 Besucher bei Tag der offenen Tür



Im neuen Schierlinger Feuerwehrzentrum übergab Architekt Manfred Winkler symbolisch die Schlüssel an v.l. die Kommandanten Sascha Jörchel, Stefan Hüttner und Wilfried Hausler sowie Bürgermeister Christian Kiendl und wurde dabei von Landrätin Tanja Schweiger, Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer und MdL Sylvia Stierstorfer beobachtet



Den Segen erbaten die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann

SCHIERLING. Die Segnung des neuen Feuerwehrzentrums hatte es in sich: Bürgermeister Christian Kiendl war stolz, Landrätin Tanja Schweiger sprachlos, Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer beeindruckt und Kommandant Wilfried Hausler dankbar angesichts der Größe, der modern-nachhaltigen Bauweise und der Ausstattung auf dem neuesten Stand. Beim Tag der offenen Tür kamen knapp 3.000 Besucher, überzeugten sich und bestätigten, dass die 4,4 Millionen-Investition ein wichtiger Beitrag für die Zukunftsfähigkeit Schierlings darstellt.

Bei der Segnung stellten die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann fest, dass die Feuerwehr immer noch Teil des in der Bibel beschriebenen Samariterdienstes ist. „Die Umsetzung erfolgt in unserer Zeit mit unseren Mitteln“, so Pfarrer Helm.

Punktlandung bei den Kosten
Bürgermeister Kiendl stellte als Schlüssel zum Erfolg das zielgerichtete Wollen aller Verantwortlichen – insbesondere des Marktgemeinderates –, das Setzen von Prioritäten und das Sparen an anderer Stelle besonders heraus. Ein weiterer Schlüssel sei die konsequente Kostenkontrolle, um im geplanten finanziellen Rahmen zu bleiben. „Wir haben eine Punktlandung geschafft, und zwar sowohl bei der Größe und Ausstattung des neuen Feuerwehrzentrums als auch bei den Kosten!“, so Kiendl. Das sei eine

großartige Leistung, auf die alle Beteiligten stolz sein können.

Herkulesaufgabe für Markt und Feuerwehr

Schierling habe sein Gesicht in den letzten Jahren außerordentlich verändert und auch mit dem neuen Feuerwehrzentrum seine Stellung als wirtschaftliches, kulturelles, soziales und sportliches Zentrum im südlichen Landkreis weiter ausgebaut. Die besondere Herausforderung sei die gleichzeitige Umsetzung des Bürger- und Geschäftshauses im Ortskern, durch die ein frühzeitiger Abbruch des alten Gerätehauses notwendig wurde. Es habe sich zum Teil um eine Herkulesaufgabe gehandelt, alles in kurzer Zeit zu stemmen.

Bis an Grenze der Leistungsfähigkeit

Die Feuerwehrleute mit ihren Kommandanten Wilfried Hausler, Sascha Jörchel und Stefan Hüttner seien mit dem Umzug in ein Übergangsquartier bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gegangen. Er dankte der Feuerwehr, dem Wörther Architekt Manfred Winkler sowie den Fachprojektanten und Bauleuten, außerdem den Zuschussgebern und Manuel Kammermeier, den Leiter des gemeindlichen Bauamtes, dem eine zentrale Koordinierungsaufgabe zugekommen ist.

Motivation für junge Leute

„Dieses Zentrum dient der Bevölkerung unmittelbar und schafft

die äußere Voraussetzung dafür, dass sich zu jeder Zeit immer wieder junge Männer und Frauen für den aktiven ehrenamtlichen Feuerwehrdienst – als Beitrag zur gelebten Nächstenliebe – bereit erklären“, so der Bürgermeister. Es sei eine sehr wichtige Aufgabe des Marktgemeinderates, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass zu jeder Zeit Menschen bereit sind, sich für andere einzusetzen. Dafür seien Kreativität, Tatkraft und Optimismus gefordert, und nicht Ängstlichkeit, wie sie gerade in diesen Tagen zu vernehmen sei.

Grußworte

Landrätin Tanja Schweiger zollte allen Verantwortlichen großen Respekt, Dank und Anerkennung, dass sie sich getraut haben, zu einem so großen Projekt „Ja“ zu sagen. Für Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer ist das Zentrum der Beweis für den hohen Stellenwert, den der Markt Schierling der Feuerwehr einräumt. Es seien damit die Voraussetzungen dafür geschaffen, einen der im Landkreis nötigen Stützpunkte als Leitstelle einzurichten. MdL Sylvia Stierstorfer gratulierte und Architekt Winkler übergab symbolisch den Schlüssel an Bürgermeister und Kommandanten.

Spenden der Bevölkerung

Kommandant Wilfried Hausler erklärte, dass für die Einrichtung der Sozialräume von der Bevölkerung 50.000 Euro gespendet und aus der Feuerwehrgasse über 30.000 Euro entnommen wurden. „Dieser

hohe Spendenbetrag ist ein Vertrauensbeweis der Bevölkerung gegenüber der Feuerwehr!“, so Hausler. Mit einem kalt-warmen Buffet wurde kräftig gefeiert. Geschäftsleiter Fritz Wallner hatte die Gäste begrüßt und moderierte das Programm.

Rund um das neue Feuerwehrzentrum

Arbeitsleistung. Für Kommandant Hausler war es „ein sehr langer Weg“ von der Planung über Räumung des alten Gerätehauses, Umzug ins Übergangsquartier und Einzug in das neue, für den über 2.000 freiwillige Arbeitsstunden seiner Mannschaft anfielen.

Festschrift. Eine 28-seitige Festschrift dokumentiert wichtige Daten und Fakten, Entscheidungsgründe, Unterschiede zu einem Industriebau, Verantwortliche und Baufortschritt. Sie kann im Rathaus und bei der Feuerwehr kostenlos bezogen werden.

Besichtigung. Dichtes Gedränge und Rieseninteresse überall und an jedem Detail des Hauses, der Einrichtung und der Ausrüstung gab es beim Tag der offenen Tür. Rund 3.000 Besucher wurden von Feuerwehrleuten grundlegend informiert. Dieser großartige Besuch ist einerseits der Beweis des Vertrauens in die Feuerwehr und andererseits des Interesses am öffentlichen Handeln. Für beides können die Verantwortlichen nur dankbar sein.



Feuerwehr-Aktive aus der ganzen Gemeinde nahmen an der Einweihung teil



Nach einer langen Zeit im Übergangsquartier erfolgte symbolisch der Umzug in das moderne Feuerwehrzentrum



Rund 3.000 Bürger wollten das vollendete Werk erkunden

Erfolgreiche Brut



SCHIERLING. Seit die Daten der Störche im Rahmen des Artenschutzprogramms gesammelt werden – also seit 1984 – ist es das erste Mal, dass im Schierlinger Nest vier Jungstörche den Flug in den Süden angetreten haben. Mit über 20 anderen Störchen, die schon Tage vorher rund um Schierling kreisten und vom Kirchendach aus die Futterplätze im Visier hatten, sind sie nach der Beobachtung von Robert Beck am 7. August losgeflogen.

Neue Straßenlampen



BIRNBACH. Bei der Aktion „Bürgermeister vor Ort“ waren die Verkehrsteilnehmer ein Thema, die aus Richtung Allersdorf oft viel zu schnell in den Ort hineinfahren. 22 Bürgerinnen und Bürger diskutierten mit Bürgermeister Christian Kiendl auch die Aufwertung der Ortsmitte sowie die Umgestaltung des Kinderspielplatzes. Er informierte über den Stand der Planung für Breitband- und Mobilfunkversorgung. Für die neue LED-Straßenbeleuchtung hatten die Bürger die Auswahl aus zwei Leuchten-Typen. Die Entscheidung fiel für den schmäleren Typ.

Schulswestern sind ein Schatz

Sie wirken seit 150 Jahren ununterbrochen in Schierling



Ein großes Festkonzert mit über 140 Mitwirkenden war der Dank des Marktes Schierling für das 150-jährige erfolgreiche Wirken der Armen Schulschwestern in Schierling

Den Dankgottesdienst feierten v.l. Pater Erhard Hinrainer, Pfarrer i.R. Hans Bock, Pfarrer Josef Helm und Direktor a.D. Joseph König



SCHIERLING. Eine außerordentliche Wertschätzung erfuhren die Armen Schulschwestern bei den Feiern zu deren 150-jährigem Wirken in Schierling. Der Markt Schierling dankte mit einem großen Konzert in der Mehrzweckhalle, das 470 Besucher begeisterte. Bei der großen Jubiläumsfeier hat Bürgermeister Christian Kiendl die Armen Schulschwestern als einen Schatz – als etwas ganz Wertvolles – bezeichnet. Das wurde eindrucksvoll auch beim Gottesdienst und dem Tag der offenen Tür im Kloster bestätigt, denn die Kirche war ganz voll und hunderte Besucher drängten sich im Klostersgarten.

Beim Dankgottesdienst betonte Pfarrer Helm, dass die wirklichen Schätze nicht bei Banken und in Tresoren liegen, sondern alles Gute, was anderen selbstlos getan wird, sei der eigentliche Schatz.

Anstoßen lassen

Die Schwestern haben sich anstoßen lassen und durch ihr Tun sowie gelebtes Glaubenszeugnis viel Gutes getan. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Bause dankte für die lange Zeit des selbstlosen Einsatzes. Pfarrer Helm und Markus Schinhanl von der Kolpingsfamilie überreichten an Provinzoberin Schwester Charlotte eine Spende für die Arbeit des Ordens in allen Teilen der Welt. Schierlings ehemaliger Pfarrer Hans Bock bekräftigte, dass jede Gemeinde reich sei, die Schwestern hat. Die Provinzoberin verwies auf die Überzeugung der Ordensgründerin, dass Bildung die Welt verändern kann. Schierling habe immer Schwestern gewünscht, und zwar für Schule und Kinder-

garten. Als 1942 erwogen wurde, die Filiale aufzulösen, habe der damalige Regensburger Erzbischof Buchberger dem nicht zugestimmt, weil „die Bevölkerung recht gut mit den Schwestern ist“.

Hunderte im Garten

Dass dies auch heute noch so ist, dafür war der Tag der offenen Tür ein eindrucksvolles Beispiel. Hunderte Schierlinger bevölkerten den Pfarrgarten, hörten – wie schon im Gottesdienst – die Band der Armen Schulschwestern, und außerdem die Blaskapelle „Schierlinger Blech“. Maria Feigl gratulierte im Namen des Kindergartens St. Michael zum Jubiläum und die Kinder erfreuten mit einem Tanz. Provinzoberin Schwester Charlotte und Schwester Rosina waren mit weiteren 20 Schwestern, von denen einige früher in Schierling tätig gewesen sind, tief beeindruckt von dem Zuspruch, den sie an den beiden Festtagen in Schierling erlebten.

Chorprojekt

Der junge Dirigent Christoph Schäfer hatte zum Jubiläum die Initiative für ein einmaliges Chorprojekt ergriffen. Über 100 Sängerinnen und Sänger aus Schierling und einer weiten Umgebung – von Bad Abbach bis Ergoldsbach – probten dreimal und führten dann zusammen mit den Prager Philharmonikern die „Krönungsmesse“ von W.A. Mozart auf. Beim Konzert waren auch drei junge Solisten aus dem Wettbewerb „Jugend musiziert“ zu hören, mit denen die besondere Verbindung der Schulschwestern zur Jugend deutlich wurde.



Der junge Dirigent Christoph Schäfer hatte das Chorprojekt initiiert und geleitet



Bürgermeister Christian Kiendl dankte Provinzoberin Schwester Charlotte, dass immer noch Schwestern in Schierling sind



Der Kindergarten St. Michael gratulierte zum Jubiläum mit einem Tanz



Auch Schwestern, die früher einmal in Schierling wirkten, kamen zum Jubiläum

Der große Dank an die Schwestern

Gottesdienst. Mit Ortpfarrer Josef Helm feierten Pfarrer i.R. Hans Bock sowie die aus Schierling stammenden Priester Pfarrer Josef Roßmaier, Direktor a.D. Joseph König und Pater Erhard Hinrainer. Beim Mahl stieß auch der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann zur Festgesellschaft.

Gartenfest. Hunderte Menschen strömten beim Tag der offenen Tür in den Klostersgarten und bestaunten das 1865 erbaute Klostergebäude sowie die kleine Hauskapelle.

Sponsoring. Gesponsert wurde das kulturelle Ereignis durch LABERTALER Heil- und Mineralquellen, Getränke Hausler GmbH.

„Stunde der Schöpfung“

Neujahrsempfang für Akteure auf dem Gebiet von „Natur pur“

SCHIERLING. Beim Neujahrsempfang wurde das Thema „Natur pur“ in den Focus genommen. Bürgermeister Christian Kiendl sprach von einer „Stunde der Schöpfung“. Auch die Gemeinde sei der christlichen Verantwortung des Menschen für die Schöpfung verpflichtet. Ein treuhänderischer Umgang mit der Schöpfung gebiete den Menschen, die Erde nur als Leihgabe zu betrachten, welche die gegenwärtigen Generationen den nachfolgenden in einem lebensfreundlichen Zustand zu übergeben haben, so Kiendl.

„Die Nutzung natürlicher Ressourcen darf nicht die Lebenschancen und ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechte von Menschen gefährden“, sagte der Bürgermeister zu den Akteuren auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes. Ein sorgsamer Umgang sei auch für den Markt Schierling sehr wichtig. Es gehe um die Aktivierung der Niedermoore in der Laberaue im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit, die Renaturierung sowie die Vergrößerung des Retentionsraumes für den Hochwasserschutz an den kleinen Gewässern, um flächensparende Bauleitplanung bei Wohnbebauung.

Sorgsamer Umgang

Das sei mit dem Bebauungsplan „Am Regensburger Weg“ und der dabei beschlossenen Lösung für die Regenrückhaltung gesehen. Das Gemeindeentwicklungskonzept sehe eine weitere Vergrößerung des Retentionsraumes der Großen Laber am westlichen Ortsrand vor. Schon seit über 16 Jahren fördere der Markt Schierling die Nutzung des Regenwassers auch für den häuslichen Gebrauch. Schierling sei der Initiative „Gentechnikfreie Gemeinde“ beigetreten. Und als einzige Gemeinde im Landkreis Regensburg und im weiten Umkreis habe Schierling einen eigenen Klimaschutzmanager beschäftigt.

Vielfalt erhalten

Der Landtagsabgeordnete Dr. Otto Hünnerkopf aus Wiesentheid, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz im Bayerischen

Landtag, hielt die Festrede und stellte fest, dass es besonders darum gehe, die Vielfalt in der Natur und Landschaft zu erhalten, zu pflegen und zu sichern. Er warb für einen Gewässer- und Erosionsschutz auf freiwilliger Basis, stellte viele Fördermaßnahmen des Freistaats Bayern vor und bekannte gleichzeitig, dass es sich um ein nur sehr schwer zu erreichendes Ziel handle, keine Art mehr aussterben zu lassen. Dr. Hünnerkopf sprach sich für verstärkte Umweltbildung aus, denn die Gesellschaft komme auf diesem Gebiet nur weiter, wenn sie die Zusammenhänge kenne und verstehe.

Mut zur Zusammenarbeit

Landrätin Tanja Schweiger verwies auf das Programm „bodenständig“, mit dem die Gemeinden Schierling und Pfakofen an der Großen Laber – zusammen mit dem Amt für ländliche Entwicklung und dem Landschaftspflegeverband sowie der Unterstützung durch den Freistaat Bayern – Renaturierung und Hochwasserschutz gleichzeitig anstreben. Schweiger lobt das Engagement des Marktes Schierling auf diesem Gebiet.

Ehrungen

Es sei ein guter Brauch, dass beim Neujahrsempfang einige Gruppen und Persönlichkeiten herausgehoben werden, die sich über eine sehr lange Zeit hinweg für eine bestimmte Sache engagiert haben, sagte der Bürgermeister. Es handelte sich um sechs Gruppen und Personen.

Ortsgruppe Bund Naturschutz

Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz engagiert sich seit ihrem Bestehen nicht nur mit Worten, sondern auch mit konkreten Taten für Natur und Umwelt. Als ein besonderes Beispiel nannte Kiendl die Beschaffung und permanente Pflege der wertvollen Grünfläche am „Rinnengraben“.

Gabriele Mayer

Frau Mayer hat zusammen mit ihrem verstorbenen Mann 30 Jahre lang die heimische Natur durch-

streift und erforscht, immer auf der Suche nach Brutstätten und dem Vorkommen unterschiedlicher Vogelarten. Deren Lebensraum zu erhalten und zu schützen war eine ihrer Lebensaufgaben.

Renate Kuntze

Renate Kuntze gilt als Synonym für den OGV. Mit sehr vielen Mitgliedern und einer starken Gruppe besonders aktiver Leute widmet sie sich als Vorsitzende dem Erhalt einer schönen Kulturlandschaft, der Ortsverschönerung und damit der Verschönerung der Heimat, der Heimatpflege und der gesamten Landeskultur.

Jürgen Matejka

Jürgen Matejka ist seit langer Zeit Leiter des Hegeringes Schierling. Er hat dabei als Jäger den Wald in besonderer Weise im Blick. Er habe mit dafür gesorgt, dass immer wieder Schülerinnen und Schüler mit der Natur- und Erlebniswelt „Wald“ in Kontakt kommen und ihnen bis in Details die Gesamtverantwortung für den Wald dargestellt.

Angelsportverein Schierling

Der Angelsportverein Schierling kümmert sich seit 1968 mit weit über 250 Mitgliedern um die Hege und Pflege des Fischbestands in den Vereinsgewässern unter der Berücksichtigung der Artenschutzprogramme der Dachverbände. Auf dieser Grundlage entstehen Aktionen wie „saubere Laber“, das Pflanzen und die Pflege von Bäumen.

Robert Beck

Robert Beck ist seit knapp 12 Jahren für den Landesbund für Vogelschutz als Horstbetreuer des Schierlinger Storchennestes ehrenamtlich tätig. Er ist aktiv bei der Nestpflege, Brutüberwachung und Bestandsaufnahme. Daneben erfreut er uns mit seinen Fotos und den jederzeit aktuellen Nachrichten in der Tageszeitung und im Internet über die Schierlinger Störche.

Sie alle erhielten einen Glaspokal und die Damen zusätzlich Blumen. Dr. Hünnerkopf verabschiedete der Bürgermeister mit einem „Schierlinger Korb“.



Der Markt Schierling ehrte Ehrenamtliche und Vereine für ihr Engagement auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes. Von links stehend Dr. Otto Hünnerkopf, MdL, Robert Hierlmeier (Bund Naturschutz), Jürgen Matejka (Hegeringleiter), Robert Beck (Storchhorstbetreuer), Manfred Schweiger (Angelsportverein), Sylvia Stierstorfer, MdL und Bürgermeister Christian Kiendl sowie sitzend v.l. Renate Kuntze (OGV) und Gabriele Mayer (Landesbund für Vogelschutz).



Nach Bürgermeister Christian Kiendl darf die Nutzung natürlicher Ressourcen nicht die Lebenschancen sowie ökonomischen, sozialen und kulturellen Rechte von Menschen gefährden



Die Führungsmannschaft des OGV war stolz über die Auszeichnung



Deutsche Geschichte

SCHIERLING. Das Hauptziel des Betriebsausflugs der Betriebsgemeinschaft des Marktes Schierling war das Dorf Mödlareuth (Foto), das die Amerikaner einst „Little Berlin“ nannten. Denn während der DDR-Zeiten hatten die Kommunisten eine über drei Meter hohe Mauer durch das nur 50 Einwohner zählende Dorf gezogen, das noch heute etwa jeweils zur Hälfte – getrennt nur durch den Tannbach – zu Bayern und Thüringen gehört. Weitere Ziele waren der „Fernwehpark“ Hof, Saalburg am Bleiloch-

stausee und die Eventmetzgerei Strobel in Selbitz. Die Betriebsausflüge des Marktes Schierling haben traditionell auch Bildungscharakter. Bürgermeister Christian Kiendl und Geschäftsleiter Fritz Wallner freuten sich, dass 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aus dem Rathaus, dem Bauhof, Haus für Kinder „Grüne Villa“, Kläranlage, Schul-Hausmeister, Wertstoffhof, Gemeindebücherei – mitgefahren sind. Sie werteten dies als ein schönes Zeichen der Zusammengehörigkeit.

Dorferneuerung

PINKOFEN. Umfangreiche Erhebungen waren erforderlich, um die Kosten festzustellen, die eine Sanierung des alten Schulhauses im Ortskern verursachen würde. Diese waren erforderlich, um klären zu können, ob der Freistaat Bayern im Rahmen der Dorferneuerung oder eines anderen Förderprogramms eine großzügige Zuschussung nur für die Sanierung oder auch für einen Neubau leisten würde. Bürgermeister Christian Kiendl stellte das Konzept bei der Bürgerversammlung vor und hoffte, dass 2016 eine entsprechende Entscheidung fallen wird.

Gemeindebücherei



SCHIERLING. Die neue Gemeindebücherei im Geschäfts- und Bürgerhaus wird voraussichtlich im Frühjahr in Betrieb gehen können. Der Marktgemeinderat hat das Konzept für die Gestaltung und Ausstattung mehrheitlich genehmigt. Auf gut 400 Quadratmetern wird es Platz für bis zu 20.000 Medien geben. Die Aufträge für die Inneneinrichtung wurden bereits vergeben. Rund 77.500 Euro kosten die Möbel, die von der Schierlinger Schreinerei Kammermeier angefertigt werden. Weitere 74.500 Euro werden

für die Büchereimöbel, also insbesondere die Regale, Schränke, Stühle und Schreibtische, ausgegeben. Bürgermeister Christian Kiendl stellte gegenüber dem Marktgemeinderat fest, dass vom beauftragten Architekten Michael Leidl in Zusammenarbeit mit dem Team der Gemeindebücherei und der Leiterin des Familienstützpunktes ein Konzept erarbeitet wurde, wie eine eigenständig-unverwechselbare Gestaltung der Bücherei erreicht werden kann. Architekt Michael Leidl betonte, dass es

zwar ungewöhnlich sei, eine Bücherei im zweiten Obergeschoß zu haben, doch ergebe sich „eine hoch attraktive Situation nach Süden mit einer Terrasse“. Die Büchereien hätten sich von einem Ort, an dem man etwas abholt, zu einem Ort entwickelt, an dem man sich trifft. Um hohe Flexibilität zu gewährleisten schlug Leidl Doppel-Regal-Elemente auf Rollen vor. Die Abtrennung zwischen der Bücherei und den anderen öffentlichen Nutzungen mit Lese-Cafe solle durch ein besonderes Element erfolgen, das Licht durchlässt und deshalb neugierig machen kann. Das „hoch aktive Team“ der Gemeindebücherei könne die Einrichtung an exponierter Stelle zu einem Kristallisationspunkt machen. Die Gemeindebücherei hat derzeit rund 1.200 Kunden. Mit knapp 80.000 Entleihungen jährlich gehört die Schierlinger Bücherei zur Spitze in Niederbayern und der Oberpfalz und mit seinem Rahmenprogramm trägt das knapp 30 Personen umfassende Bücherei-Team wesentlich zur Bereicherung des kulturellen Lebens bei.

Farbe im Spiel

SCHIERLING. Die Info-Stele am Rathausplatz ist seit einigen Monaten beleuchtet. Die LED-Technik macht es möglich, dass dieses Element auch in der Nacht zu einem Hingucker geworden ist. Die Farbe kann wechseln und der Stromverbrauch ist sehr gering.



Kindergarten-Schwammerl



SCHIERLING. Große Freude herrschte im Kindergarten „St. Wolfgang“ über das neue große Spielgerät, das vor einigen

Tagen vom gemeindlichen Bauhof aufgestellt wurde. Als Bürgermeister Christian Kiendl den „Schwammerl“, wie das Gerät

wegen seiner Form genannt wird, anschauen wollte, dankten die Kinder mit einem Gedicht und überreichten als Geschenk eine Erinnerungskerze in Form eines Fliegenpilzes. Kinder, Erzieherinnen und auch die stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende Barbara Wallner enterten das große Gerät und stellten sich mit dem Bürgermeister zum Erinnerungsfoto. Im Gespräch erläuterte Barbara Stadler, dass das neue Gerät vom ersten Tag an begeistert angenommen wurde. Durch die vielfältigen Möglichkeiten, die der „Schwammerl“ bietet, kommt er dem Bewegungsdrang der Kinder sehr entgegen.

Kontakte knüpfen



SCHIERLING. Die verkaufsoffenen Marktsontage im Schierlinger Ortskern haben sich zu einem Kommunikationsereignis entwickelt. Menschen aus der ganzen Umgebung flanieren durch die Straßen, lassen sich informieren und von Vereinen erfreuen. Die Einzelhändler und Bäcker treten heraus aus ihren gewohnten Räumen, und zwar auf die Straße, also auf den öffentlichen Raum. Die Menschen genießen diese Möglichkeit. Sie treffen Leute, mit denen sonst keine Kontakte geknüpft werden.





Fest der Superlative

Tausende besuchten Kinder-Bürgerfest der Mittelbayerischen Zeitung

SCHIERLING. Das Schierlinger Kinder-Bürgerfest der MZ ist Geschichte. Und was für eine! Ob bei tropischer Hitze 6.000 oder 8.000, 10.000 oder sogar 20.000 Besucher unterwegs waren, das lässt sich wohl nicht sagen. Was sich aber sagen lässt ist, dass die Besucher – insbesondere auch die Kinder – vollauf begeistert waren. Was die Schierlinger Vereine, Kindergärten, Schulen, Organisationen usw. auf die Beine gestellt haben, das ist sagenhaft. Die Mittelbayerische Zeitung hat den Rahmen geboten und finanziert. Das war eine tolle Aktion.

Höchst anspruchsvolle und amüsante Musik, Tänze, Akrobatik und Sport – von Kindern für Kinder – waren auf der Showbühne des Kinder-Bürgerfestes am großen Sportplatzgelände Schierling zu hören und zu sehen. Vorwiegend Vereine, Kindergärten und Schulen aus Schierling und Eggmühl zeigten, was sie drauf haben. „Jeder Kleine kommt groß heraus“. Dieses Thema des Kindergartens St. Wolfgang lag wie ein Motto über dem Bühnenprogramm, das ständig sehr gut besucht war.

Kleine kamen groß heraus

Der Start hätte nicht symbolträchtiger sein können: Die kleine knapp eineinhalbjährige Antonia wollte während des Auftakt-Gottesdienstes unbedingt zu ihrem Bruder Albert, der unter den Kindergarten- und Chorkindern saß. Albert zögerte nur kurz, machte dann neben sich genügend Platz und zog – mit Hilfe von Kindergartenleiterin Schwester Rosina – seine Schwester zu sich auf die

Bank. Als wollte er sagen, dass heute alle Kleinen groß heraus und auf ihre Kosten kommen. Kein Wunsch sollte für Kinder unerfüllt bleiben.

Vereine engagierten sich

Die 15-jährige Jana Zinnbauer führte souverän durch das gut sechsstündige Programm. Den Auftakt machte der Kindergarten St. Wolfgang mit dem Tanz „Banana-Phon“, bei dem die Kinder anstelle von Handys Bananen ans Ohr hielten. Bei Hans-Peter Stöckl von den „Schierlinger Gennßhenkern“ blieb schier das Herz stehen, als sein kleiner Enkel völlig frei auf der obersten Treppe der Pyramide stand, die von mehr als 15 jungen Gauklern des Vereins für Heimatpflege gebildet wurde. Die Musketiere erklärten geduldig Musketen und Munition und setzten dann zum Schuss an – ließen das Pulver aber nur abbrennen, denn „selbstverständlich wird beim Kinderbürgerfest nicht geschossen!“, rief Stöckl. Der Tennisclub und der Rock'nRoll-Club „Hot Legs“ zeigten ihr Können und der Musikzug des TV warb mit einem jungen Trompeter um junge Mitglieder.

Exotische Tänze

30 junge Aktive der Karateabteilung des SV Eggmühl demonstrierten beeindruckend Körperbeherrschung. Alles in japanischer Sprache. Dazwischen mischten sich bereits russische Töne, denn anschließend trat der russische Kulturverein Regensburg mit der Tanzgruppe „Karussell“ auf. Bei der Teakwon-Do-Abteilung des TV Schierling erschallten die

Befehle auf Koreanisch. Bennet Ademaj übersprang vier Sportler und traf dann zielsicher – quer in der Luft liegend – mit dem Fuß das Brett, zerschlug es und erhielt Riesenapplaus.

Kinder stark machen

Für die Einrad-Stars des SV Eggmühl, immerhin im letzten Jahr oberpfälzer Vizemeister, war die Bühne zu klein und flugs fiel eins der Einräder – ohne seine Besitzerin – vom hinteren Rand der Bühne. Der Schulförderverein, Rektorin Gudrun Honke und der Leiter der Aktion „Kinder stark machen“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung machten es vor, wie Rücksichtnahme und Kooperation funktioniert. Weil der Plan des Bühnenprogramms durcheinander geraten war, einigte man sich kurzerhand darauf, gemeinsame Sache zu machen. Fünf Kinder hielten sich gegenseitig an Leitern fest und 32 Trommler wirbelten solange, bis alles wunderbar funktionierte.

Größtes Fest des Jahres

Die Verbundenheit mit der Natur standen beim Bund Naturschutz und beim Auftritt des Hauses für Kinder „Grüne Villa“ Eggmühl im Mittelpunkt. „Ich liebe diese Erde“, sangen etwa 30 Kinder. Die Kinder des Kindergartens St. Michael hatten selbst entschieden, bayerische Lieder und Tänze zu zeigen, selbstverständlich in Lederhosen und Dirndl. Bürgermeister Christian Kiendl war voll des Lobes über das großartige Engagement und die ausgezeichnete Stimmung beim größten Fest des Jahres.

140 Jahre FW Eggmühl

Gottesdienst, Segnung des neuen Mannschaftstransporters und Gesellschaftsabend



Pfarrer Klaus Beck segnete das neue Mannschaftstransportfahrzeug der FW Eggmühl



EGGMÜHL. Festlich und im kleinen Kreis wurde das 140-jährige Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Eggmühl gefeiert, und zwar mit einem Gottesdienst, der Segnung des neuen Mannschaftstransportfahrzeugs und einem Festabend. Bürgermeister Christian Kiendl und Kreisbrandmeister Wilfried Hausler gratulierten und würdigten in ihren Festansprachen das ehrenamtliche Engagement der Aktiven. Im Schlossgarten feierten Pfarrer Klaus Beck und Pfarrer Nixon Joseph Palathara den Gottesdienst, der vom Kirchenchor Eggmühl-Unterdeggenbach musikalisch umrahmt wurde. Pfarrer Beck sagte: „Euer Leitspruch ‚Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr‘ bringt zum Ausdruck, worum es bei eurem Dienst geht. Nicht um Erfolg, Anerkennung oder Ehre, sondern um den Nächsten – das Leben, die Gesundheit und den Schutz der Menschen.“

Neues Fahrzeug
Nach der Segnung des Fahrzeuges begrüßte Kommandant Alfred Werkmann die Gäste und sagte, dass 140 Jahre Feuerwehr Eggmühl nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein Anlass zum Danken sei. Dank an die Bürger, die 1875 die Feuerwehr gegründet haben und all denen, die über die Jahrzehnte hinweg durch ihr Mitwirken zum Erfolg beigetragen haben. Er erinnerte in einer kurzen Rückschau an die großen Ereignisse der letzten 50 Jahre. Der neue Mannschaftstransportwagen mit acht Sitzplätzen wird zum Transport von zusätzlichen Einsatzkräften und Material, sowie zur Verkehrsabsicherung eingesetzt, so Werkmann. Außerdem werden damit die vielfältigen Aufgaben in der Ausbildung und Jugendarbeit erleichtert. An den Anschaffungskosten beteiligte sich die Wehr mit 10.000 Euro. Dank sag-

te Alfred Werkmann dem Markt Schierling für die Bereitstellung der nötigen Mittel sowie ortsansässigen Firmen und Privatpersonen für weitere Geldspenden.

Erfahrung weitergeben
Bürgermeister Christian Kiendl lobte die Jubelwehr als Beispiel dafür, dass Männer und Frauen sich engagieren und der Gemeinschaft immer wieder – nicht nur neues, sondern erneuerndes – Leben einhauchen. „Ältere Mitglieder geben ihre Erfahrung und Kenntnisse an Jüngere weiter, diese verfeinern sie, bringen es in jeder Generation auf den neuesten Stand und sorgen so für den Fortbestand. Dabei ist die Pflege der Gemeinschaft gleichermaßen wichtig wie die Beibehaltung eines hohen Ausbildungsstandes“, sagte er. Denn nur wer eine harmonisierende und gut funktionierende Gemeinschaft erlebt und durch eine solche getragen

wird, der hat auch den Willen und die Kraft sich fachlich auf höchstem Niveau zu halten.

Schlagkraft erhöht
Kreisbrandmeister Wilfried Hausler übermittelte Grüße und Gratulation zum Jubiläum im Namen der Landkreisführung der Feuerwehren. Mit dem neuen Fahrzeug werde die Schlagkraft erhöht. Er dankte den Eggmühler Kameradinnen und Kameraden für ihr unermüdliches Engagement zum Wohle der Feuerwehrarbeit und der Gemeinde für ein „steht's offenes Ohr für die Belange der Ortsfeuerwehren.“ Beim Festabend unterhielt die Schierlinger Doafmuse, bis dann die Eggmühler Partyband „On Fire“ für Stimmung sorgte.

Neue Parkplätze



UNTERLAICHLING. An der Pfarrkirche Unterlaichling sind sechs neue Parkplätze entstanden. Damit konnte ein Bürgerwunsch aus der Aktion „Bürgermeister vor Ort“ mit Bürgermeister Christian Kiendl umgesetzt werden. Die Kosten von über 20.000 Euro hat die Kirchenstiftung verauslagt. Weil die bisherige Situation nicht zuletzt wegen der Kanalbauarbeiten Schäden erlitten hatte, kam ein Teil von der Haftpflichtversicherung zurück und der gemeindliche Bauhof unterstützte tatkräftig. Kirchenpfleger Alfons Daller stellte dem Bürgermeister

das Ergebnis vor und erläuterte, dass über eine Länge von 20 Metern die Mauer zwei Meter hoch ist und etwa einen halben Meter in den Boden reicht. Die Böschung ist weggefallen, so dass die Parkplätze entstanden sind. „Diese Parkmöglichkeiten waren zwar ursprünglich an anderer Stelle vorgesehen, doch jetzt war so eine schnelle Realisierung möglich“, freute sich der Bürgermeister. Und die Vertreter der Kirchenstiftung berichteten, dass die Parkplätze von den Kirchenbesuchern auch angenommen werden.

Engagierte Jugendarbeit

SCHIERLING. Die offene Jugendarbeit im Markt Schierling wurde in diesem Jahr personell auf neue Beine gestellt. Die Diplomsozialpädagoginnen Daniela Liebl und Kathrin Robl sind die neuen hauptamtlichen Jugendpflegerinnen, die über den Verein für Jugendarbeit im Landkreis Regensburg angestellt sind. Maresa Zehender wurde vom Marktgemeinderat neben Susanne Hasenöhr als zweite ehrenamtliche Jugendbeauftragte bestellt. Sie alle werden von einem ehrenamtlichen Team unterstützt.

er für ihr Engagement. Er wünschte den Neuen einen guten Start und betonte, dass beim Markt Schierling die Jugendarbeit einen hohen Stellenwert genießt. Oft sei die Arbeit des ehren- und hauptamtlichen Teams nicht zu messen, doch sei klar, dass es in Schierling kaum Probleme mit Jugendstraftaten gebe. „Und das ist auch ein Verdienst derer, die sich in der Jugendarbeit engagieren!“, so Kiendl. Kreisjugendamtsleiter Karl Mooser dankte dem Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit. Er freute sich, dass der Jugendschutz in Schierling eine sehr beachtliche Rolle spielt und bei Veranstaltungen fest verankert ist.

Bürgermeister Christian Kiendl dankte der ausgeschiedenen Jugendbeauftragten Michaela Wil-

Neue Hochsprung-Anlage



Bei der Schierlinger Schule wurde eine neue Hochsprunganlage eingeweiht, auf der Sonja Forster zeigte, wie es hoch hinausgehen kann

SCHIERLING. Bei der Schulsporthalle der Placidus-Heinrich-Schulen wurde eine neue Hochsprunganlage eingeweiht, die auch für den Leistungssport tauglich ist. Rund 15 Kinder zeigten bei der Eröffnungsfeier, was sie schon gelernt haben. Und ihr Vorbild ist dabei Sven Glück vom

TV Schierling, der wieder Bayerischer Meister im Hochsprung der Klassen U 20 und U 23 geworden ist. Seine Bestleistung liegt bei 2,11 Meter.

Leichtathletik-Abteilungsleiterin Ute Glück freute sich, dass es

jetzt mit der neuen Anlage geklappt hat und das nötige Geld zusammengekommen ist. Der Bayerische Landessportverein, insbesondere der Markt Schierling und auch die Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd haben die Investition ermöglicht. „Wir können jetzt perfekt trainieren“, sagte

Ute Glück. Und weil die Kinder im Jahr 2015 sehr erfolgreich gewesen sind, durften sie als erste ran. Was Amateursportler leisten können, zeigte vorher schon die 19-jährige Sonja Forster aus dem Gemeindeteil Zaitzkofen: Die Latte lag hoch, und sie bestätigte unter Beifall der Festgäste ihre gute Form. 1,57 Meter ist ihre Bestleistung.

Bürgermeister Christian Kiendl dankte der Familie Glück für ihr Engagement und verwies darauf, dass die gesamte Schulsportanlage im Außenbereich in der letzten Zeit saniert worden ist. „Unsere jungen Sportler sollen sich gut entwickeln können“, sagte er im Hinblick auf den Zuschuss des Marktes Schierling. Er dankte den Eltern, dass sie ihre Kinder zum Sport bringen und er war angesichts guter Trainer sicher, dass sich die ganze Leichtathletik in Schierling auf einem guten Weg befindet.

TV-Vorsitzender Richard Rohrer beglückwünschte die Abteilung zur Anschaffung und für die Raiffeisenbank freute sich Andreas Huber von der Geschäftsstelle Schierling, dass die Spende gute Früchte bringt.



Die Jugendarbeit des Marktes Schierling wird in Zukunft vor allem von v.r. Maresa Zehender, Kathrin Robl, Susanne Hasenöhr und Daniela Liebl organisiert



Die Jugendpflegerin Stefanie Kaufmann und Jugendbeauftragte Michaela Willer (Bildmitte) wurden im Jugendtreff verabschiedet

Schirmbeck investiert „Am Birlbaum“

Neue Werkstätte für LKW und Nutzfahrzeuge entsteht



Stefan und Hans Schirmbeck (Bildmitte) bauen im Schierlinger Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ eine neue LKW-Werkstätte und haben dafür mit dem Kommunalunternehmen Schierling mit den Vorständen Fritz Wallner und Manuel Kammermeier (von links) einen Kaufvertrag geschlossen. Von rechts Notar Nico Matheis und Bürgermeister Christian Kiendl.



Der große Kreisverkehr ist das Markenzeichen des Gewerbegebietes „Am Birlbaum“

SCHIERLING. Das Unternehmen Schirmbeck investiert weiterhin in Schierling und aktuell in einen ganz neuen Geschäftszweig. Im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ wird in einem ersten Abschnitt auf über 7.200 Quadratmetern Grundstück eine Werkstätte für LKW und Nutzfahrzeuge entstehen. Diese Fläche hat Schirmbeck vom Kommunalunternehmen Markt Schierling gekauft und sich außerdem die vertragliche Option für weitere 6.000 Quadratmeter gesichert. Schirmbeck betreibt seit 23 Jahren in Schierling bereits eine Glasrecyclinganlage. Rund 100

eigene Lastwagen hat er im Einsatz, die auch seine weiteren Glasrecyclinganlagen in Österreich und Immendingen in Baden-Württemberg anfahren. Weitere Geschäftsfelder sind ein Transportunternehmen sowie der Großhandel für Autoteile, Kfz-Ersatzteile, NFZ-Ersatzteile, Hydraulik, Autoglas und Lacke in Neutraubling, Dingolfing, Moosburg, Schwandorf, Regensburg, Altdorf und Feucht. Dafür sind rund 50 Lieferfahrzeuge auf den Straßen.

150 eigene Fahrzeuge
Vorwiegend für diesen beacht-

lichen eigenen Fuhrpark, aber auch für externe Kunden wird die Werkstätte errichtet. Ausschlaggebend für die Öffnung auf andere Unternehmen sei die gute Verkehrsanbindung über die B 15neu gewesen, sagten Hans und Stefan Schirmbeck am Rande des Notartermins zum Grundstückskauf. Denn aus allen Richtungen sei eine gute Anfahrt gewährleistet. Darüber sei die jahrelange konstruktive, harmonische und sehr zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Schierling ein wichtiges Argument für den Standort Schierling gewesen.

Neue Arbeitsplätze
Es entsteht direkt oberhalb der B 15neu – von allen Seiten sehr gut einsehbar – eine rund 1.150 Quadratmeter große Werkstatthalle, mit deren Bau bereits begonnen wurde. Die Fertigstellung ist für Mitte 2016 vorgesehen. Etwa 15 Arbeitsplätze werden damit in Schierling neu entstehen. Dazu kommt eine Systemtankstelle für „Flotten“-Kunden, die nicht durch die Allgemeinheit nutzbar ist.

Erfolgreicher Standort
Bürgermeister Christian Kiendl war dankbar für die Entscheidung Schirmbecks zugunsten

von Schierling. Denn gerade dadurch, dass besonders erfolgreiche Unternehmen das Gewerbegebiet direkt an der B 15neu favorisieren, wird dessen Attraktivität überdeutlich. „Schierling ist einer der entscheidenden Gewerbebestände an der Zukunftsachse Regensburg-München mit einer direkten Anbindung an den Flughafen“, erinnerte Kiendl. Er bekräftigte, dass das Kommunalunternehmen immer noch genügend Flächen für weitere Interessenten zur Verfügung hat.

Schirmbeck in Schierling

Betrieb. Schirmbeck Glasrecycling arbeitet im Gewerbegebiet „An der Fruehaufstraße“ auf knapp 66.000 Quadratmetern Grundstücksfläche.

Arbeitsplätze. Insgesamt beschäftigt Schirmbeck an allen Standorten rund 350 Mitarbeiter, davon knapp 140 in Schierling, womit dieser der größte ist.

Endlich ein Baumarkt

SCHIERLING. Unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Nord der B 15neu ist der neue Bau- und Heimwerkermarkt „Lalbertaler Fachmarkt“ mit rund 2.000 Quadratmeter eröffnet und gesegnet worden. Bürgermeister Christian Kiendl sprach von einem Quantensprung, der damit für den Markt Schierling verbunden ist.

Die Bürger seien begeistert, weil sie Sehnsucht nach so einem Geschäft hatten, so die Beobachtung des Gemeindeoberhauptes. Entsprechend groß war das Interesse schon am Eröffnungstag. Der Investor Anton Pflamminger aus Allkofen hat das Gebäude errichtet. Michael und Claudia Huber betreiben das Geschäft. Huber habe sich für Schierling entschieden, weil es sich „definitiv um einen sehr interessanten Standort“ handelt. Mit der B 15neu sei in Schierling eine positive Entwicklung in jeder Richtung möglich geworden. „Diese Chance haben wir genutzt!“,



In Schierling wurde der neue Bau- und Heimwerkermarkt durch die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann gesegnet

begründete er die unternehmerische Entscheidung. Der Bürgermeister nannte es sehr anerkennenswert, dass Huber rund zwei Millionen Euro investiert und auch 18 Arbeitsplätze schafft, was mit heftigem Applaus bedacht wurde. Nach Anton Pflam-

minger sei das neue Gebäude so energieeffizient errichtet worden, dass die Energiekosten um etwa 90 Prozent gesenkt wurden. Die kirchliche Segnung nahmen die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann vor.

Schulfest der Solidarität

SCHIERLING. Unter dem Titel „Gemeinsam macht Freu(N)de“ feierten rund 300 Kinder und Jugendliche der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule das Schulfest. Sie gegenseitig unterstützen und solidarisch mit Benachteiligten zu sein, also insgesamt Gemeinschaft demonst-

rieren und weiter stärken, sei das Ziel des Festes, so Rektorin Gudrun Honke bei der Eröffnung. Eine Dreiviertelstunde zeigten zum Auftakt alle Klassen die Vielfalt und Buntheit von Gemeinschaft, Freude und Freunden. Im ganzen Schulhaus waren Kunstaktionen als Gemeinschaftswerke

vorbereitet, die von Mandalas bis Töpfern bis zum Bemalen von Holzpfosten reichten. An der Vorbereitung waren alle Klassen – auch die aus Eggmühl – sowie die Schulleitung, das Lehrerkollegium, die evangelische Jugendsozialarbeit und der Elternbeirat beteiligt.



SMP-Werk offiziell eingeweiht

Bayerns Finanz-Staatssekretär Füracker nannte Ansiedlung „einen Meilenstein“ für Schierling und den Landkreis Regensburg



Junior-Chef Sehgal, Werkleiter Manuel Ötsch, Bürgermeister Christian Kiendl, Konzernchef Vivek Chaand Sehgal, Staatssekretär Albert Füracker, MdB Graf Lerchenfeld, MdL Sylvia Stierstorfer und die Kinder der „Schierlinger Gennßhenker“ durchschnitten vor der Kulisse von Schierling das Band (von links)



Mit Fanfaren wurde die Einweihung angekündigt. Die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann erbat den Segen Gottes

SCHIERLING. Mit Hühnchencurry und „Hau den Lukas“ feierten rund 400 geladene Gäste im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ – an der Ludwig-Erhard-Straße – die offizielle Einweihung des Werks der SMP Automotive Exterior GmbH mit einem bayerisch-indischen Volksfest. Indisch deswegen, weil SMP zur Samvardhana Motherson Group gehört, einem in 25 Ländern tätigen Automobilzulieferer mit Hauptsitz in Indien. Seit August 2013 hat SMP im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ 95 Millionen Euro in das neue Werk in Schierling investiert. Bereits seit November 2014 werden dort Stoßfänger komplett hergestellt. Aktuell sind es 2.500 Teile täglich für die Automobilmarken BMW, Daimler und Porsche. 5.500 Stoßfänger sollen es in der Endausbauphase werden – jeden Tag!

Hochregallager fertiggestellt

Mit dem Ende der Arbeiten am neuen Hochregallager wurde im August die Errichtung des neuen Werks planmäßig abgeschlossen. Zur Eröffnungsfeier auf dem Werksgelände, die parallel zur laufenden Produktion stattfand, war auch der Gründer und Konzernchef der Samvardhana Motherson Group, Vivek Chaand Sehgal, mit hochrangigen Mitgliedern seines Konzerns vorbeigekommen.

„Schierling mit Power“

In den über den Tag verteilten Reden definierte der bayerische Finanzstaatssekretär Albert Füracker das Kürzel SMP neu, und zwar als „Schierling mit Power“. Er war begeistert, dass der internationale Player SMP in Schierling investierte, an einem Standort, der alle Voraussetzungen für erfolgreiches wirtschaftliches

Agieren bietet. „Dieses Ereignis geht in die Geschichte des Marktes Schierling und des Landkreises Regensburg ein!“, so Füracker. 500 neue Arbeitsplätze seien ein Meilenstein für die Heimat, und der Standort Oberpfalz erhalte dadurch neuen Glanz. Füracker war besonders froh, dass es sich um ein Produktionswerk handelt, denn mit Dienstleistungen allein sei das nötige Wachstum nicht erreichbar.

Mit B 15neu Chance genutzt

Bürgermeister Christian Kiendl erklärte, dass sich die Gemeinde intensiv um SMP bemüht habe. Ohne den Bau der Bundesstraße B 15neu wäre aber eine solche Ansiedlung nicht möglich gewesen. Diese habe Schierling „an die Welt angebunden“. Mit dem Anschluss an die Autobahn A 92 werde Schierling „barrierefrei“ sein: ohne weitere Landstraßen, ohne Autobahnkreuze mit Stau, ohne hemmende Tunnel. Freie Fahrt in alle Richtungen! Diese Chance wolle Schierling weiter nutzen. Kiendl verwies darauf, dass sich mit dem Spezialisten für Erntemaschinen Holmer schon ein weiteres Schwergewicht mit weltweitem Absatzmarkt eine ausgedehnte Fläche im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ gesichert habe.

Schierling im Zentrum Bayerns

Für Landrätin Tanja Schweiger, die seinerzeit noch als Abgeordnete beim Spatenstich dabei war, hat sich nun „ein Kreis geschlossen“. Mit dem Neubau der Bundesstraße zeige sich Schierling mit neuer Attraktivität und sei nun ins Zentrum Bayerns gerückt. SMP-Geschäftsführer Andreas Heuser zeigte sich stolz darüber, was sein Unternehmen binnen



Für alle Besucher – auch Landrätin Tanja Schweiger – gab es als Erinnerung ein Lebkuchen-Herz (auf dem Foto mit Bürgermeister Kiendl und Werkleiter Ötsch)

zehn Jahren erreicht habe. War es anfangs noch schwierig, Termine bei Automobilfirmen zu bekommen, habe sich SMP dank seiner Kompetenz inzwischen eine stabile Marktposition erarbeitet. Es habe sich gezeigt, dass die Entscheidung der Samvardhana Motherson Group für Deutschland richtig war.

Segnung, Banddurchschneidung

Den Segen für das neue Werk und seine Beschäftigten erbat die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann. Zur Banddurchschneidung spielte die Fanfaregruppe der „Schierlinger Gennßhenker“ und Kinder des Vereins brachten im historischen Gewand die Scheren. Diese Zeremonie am Eingang zum Werk – mit Blick auf den Ort Schierling – bildete den Auftakt zum Fest mit Blasmusik, Kabarett und Führungen durch den Betrieb. Bürgermeister Christian Kiendl zapfte das erste Bierfass an.



Der Bürgermeister dankte Vivek Chaand Sehgal für seine 95-Millionen-Investition in Schierling

Das SMP-Werk Schierling

- Die Produktionsstätte ist die 150. Einrichtung der aus Indien kommenden „Samvardhana Motherson Group (SMG)“ und als reines „Exterieur-Werk“ angelegt. Es werden also nur Außenteile für Autos gebaut, meistens Stoßfänger, und zwar ausschließlich für die Premium-Marken Daimler, BMW und Porsche.
- Das neue Hochregallager hat eine Kapazität von 36.000 Teilen und ist mit einem hohen Automatisierungsgrad ausgestattet, der für die Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar ist. Von den gut 400 Mitarbeitern sind die allermeisten fest angestellt. „Es ist gut gegangen, Personal aus der Region zu gewinnen“, so Personalleiter Zacherl. Die ersten Auszubildenden sind im Werk Schierling bereits eingestellt.
- Zwölf Maschinen mit einer Schließkraft von 1.300 bis 4.000 Tonnen stellen die Teile her. Hochtechnisiert ist auch die Lackierung. Es handelt sich um die neueste, auf dem Markt verfügbare „intelligente durchflussgesteuerte Technologie“, mit der überall Energie gespart werden kann, wo es nur möglich ist. Die warme Abluft wird genutzt, um das Wasser vorzuheizen.
- Das Werk ist auf einem rund 70.000 Quadratmeter großen Grundstück entstanden. Die Produktionsfläche beträgt knapp 30.000 Quadratmeter und das Hochregallager rund 8.000 Quadratmeter. Im Endausbau 2017 werden täglich 5.500 – jährlich 1,2 Millionen – Stoßfänger ausgeliefert, die einen Gesamtumsatz von 180 Millionen Euro bringen.

„In vielen Bereichen vorbildlich“

Regierungspräsident Axel Bartelt besuchte den Markt Schierling

Der Lebensmittelmarkt sowie Schreibwaren Gust im neuen Geschäfts- und Bürgerhaus sind in Betrieb, das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) folgt Anfang 2016 und die Gemeindebücherei mit Familienstützpunkt im Frühjahr 2016.



Im Ortskern von Schierling: Manuel Kammermeier, Adolf Wallner, Christian Kiendl, Regierungspräsident Axel Bartelt, Fritz Wallner (v. l.). (Foto: Regierung der Oberpfalz)



SCHIERLING. Der Markt Schierling war die erste kreisangehörige Gemeinde, der Regierungspräsident Axel Bartelt von der Regierung der Oberpfalz einen Besuch abstattete. Insbesondere die Aktivitäten im Ortskern interessierten den hohen Gast. Denn die Regierung ist auch für den Vollzug des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zuständig.

Bürgermeister Christian Kiendl hatte Regierungspräsident Bartelt eingeladen. „Der Markt Schierling setzt mit seiner Innenentwicklung auf einen lebendigen Ortskern, was wir unter städtebaulichen Gesichtspunkten sehr begrüßen“, betonte Bartelt schon beim Gespräch im Rathaus. „Wir arbeiten eng mit der Regierung der Oberpfalz zusammen und fühlen uns wohl in der Oberpfalz“, bestätigte der Bürgermeister.

Meilensteine der Entwicklung
Gemeinsam mit Geschäftsleiter Fritz Wallner, Bauamtsleiter Manuel Kammermeier und Kämmerer Adolf Wallner informierte der Bürgermeister den Regierungs-

präsidenten über die Meilensteine der Gemeinde der letzten Jahre. Bereits 1999 startete der Markt einen Stadtmarketingprozess um den Markt gemeinsam mit den Bürgern weiterzuentwickeln. Ein wichtiger Meilenstein für die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung von Schierling war 2011 die Einweihung der doppelspurigen Bundesstraße B 15neu, die einen wichtigen Standortfaktor für die Ansiedlung von neuen Unternehmen darstellt.

Wirtschaftsstandort

Heute kann Schierling eine Reihe von großen mittelständischen Unternehmen beheimaten, darunter beispielsweise Webasto, Holmer und SMP, Labertaler Heil- und Mineralquellen und Kössinger. Mit der Firma Schirmbeck gibt es in Schierling auch eine Recyclingfirma für Glas, die bayernweit einmalig ist. Der Markt Schierling hat die ansässigen Unternehmen immer unterstützt. Dies war einer der Gründe dafür, dass der Markt im März 2015 mit dem Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichnet wurde.

„Schulmeister“ referierte
Neben dem Geschäfts- und Bür-



Im ältesten Schulhaus zeigte Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck auch ein Original-Fenster aus der Erbauungszeit

gerhaus im Ortskern wurden auch das RKT-Seniorenheim, die Tagespflegestation des Roten Kreuzes und das älteste Schulhaus Deutschlands besichtigt. Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck führte in historischem Gewand durch das rund 400 Jahre alte Schulhaus, das auch gerne als Ort für Trauungen genutzt wird.

Priesterseminar und Wirtshaus
Anschließend unternahm der Regierungspräsident eine Rundfahrt durch das 77 Quadratkilometer große Gemeindegebiet

und besuchte unter anderem das Löwendenkmal bei Eggmühl. Erläuterungen gab es zum Priesterseminar in Zaitzkofen und in Inkofen wurde dem Gast richtig klar, wie weit die Ausdehnung einer 77-Quadratkilometer-Gemeinde geht. Beim Bomer-Wirt wurde gemeinsam gegessen.

Gerechte Verteilung

Auch das aktuelle Thema Asyl sprach der Regierungspräsident bei seinem Besuch an und warb für eine gerechte Verteilung von Asylbewerbern. „Wir brauchen eine gerechte Verteilung in Eu-



Rita Heiß von der BRK-Sozialstation informierte den Regierungspräsidenten insbesondere über die Tagespflege für ältere Menschen

ropa, in Deutschland, in Bayern, in der Oberpfalz und auch in den Gemeinden“, forderte der Regierungspräsident und bedankte sich ausdrücklich beim Markt Schierling für die Aufnahme von Asylbewerbern und vor allem bei den ehrenamtlichen Helfern für die Betreuung vor Ort. „Es müssen sich alle Gemeinden solidarisch zeigen, damit wir den Zustrom von Flüchtlingen auch künftig stemmen können, insbesondere auch die, die bisher keine Asylbewerber aufgenommen haben“, so Bartelt.



www.schierling.de

Die Neuen



SCHIERLING. Bei der Gemeindeverwaltung hat der personelle Umbruch begonnen. Das Team der Kläranlage verstärkt Thomas Treintl aus Oberdeggenbach, nach dem Tod von Elisabeth Kindler verwalten Sieglinde Höglmeier und Manuela Fleischer die Gemeindekasse, Martina Mühlbauer hat das zentrale Schreibbüro übernommen, zum gemeindlichen Steueramt ist die Steuerfachangestellte Bettina Diermeier gestoßen, Laura Spiller aus Unterdeggenbach hat die Ausbildung zur Verwaltungsfach-

angestellten erfolgreich abgeschlossen und ist im Bürgerbüro eingesetzt. Schließlich ist Stefanie Gruber aus Walkenstetten die neue Auszubildende im Rathaus. Bürgermeister Christian Kiendl hieß sie im „Rathaus-Team“ willkommen und war sicher, dass die Qualität der Arbeit weiterhin sehr hoch ist.

Energieeinsparung

SCHIERLING. Seit Monaten wird die gesamte Beleuchtung der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule, der Schulturnhalle und der Mehrzweckhalle auf stromsparende LED-Lampen umgestellt. Den Auftrag dafür vergab der Marktgemeinderat für gut 277.600 Euro an die Schierlinger Elektrofirma Götzfried. Vom Bundesumweltministerium ist dafür ein Zuschuss in Höhe von 76.000 Euro bewilligt worden. Die Maßnahme ist ein weiterer wichtiger Schritt bei der Umsetzung des Klimaschutz- und Energie-sparkonzeptes.

Standortportrait

SCHIERLING. Die Wirtschaftszeitung Regensburg hat zusammen mit dem Markt Schierling und dem Kommunalunternehmen ein Standortportrait erstellt, das den Titel „Auf dem Weg zum Hightech-Standort“ trägt. Der ehemalige MZ-Chefredakteur Gerd Otto bescheinigt darin Schierling, „ohne Hektik in die Erfolgsspur“ gekommen zu sein. Der Markt Schierling ergreife die sich aufgrund der B 15neu bietenden Chancen selbstbewusst und erfolgversprechend. Die Broschüre gibt es im Rathaus kostenlos und sie kann im Internet heruntergeladen werden.

Schützen und Nützen

2.000 Besucher beim Waldtag des Waldbesitzervereins



Rückearbeit mit Pferden wurde beim Waldtag gezeigt



Der Waldbesitzerverein zog rund 2.000 Besucher an

SCHIERLING/KOLBING. Zum „Waldtag“ des Waldbesitzervereins w.V. Schierling (WBV) kamen etwa 2.000 Besucher nach Kolbing, um sich über Funktionen des Waldes und eine nachhaltige Landwirtschaft zu informieren. Bürgermeister Christian Kiendl dankte den Organisatoren, die Veranstaltung auf die Beine gestellt zu haben. Denn ein solcher Tag mache augenscheinlich, dass der Wald ein „Tausendsassa“ sei.

Die Falkner Bläsergruppe Regensburg umrahmte die Eröffnung und WBV-Vorsitzender Georg Blümel erläuterte das Motto: „Schützen und Nützen“. Der Tag soll zeigen, dass beides im Einklang steht. Man wolle den Waldbesitzern vermitteln, dass der Wald nicht immer sauber und aufgeräumt sein muss. „Naturschutz ist beispielsweise auch, das Liegenbleiben von kleinen Anteilen an Holz, wo Kleintiere leben, Pilze

wachsen und so der Wald reicher wird“, sagte Blümel.

„Laudato si“

Bei den Grußworten von Forstdirektor Klaus Stögbauer vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ging es um das ausgerufenen Waldschutzzjahr und von Erwin Engeßer um die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, bei der es in besonderer Weise um den Erhalt der Schöp-

fung und die Verantwortung der Menschen dafür geht.

Umfassende Informationen

Die Besucher konnten sich über Anpflanzung mit Naturverjüngung und Mischwald informieren. Die Förster erklärten die Wichtigkeit von Jungholzpflanzung und Förderung verschiedener Baumarten, um einen möglichst stabilen Wald zu bekommen. Baumschulen, Landmaschinenhändler und

Waldbewirtschaftungsunternehmen zeigten in Ausstellungen neueste Trends und Arbeitstechniken. Zu bestaunen gab's Vorführungen von schweren Holzerntemaschinen wie Harvester, Rückezug, Häcksler, Holzspaltautomaten, Stockfräse und auch Problemfällung durch einen Baumkletterer und Pferderücker. Imker, Jäger, Pilzexperte und ein Ornithologe vermittelten wissenswerte Zusammenhänge von Flora

und Fauna im Wald.

Holz-Kunst

Motorsägen-Schnitzkünstler Albert Köglmeier fertigte vor den Augen der Besucher kleine Kunstwerke an. Auch das Thema „Holz als Baustoff und Energieträger“ kam nicht zu kurz und Aufklärungsarbeit in Bezug auf Unfallverhütung bei der Waldarbeit leistete die landwirtschaftliche Sozialversicherung.

Neue Schutzanzüge



SCHIERLING. Die Schierlinger Feuerwehr hat 20 neue, knallrote Schutzanzüge aus Hose und Jacke bekommen. Die Wehrmänner sind damit in Zukunft bei Einsätzen besser zu sehen und vor allem gegen Hitze und Nässe optimal geschützt. Die drei Kommandanten Wilfried Hausler, Sascha Jörchel und Stefan Hüttner stellten Bürgermeister Christian Kiendl die neue Errungenschaft vor. Ein solcher Schutzanzug kostet gut 900 Euro, so dass der Markt in einem ersten Schritt dafür insgesamt etwa 18.500 Euro

ausgegeben hat. Mit ihren breiten Reflektionsstreifen ersetzen sie bei Einsätzen auf der Autobahn die Warnwesten. Mit den neuen Anzügen seien seine Leute auf der sicheren Seite, weil sie besser gesehen werden, so Hausler. Die alten Anzüge sind schwarz. Die Kommandanten hielten es für notwendig, dass noch einmal 30 solcher Anzüge für die wirklich aktiven Wehrmänner beschafft werden. Der Bürgermeister sicherte dies zu, bat aber wegen der hohen Kosten um etwas Geduld.

Bürger-Engagement



INKOFEN. Als ein Beispiel für vorbildliches Bürgerengagement wertete es Bürgermeister Christian Kiendl, dass Arthur Graf aus Inkofen in diesem Schierlinger Gemeindeteil mit Blumenkästen mithalf, noch mehr Farbe ins Ortsbild zu bringen und diese Blumen auch zu pflegen. Er ist im Ruhestand und hat Freude am Heimwerken. Deshalb hat er Blumenkästen selbst gebaut und an Brückengeländer gehängt. „Ich bin sehr dankbar, dass es in unserer Gemeinde immer noch Menschen gibt, die sich in den

Dienst der Allgemeinheit stellen“, sagte Bürgermeister Kiendl und wies ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei nur um ein Beispiel von vielen handelt. Sein Dank galt deshalb all den einsatzfreudigen Gemeindebürgern, die mit ihren Aktionen zum Wohl der Allgemeinheit beitragen. „Auch diese kleinen Dinge sind ein wichtiger Beitrag dafür, dass sich die Menschen in unserer Gemeinde wohlfühlen, und das ist ja auch ein Ziel der Kommunalpolitik“, so der Bürgermeister.

Kurioser Unfall



SCHIERLING. Ein Kleintransporter ist vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit in den Hof und an das Haus von Gastwirt Dengler geprallt. Von dem oder den Insassen fehlte anfangs jede Spur. Das Fahrzeug war unmittelbar nach dem Aufprall leer. Das bestätigten Wirtshausgäste, die durch den Aufprall aufgeschreckt wurden und sofort ins Freie liefen. Das Unfallfahrzeug prallte auch auf einen im Hof abgestellten PKW. Am Gasthaus ging mindestens ein Fenster zu

Bruch und innen lagen Scherben und Verputz. Die Polizei hat die Insassen ermittelt. Das Unfallfahrzeug war bereits vorher von Langquaid her mit sehr hoher Geschwindigkeit unterwegs und hatte außerdem ein anderes Auto gerammt. Ein weiterer Passant war nur wenige Minuten vorher als Spaziergänger in der Kurve unterwegs. Da kann man nur von Glück reden, dass nicht mehr passiert ist.

Scheune brannte

OBERDEGGENBACH. Zwischen Oberdeggenbach und der Napoleonshöhe geriet eine kleine Scheune in Brand. Das Holzgebäude selbst und das darin gelagerte Heu standen lichterloh in Flammen als die Feuerwehren aus Pinkofen, Schierling und vielen anderen Gemeindeteilen des Marktes Schierling eintrafen. Gefragt waren vor allem Fahrzeuge mit einem Wassertank. Unter Lei-

tung von Kreisbrandmeister Wilfried Hausler wurden Schlauchleitungen gebaut und Hausler forderte einen Bagger oder Lader an, um den Brandherd großflächiger zu machen und damit auch die letzte Glut ganz löschen zu können. Inzwischen wurde die angrenzende Telefonleitung so gut wie möglich geschützt, damit nicht der Holzmast in Brand geriet.



Neue Orgel

SCHIERLING. Jetzt ist es amtlich: Die Pfarrkirche St. Peter und Paul erhält eine neue Orgel. Schon vor über zehn Jahren hatte die Kirchenverwaltung einen entsprechenden Beschluss gefasst. Denn das derzeitige Instrument ist in einem sehr schlechten Zustand und kann aufgrund seiner Bauweise nicht repariert werden. Im Jahr 2015 konnte die Finanzierung der Investition

gesichert werden, die auf etwa 600.000 Euro veranschlagt ist. Mit der Fertigstellung wird etwa zwei Jahre nach der Auftragsvergabe gerechnet. Der Orgelbauverein hat in den zehn Jahren seines Bestehens bereits 100.000 Euro an Spenden gesammelt. Die Diözese Regensburg hat einen Zuschuss von 45 Prozent in Aussicht gestellt.

„Dran bleiben, Gas geben“

Klimaschutzmanager Dipl.-Ing. Franz Hien wirbt beharrlich für das Energiesparen



Seit fast einem Jahr ist Dipl.-Ing. Franz Hien der Klimaschutzmanager des Marktes Schierling und legte dem Klimarat eine erste Bilanz vor

SCHIERLING. Seit gut einem Jahr ist Dipl.-Ingenieur Franz Hien als Klimaschutzmanager beim Markt Schierling beschäftigt – nach wie vor der einzige in einer Gemeinde des Landkreises. Rund 200 Beratungskontakte hatte er seitdem und damit einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und zum Energiesparen

geleistet. Hien legte dem Klimarat eine beachtliche Bilanz vor und versicherte, dass er auch weiterhin mit voller Kraft die Bevölkerung unterstützen wird, um das Klima auf lokaler Ebene schützen zu helfen.

Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte, dass dieses Thema

einen langen Atem braucht. „Wir müssen dran bleiben und Gas geben!“, fasste er zusammen. Grundlage des Klimaschutzmanagers sei das vom Marktgemeinderat beschlossene Klimaschutzkonzept.

Hackschnitzelheizung
Als nächste konkrete Umset-

zungsmaßnahme nannte Hien den Bau eines Nahwärmenetzes zwischen Schule, Haus für Kinder „Grüne Villa“ und Gemeindeheim Eggmühl, und zwar auf der Basis einer Hackschnitzelheizung. Der Zuschuss des Bundes sei genehmigt. Die Arbeiten werden über den Winter hinweg ausgeschrieben, so dass im nächsten Jahr gebaut werden kann.

Straßenbeleuchtung
Auch bei der Umstellung der Straßenbeleuchtung gibt es deutliche Fortschritte. Für den Ort Schierling hat Hien zusammen mit der Stromversorgung knapp 500 Leuchten ermittelt, die wirtschaftlich auf LED umgestellt werden können. Hien berichtete von einem Sprit-Training für Bauhofmitarbeiter, das zusammen mit der Verkehrswacht Regensburg sehr erfolgreich war.

Energie-Coaching
Zusammen mit der Energieagentur Regensburg wurde das vom Freistaat Bayern finanzierte Energie-Coaching der Placidus-Heinrich-Schule durchgeführt. In der Diskussion wurde klar, dass – wie auch bei privaten Bauherrn und Hausbesitzern – zuerst diejenigen Maßnahmen verwirklicht werden sollen, die mit möglichst geringem Aufwand den größten Erfolg versprechen. Ausschließlich Gesamtlösungen

zu wünschen, könnte sich kontraproduktiv auswirken, weil dann möglicherweise auch auf kleine wirksame Maßnahmen verzichtet würde, sofern eine Gesamtlösung nicht finanzierbar ist.

Richtig lüften
Hien rühmte die Kooperation mit der Schulleitung der Placidus-Heinrich-Schule. Um das richtige Lüftungsverhalten zu erlernen, sei es wichtig, den CO₂-Gehalt in der Luft des Klassenzimmers zuerst zu messen. Dazu hat Hien ein

Gerät zur Verfügung gestellt, das ab November auch von Privatpersonen ausgeliehen werden kann. Es gab eine Lehrerfortbildung, außerdem vier Informationsveranstaltungen für die Bevölkerung, alle Rathaus-Mitarbeiter wurden geschult und Hien führt die CO₂-Bilanz des Marktes fort. Bürgermeister Christian Kiendl dankte Hien für sein engagiertes Arbeiten und bestätigte ihm, dass er viele Themen angestoßen und zum Teil schon erledigt hat.



Schierlings Klimaschutz- Aktivitäten

Schulen. Die Aktionen „Weg vom Mama-Taxi“ und „Tag ohne Strom“ in der Schule sowie Energiesparmodelle für die Schulen und Kindertagesstätten sind geplant.

Energie-Netzwerk. Gemeinsam mit der Industrie und dem Gewerbe ist ein „1. Schierlinger Klimatag“ geplant.

Kontakt. Der Klimaschutzmanager ist im Rathaus unter der Telefonnummer 09451/930225 erreichbar. Er berät fachlich und gibt Hinweise, wie man öffentliche Zuschüsse erlangen kann. Hien wird künftig auch konkrete regelmäßige Sprechzeiten anbieten.

Geringste Energie - höchste Qualität

LABERTALER Heil- und Mineralquellen als Botschafter und Aushängeschild



Frank Sillner (rechts) zeigte den Marktgemeinderäten die enormen Anstrengungen des Unternehmens für Energieeffizienz und Umweltschutz

SCHIERLING. Die Labertaler Heil- und Mineralquellen Getränke Hausler GmbH setzt auf gesunde Ernährung sowie den geringsten Energieverbrauch und die wenigste Umweltbelastung bei der Herstellung, Abfüllung und dem Vertrieb der vielen Produkte aus natürlichem Mineralwasser. Die Geschäftsführer Lilo und Frank Sillner informierten den Marktgemeinderat darüber im Detail und Bürgermeister Christian Kiendl versicherte, dass das Unternehmen seit Jahrzehnten ein wichtiger Stützpfiler der Schierlinger Wirtschaft sowie ein Aushängeschild und Botschafter für den

Markt darstellt.

„Labertaler gilt als Synonym für höchste Qualität und Reinheit sowie Familientradition in einem Unternehmen“, sagte Kiendl. Die beachtlichen Investitionen der letzten Jahre seien Beweis für die Wirtschaftlichkeit und sie würden Arbeitsplätze sichern. „Zwischen dem Markt Schierling und dem Unternehmen gab es über die Jahrzehnte hinweg immer eine konstruktive Kommunikation“, fuhr er fort. Der Markt Schierling setze auf Labertaler Heil- und Mineralquellen als einen der ganz großen und wich-

tigen Partner zum Wohle unserer Gemeinde. Das sollte mit der Tischstandarte zum Ausdruck gebracht werden, die der Bürgermeister übergab.

PET-Flasche leichter
Die beiden Abfüllanlagen – Glas und PET – können in einer Stunde bis zu rund 55.000 Flaschen befüllen. „Wir sind eigentlich Verfechter der Glasflasche, weil das die beste Verpackung ist“, sagte Frank Sillner. Doch vielfach würden die Verbraucher zur leichteren PET-Flasche greifen. „Wir reden da vom Faktor 20“, so Sillner, denn während eine Glas-



Der Markt Schierling und Labertaler Heil- und Mineralquellen, mit den Geschäftsführern Lilo und Frank Sillner, sind Partner, und das bekräftigte Bürgermeister Christian Kiendl mit einer Tischstandarte

flasche etwa 360 Gramm auf die Waage bringt, sind es bei PET nur 17 Gramm. Bei PET handle es sich um eine Einwegflasche mit Pfand. Sie wird recycled und zum Teil werden daraus wieder Flaschen und aus den Deckeln Kleidung hergestellt.

Glasreinigung mit wenig Chemie
„Bei PET-Mehrweg wären ein hoher Energieaufwand und zusätzlich vor allem auch Chemie notwendig“, so Sillner. Das würde die Umwelt unnötig belasten. Bei Glas-Mehrwegflaschen wird nach Sillner die nötige Hygiene durch Wasser und Hitze – und

vergleichsweise sehr wenig Chemie – erreicht. Es handle sich insgesamt um ein sehr ausgeklügeltes System von Energieeffizienz und Energieersparnis, fasste Sillner zusammen.

„Wir sind von der Natur abhängig“, sagte Lilo Sillner, und deshalb sei die Unberührtheit des Bodens eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg des Unternehmens.

Schnelles Hochregallager
Das Hochregallager von Labertaler umfasst 11 Stockwerke, in denen bis zu 15.048 Paletten vollautomatisch gelagert und zur

Auslieferung hergerichtet werden. 82 Kilometer Satellitenschieben sind dazu verbaut. „Schneller als das unsere ist zur Stunde kein Hochregallager in Europa!“, so Frank Sillner.

Großes Sortiment
Derzeit gibt es bei Labertaler 47 verschiedene alkoholfreie Erfrischungsgetränke, – von natürlichem Mineralwasser bis Orangen-Limonade – die alle aus dem natürlichen Mineralwasser des Labertaler Stephaniebrunnens hergestellt werden.

Wirtschaft begrüßt Ortskernstärkung

Vertreter der Industrie- und Handelskammer besuchten Schierling



Dr. Martin Kammerer und Dr. Matthias Segerer von der IHK Regensburg (zweiter und dritter von rechts) informierten sich insbesondere über die Ortskernentwicklung

SCHIERLING. Die integrierte Ortskernentwicklung stand im Mittelpunkt des Besuchs von Dr. Martin Kammerer und Dr. Matthias Segerer von der Industrie- und Handelskammer Regensburg in Schierling. Bürgermeister Christian Kiendl hatte vor etwa zwei Jahren am „Werkstattgespräch“ zu diesem Thema in Regensburg teilgenommen.

Die IHK-Vertreter aus Regensburg konnten sich jetzt persönlich davon überzeugen, dass das damals vorgestellte Konzept eines Geschäfts- und Bürgerhauses in Schierling erfolgreich umgesetzt worden ist.

Der Bürgermeister sowie Geschäftsleiter Fritz Wallner und Bauamtsleiter Manuel Kammerer informierten die Gäste über die strategische Vorgehensweise bei der Planung und Umsetzung der Stärkung des Ortskerns. Auch hier sei die Verbindung zwischen Wirtschaft, Kommune und Bürgerschaft Grundvoraussetzung für das Gelingen. Die zukünftige Verbindung mit dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), der Gemeindebücherei

und dem Familienstützpunkt mache die Vielfalt deutlich, welche in einer zentralen Gemeinde steckt.

Integrierter Ansatz

Beim Rundgang durch Schierling wurde der integrierte Ansatz sehr deutlich, denn neben den Geschäften, Banken, Ärzten, der Bücherei und dem Rathaus sei auch dafür gesorgt worden, dass in Zukunft noch mehr Menschen mitten im Ort wohnen können. Gerade die Sicherung der ärztlichen Versorgung sei für jede Landgemeinde mit zentralen Funktionen eine besondere Herausforderung für die Zukunft. Die IHK-Vertreter begrüßten die konsequente Umsetzung des gemeindlichen Entwicklungskonzeptes.

Bahnlinie im Auge behalten

Neben der Ortskernstärkung ging es bei dem Gespräch auch um die Reaktivierung der Bahnlinie Eggmühl-Langquaid, die im integrierten Entwicklungskonzept des Marktes Schierling vorgesehen ist. Bei der nächsten Ausschreibung des öffentlichen Personennahverkehrs im Raum Regensburg durch die Baye-

rische Eisenbahngesellschaft wird der Markt Schierling einen entsprechenden Antrag stellen, informierte Kiendl.

Gewerbe und Energiesparen

Das Gewerbegebiet „Am Birbaum“ sei durch die B 15 neu zu einer Erfolgsgeschichte geworden.

Ein gemeinsames Interesse besteht nach übereinstimmender Meinung auch beim Klimaschutz. Die großen Unternehmen Schierlings, wie Webasto, SMP sowie Labertaler Heil- und Mineralquellen, seien schon sehr weit bei der Optimierung ihrer Anlagen und Einrichtungen, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen. Der Markt Schierling betreibe permanent Werbung für das Energiesparen, wobei die Optimierung der Heizungen in allen Gebäuden der effektivste Erfolg wäre.



„Stolper-Stein“ der Erinnerung



Schüler der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling informierten sich am „Stolperstein“ am Rathaus über das Morden der Nationalsozialisten des Dritten Reiches

SCHIERLING. Die vierten Klassen der Placidus-Heinrich-Mittelschule nahmen gemeinsam mit der Religionslehrerin Monika Gaßner den „Stolperstein“ am Rathaus in Augenschein. Dieser war im Jahre 2010 zur Erinnerung an die gebürtige Schierlingerin Therese Wallner gesetzt worden, die Ende November 1940 durch die so genannte „T-4-Aktion“

der Nationalsozialisten ermordet wurde. Rathaus-Geschäftsleiter Fritz Wallner erläuterte den Jugendlichen, dass dies der erste „Stolperstein“ für ein nationalsozialistisches Euthanasie-Opfer und der erste Stolperstein im Landkreis Regensburg gewesen sei. Der „Stolperstein“ ist eine kleine Messingplatte, die vor der Info-

wand am Rathaus in das Pflaster eingelassen ist. Therese Wallner war Opfer des Unrechtsregimes der Nationalsozialisten. Sie wurde ermordet, weil sie krank war. Sie wurde vergast, weil sie nicht den übersteigerten Ansprüchen eines „perfekten Menschen“ entsprach, so Wallner. Todeskommandos seien damals ins Krankenhaus gekommen und hätten die Menschen nach Aktenlage ausgesondert. Die todbringenden Ärzte hätten sich nicht einmal die Mühe gemacht, mit den Menschen zu sprechen. Therese Wallner wurde Ende November 1940 Opfer der „T-4-Aktion“, der ersten Euthanasie-Aktion der Nazis. Sie starb in Hartheim bei Linz. „Mit dem Stolperstein in Schierling ist augenscheinlich, dass das größte Unrecht der Geschichte unseres Volkes nicht irgendwo, sondern ganz nah – in unserer Gemeinde – seine grausamen Spuren hinterlassen hat“, sagte Fritz Wallner.

Neu: AWG Modecenter



SCHIERLING. Mit der Eröffnung des AWG Modecenters wurde der Textilstandort Schierling wesentlich gestärkt, betonte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Einweihungsfeier Mitte Oktober. Denn mit MODEN SCHWEISS, dem Modehaus Herrmann, FashionPoint, NKD und LaDonna Brautmoden und jetzt AWG bleibt kein Wunsch der Kunden offen. Auf über 800 Quadratmetern Verkaufsfläche gibt es bei AWG

unter dem Motto „Alle werden glücklich“ hochwertige Mode für jeden Geschmack und jede Gelegenheit für Herren, Damen und Kinder, so die Werbung im Internet. Darüber hinaus gibt es für das Zuhause attraktive und preiswerte Lifestyle-Artikel sowie Bettwäsche. Der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann betonte bei der Segnung, dass eines Christen besondere Bekleidung sein Verhalten gegenüber den

Mitmenschen ist. AWG-Regionalleiter Gerrit Stieglitz hatte mit Bürgermeister Christian Kiendl gewettet, dass er es nicht schaffen würde, zur Einweihungsfeier jeweils mindestens 20 Kinder der Schierlinger Kindergärten zu bewegen. Weil aber wesentlich mehr gekommen sind, spendierte Stieglitz insgesamt 900 Euro für die Kindergärten St. Michael, St. Wolfgang und „Grüne Villa“ Eggmühl.

Als Kind in fremder Welt – Lesung an der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule



Der aus Palästina stammende Autor Ghazi Abdel-Qadir faszinierte die Kinder der Placidus-Heinrich-Schulen mit der Erzählung „Mustafa mit dem Bauchladen“

SCHIERLING. Zwei Tage weite der aus Palästina stammende Autor Ghazi Abdel-Qadir an der Schule und hielt insgesamt sechs Lesungen mit verschiedenen Büchern für die verschiedenen Jahrgangsstufen. Er las sie nicht einfach vor, sondern er erzählte sie vielmehr – frei und lebhaft. Den dritten und vierten Klassen stellte er sein Kinderbuch „Mustafa mit dem Bauchladen“ vor. Ghazi Abdel-Qadir wünschte zu Beginn der Lesung den Kinder Frieden, wie es in seiner Heimat üblich ist. Auf Arabisch: „Salam aleikum“. Auch wenn – und gerade weil – dort immer Krieg herrsche.

Der 67-Jährige hat 107 Bücher geschrieben, davon 56 für Kinder

und Jugendliche. Für das Werk „Mustafa mit dem Bauchladen“ wurde er mehrfach international ausgezeichnet und hat auch in Schierling die Kinder schnell in den Bann gezogen. Das Buch erzählt die auf einer wahren Begebenheit beruhende Geschichte des elfjährigen Libanesen Mustafa, der mit seiner Familie das Bürgerkriegsland verlässt. Fern der Heimat ist er plötzlich für elf Monate auf sich allein gestellt und lebt auf der Straße. Er arbeitet als Bauchladenverkäufer, um sich durchzuschlagen.

Eindringlich, mit kindgerechter Sprache und vielen Sprachbildern schildert Abdel-Qadir die Geschichte Mustafas. Immer wieder bezieht er die Kinder ein,

stellt Fragen, erzählt aus seinem eigenen Leben. 14 Jahre war Ghazi Abdel-Qadir, als er Mustafa kennengelernt hat und sich dem noch ärmeren Jungen annahm. Denn Ghazi Abdel-Qadir selbst verkaufte bereits am Busbahnhof mit einem Bauchladen Kaugummi und Taschentücher. Noch heute weiß er, dass seine Eltern damals 3.124 Kilometer weit von ihm entfernt in der Nähe von Nazareth, der Geburtsstadt Jesu, lebten.

Arm und Reich

Im Fortgang der Erzählung wurden die Unterschiede zwischen Reich und Arm deutlich. Der Autor erzählt vom „schönsten Land der Erde“ – dem Libanon – und vom „reichsten Land der Erde“

– Kuwait –, das aber auch das „hässlichste Land der Erde“ sei. Er wurde ganz konkret, zum Beispiel als Mustafa in Kuwait angekommen, zum ersten Mal einen Wasserhahn aufdreht, um zu trinken. Im Libanon musste der Junge erst mit einem Kanister zum Fluss gehen, das Wasser heimtragen, über dem Feuer abkochen und dann abkühlen lassen, bevor er es trinken konnte. Viele solcher anschaulichen Beispiele machen es den Kindern leicht, sich in die Situation des fast gleichaltrigen Mustafas zu versetzen. Sie stellen viele Fragen, die der Autor alle geduldig beantwortet.

Fahnenstickerei steht für Tradition



SCHIERLING. Tausende Stiche und eine Vielzahl weiterer Arbeitsschritte sind nötig, bis aus einem Stück Stoff das feierliche gestickte Aushängeschild eines Vereins wird. Landrätin Tanja Schweiger und Bürgermeister Christian Kiendl machten beim Besuch von Fahnen Kössinger selbst ein Bild vom Traditions-handwerk Fahnenstickerei. Beim Besuch der Werkstätten in Schierling konnten sie aus nächster Nähe einen Eindruck davon erhalten, wie aus einem von Hand gezeichneten Entwurf eine neue Fahne wird oder wie aufwändig es ist, ein in die Jahre gekommenes Schmuckstück

wieder zu restaurieren. „Es ist beeindruckend, wie hier Tradition gelebt wird“, sagte Landrätin Schweiger. „Wir setzen auf den Landkreis Regensburg und den Standort Schierling“, sagte Fahnen-Kössinger-Geschäftsführer Dr. Florian Englmaier. Das mittelständische Traditionsunternehmen beschäftigt derzeit etwa 60 Mitarbeiter. „Für uns stehen Investitionen in die Zukunft an erster Stelle, und dazu gehören in erster Linie gut ausgebildete Mitarbeiter“, sagte Englmaier. Auch neue Vertriebswege über das Internet werden im Moment entwickelt.

Hilfe zur Selbsthilfe

Ehrenamtlicher Asylbewerber-Unterstützerkreis arbeitet still und effektiv



Bürgermeister Christian Kiendl (links) lobte die effektive und engagierte Arbeit des Asylbewerber-Unterstützerkreises mit seiner Sprecherin Claudia Buchner (Bildmitte)

SCHIERLING. Das Landratsamt Regensburg hat im Bereich des Marktes Schierling für knapp über 100 Asylbewerber Wohnungen angemietet. Diese Zahl wurde während des ganzen Jahres nicht ausgeschöpft. Zwischen 40 und 65 Frauen und Männer – darunter bis zu 11 Kinder – aus Syrien, Äthiopien, der Ukraine und Georgien sind untergekommen. Betreut werden sie vorwiegend vom ehrenamtlichen Unterstützerkreis mit rund 35 Mitgliedern.

Gelebte Nächstenliebe – als Hilfe zur Selbsthilfe – ist das Ergebnis dieses vielfältigen Engagements. Claudia Buchner ist die Sprecherin des Kreises. Probleme tauchen vielgestaltig auf: die meisten Ankömmlinge können kein Deutsch und oft auch nicht Englisch, sondern sie sprechen eine Stammsprache.

Viele Problemstellungen

Es gibt gesundheitliche Probleme, Behördengänge und die örtliche Orientierung sind wichtige Themen der Hilfe, außerdem Fragen der Kleidung, des Heizens und Lüftens in einer Wohnung. „Die meisten kommen aus Ländern, wo es das ganze Jahr sehr warm ist“, sagte Claudia Buchner bei einem der Treffen. Wichtig sei auch die Hinführung „wie die Deutschen ticken“. Schließlich geht es um die Einschulung für Kinder, die Suche nach einem Praktikums- oder Arbeitsplatz, sofern die Flüchtlinge überhaupt arbeiten dürfen.

Oft schwierigste Situationen

Die politischen Diskussionen und das Weltgeschehen seien bei diesem Thema die eine Sache. „Unsere Sache ist, dass diese Menschen, die oft schwierigste

Situationen hinter sich haben, in Schierling so behandelt werden, wie wir behandelt werden wollen“, ist ein Credo der Helferinnen und Helfer.

Ausgebombt in Syrien

Der inzwischen anerkannte Syrer Hassan – einer der ersten in Schierling angekommenen – hat wie viele andere gut Deutsch gelernt und berichtete über seine schrecklichen Erlebnisse in seinem Heimatland und auf der Flucht. In Ungarn habe er selbst erlebt, wie einem Flüchtling beim Abnehmen des Fingerabdrucks der Arm gebrochen wurde. Jeder syrische Mann müsse befürchten, dass er von einer der Kriegsparteien rekrutiert wird. Seine Wohnung sei kaputt, in das Haus der Mutter, in das seine Frau und die beiden Kinder geflüchtet sind, ist eine Bombe gefallen.

Kleiderkammer für alle

Eine Kleiderkammer wurde im Untergeschoß der Mehrzweckhalle eingerichtet, die sowohl Flüchtlingen als auch bedürftigen Einheimischen zur Verfügung steht.

Die Gemeindeverwaltung steht hinter den Aktionen, der Unterstützerkreis wird rechtlich in der Trägerschaft des Marktes Schierling geführt, der damit den äußeren Rahmen für die wichtigen Fragen der Versicherung und des Rechtsschutzes stellt.

Dankbarkeit

Bürgermeister Kiendl ist dankbar, dass nicht zuletzt aufgrund der Arbeit des Unterstützerkreises die Stimmung in Schierling offen und nicht ängstlich ist. Er war sicher, dass der Markt Schierling bis zu 110 Flüchtlinge gut aufnehmen kann. „Den Schierlingern muss nicht bange sein“, so Kiendl und es würden für die Gemeindekasse auch keine nennenswerten Kosten anfallen.

In Memoriam

Am 3. Juni 2015 verstarb im Alter von 59 Jahren die Verwaltungsangestellte Elisabeth Kindler, die 37 Jahre lang mit großer Sachkenntnis, außerordentlichem Engagement und vertrauensvoller Kollegialität als Kassenverwalterin tätig gewesen ist. Ihr Andenken bleibt!

Bangen und hoffen

Vor fast genau einem Jahr, am Silvester ab 22.30 Uhr, hatte Colienne van Innis – Gattin des evangelischen Pfarrers und Präsidentin des Partnerschaftsvereins – den Rest der Nacht für eine hochschwängere Asylbewerberin geopfert, die über Beschwerden klagte. Nach einer Odyssee durch zwei Krankenhäuser kam schließlich das Baby mit einem Notkaiserschnitt in den ersten Stunden des neuen Jahres zur Welt. Bis um 5.15 Uhr hat Colienne bei ihr ausgeharrt, um die Neujahrsnacht zur Nacht des neuen Lebens werden zu lassen.

Bananen-Republik



SCHIERLING. Das gab's noch nie vorher! Vom Unsinnigen Donnerstag bis Faschingsdienstag ist Schierling zur Bananen-Republik ausgerufen worden. Balu, der Bär aus dem Dschungel, kam mit seiner ganzen (Kindergarten-St. Michael)-Mannschaft aus dem „Dschungel am Katzengraben“, um dem Dschungelforscher Christian Kiendl als erstem diese

positive Nachricht zu überbringen. Als äußeres Zeichen überreichte der Bär – unter riesigem Beifall aller anwesenden wilden Tiere, Pflanzen und Früchte – einen Bund Bananen. Der Forscher versicherte, dass sich der Dschungel-Markt Schierling über jede Auszeichnung sehr freue. In diesem Sinne: Dschungel-dschungel - U-U-U!

So ein schöner Tag



SCHIERLING. Über 500 Besucher waren begeistert vom Sommerfest des Schulfördervereins im Rondell der Placidus-Heinrich-Volksschule. Vorsitzender Dr. Josef Kindler wertete den ausgezeichneten Besuch als „Anerkennung unserer guten Arbeit“, des fast 350 Mitglieder starken Vereins. Diese erstreckt sich vor allem auf die individuelle Förderung der Schüler der Schulhäuser Schierling und Eggmühl. Beim Sommerfest begeisterten die Kinder und Jugendlichen mit Flötenspiel, Trommeln, einer ra-

santen Zumba-Aufführung, sowie der Schulchor mit schmissigen Liedern bis zum „Fliegerlied“ – So a schöner Tag. Dr. Kindler hatte erklärt, dass ein Ziel des Fördervereins auch die Förderung der musikalischen Bildung ist. Besucher freuten sich über die Vielfalt und Internationalität des kulinarischen Angebots, das der Elternbeirat auf die Beine stellte. Die Ganztagsbetreuung der Evangelischen Jugendsozialarbeit lud die Kinder zum Basteln ein. Mit Swing wurden die Besucher bis in den Abend hinein unterhalten.

60 Schulanfänger



SCHIERLING. 60 Erstklässler aus dem Bereich des Marktes Schierling wurden in der Placidus-Heinrich-Volksschule und im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl von Rektorin Gudrun Honke begrüßt, darunter auch ein Kind einer syrischen Asylbewerber-Familie. Nach einem ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann erklärten die Zweitklässler ihren Nachfolgern im Gedicht, warum es wichtig ist, zur Schule zu gehen. „Wer nicht

lernt, der bleibt dumm!“, war die plausible Antwort. In Eggmühl wurde der Anfangsgottesdienst mit Pfarrer Abraham Nixon gefeiert. Insgesamt 309 Schülerinnen und Schüler besuchen im aktuellen Schuljahr in 15 Klassen die Grund- und Mittelschule. 86 davon werden im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl unterrichtet. In das Lehrerkollegium (Foto) ist Monika Berger als Wiedereinsteigerin zurückgekommen. Neu ist auch Claudia Kettner im Sekretariat der Schule.

Ehrenzeichen



Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte zusammen mit MHD-Diözesanleiter Dr. Rainer Tichy sowie Landrätin Tanja Schweiger den Geehrten: Edeltraud Steinberger, Hubert Langmantl und Franz-Xaver Treintl

SCHIERLING. Franz-Xaver Treintl, Edeltraud Steinberger und Hubert Langmantl vom Malteser Hilfsdienst Oberdeggenbach erhielten das Ehrenzeichen des Freistaats Bayern für besondere ehrenamtliche Leistungen. Landrätin Tanja Schweiger überreichte die Auszeichnung und nannte als Voraussetzung eine mindestens 15-jährige Tätigkeit sowie einen hervorragenden Einsatz. Schweiger brachte es auf den Punkt: „Es ist nicht selbstverständlich, dass man Familie und Beruf auf die Reihe bringt und dann noch auf solche Weise eh-

renamtlich tätig ist.“ Diese Menschen würden dazu beitragen, dass der Landkreis Regensburg „bunter, herzlicher und sozialer wird“. Franz-Xaver Treintl ist seit 1976 bei den Maltesern und auf seine Initiative wurden die Helfer vor Ort (HvO) ins Leben gerufen. Elisabeth Steinberger hat sich bereits als Jugendliche engagiert. Sie war jahrelang Mitglied im Ortsführungskreis und ist derzeit Seniorenbeauftragte. Hubert Langmantl ist seit 1986 im Bereich Notfallvorsorge/ Sanitätsdienst aktiv und Mitinitiator des HvO und seit 2009 Zugführer.

Leben gerettet



SCHIERLING/UNTERLAICHLING. Kreis- und Markträtin Rita Blümel aus Unterlaichling erhielt eine öffentliche Anerkennung durch den Freistaat Bayern, weil sie entscheidend dabei mitgeholfen hat, dem Wörther Bürgermeister Anton Rothfischer das Leben zu erhalten. Regierungspräsident Axel Bartelt würdigte bei einem festlichen Akt im Spiegelsaal der Regierung der Oberpfalz den selbstlosen Einsatz und Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl gehörte neben dem stellvertretenden Landrat Willibald Hogger und Bezirksrat Thomas Gabler zu den ersten Gratulanten. Die Hilfeleistung von Rita Blümel, einer gelernten Krankenschwes-

ter, geschah zu Beginn einer Sitzung des Kreistags des Landkreises Regensburg. Ihr Kollege Anton Rothfischer war vor dem Eingang zusammengebrochen. Rita Blümel griff als eine der ersten beherzt ein. Gut zwanzig Minuten bearbeitete sie Rothfischer mit einer Herz-Druck-Massage, und zwar solange, bis die Notärzte eintrafen. „Der schönste Augenblick war, als ich merkte, dass das Herz wieder zu schlagen begonnen hat!“, sagte Rita Blümel zum Regierungspräsidenten, der die Lebensretter als „Helden dieser Gesellschaft“ bezeichnete. Zusammen mit ihren Töchtern lud sie der Bürgermeister zum Mahl ein.

Leben positiv gestalten



Die OGV-Mitglieder Veronika Stüllenberger, Margit Blümel, Charlotte Schmitt, Johanna Traub und Ludwig Scheuerer wurden für ihren Erfolg beim Gestaltungswettbewerb des Kreisverbandes geehrt

SCHIERLING. Der Obst- und Gartenbauverein hat 84 Bürgerinnen und Bürger aus allen Gemeindeteilen ausgezeichnet, denen Garten und Blumenschmuck am Herzen liegen und mit dem sie zu einem schönen Ortsbild beitragen. OGV-Vorsitzende Renate Kuntze erklärte, dass die Ehrung unabhängig von einer Mitgliedschaft im OGV verliehen wird. Der Vorsitzende des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespflege, Karl Pröpstl, erinnerte daran, dass die Lebenskraft der Obst- und Gartenbauvereine nicht nur in der Ernte, sondern auch in

der Aussaat liegt. Die Arbeit im Garten sei ein Weg, das Leben positiv zu gestalten. Zweite Bürgermeisterin Maria Feigl dankte allen engagierten Gartlern für ihre Bemühungen um Grün- und Blumenschmuck. Die Auszeichnung könne nur eine symbolische Geste sein, aber man mache dies um deutlich zu zeigen, dass diese Leistungen Anerkennung finden. „Ganz nach dem Sprichwort: Wenn viele kleine Menschen, viele kleine Dinge tun, dann können sie das Angesicht der Welt verändern.“

Erfolgreich

SCHIERLING. Das Kommunalunternehmen Markt Schierling (Anstalt des öffentlichen Rechts) ist vor sechs Jahren gegründet worden und hat 2015 das erfolgreichste Jahr seiner Geschichte erlebt. Mehr als 8,5 Millionen Euro konnten aus Grundstücksverkäufen in den Gewerbege-

bieten und im Wohngebiet „Am Regensburger Weg“ eingenommen werden. Weitere 2,2 Millionen werden im Frühjahr 2016 eingehen, und zwar sobald der Bebauungsplan für die Erweiterung des Gewerbegebietes „Am Birlbaum“ bestandskräftig ist. Das Kommunalunternehmen hatte zum Stichtag 30. November 2015 ein Gesamtvermögen

– Grundstücke, Forderungen, Photovoltaikanlagen, Bankguthaben – von 12,11 Millionen Euro. Dem standen Verbindlichkeiten – Bankschulden, Bürgerdarlehen für Photovoltaikanlagen, unbezahlte Grundstückseinkäufe und Erschließungsverpflichtungen – in Höhe von 11,02 Millionen gegenüber. Das Kommunalunternehmen wird

von den Vorständen Fritz Wallner und Manuel Kammermeier sowie dem Verwaltungsrat unter Bürgermeister Christian Kiendl und Vertretern aller im Marktgemeinderat vertretenen Fraktionen geführt. Der Wirtschaftsprüfer hat auch für die Jahre 2013 und 2014 bescheinigt, dass seine Prüfung zu keinen Beanstandungen geführt hat.

In Memoriam

Am 25. Juni 2015 verstarb im Alter von 87 Jahren Herr Josef Islinger, der von 1977 bis 1990 als Pionier der Abwassertechnik die Kläranlage Schierling mit großer Sachkenntnis und persönlichem Engagement geleitet hat. Wir werden uns immer an ihn erinnern.

Einsatz über Jahrzehnte



Die für 40 Jahre aktiven Dienst ausgezeichneten Kameraden mit (von rechts) KBR Wolfgang Scheuerer, Landrätin Tanja Schweiger sowie (von links) Bürgermeister Christian Kiendl.

INKOFEN. Im Gasthaus Bomer in Inkofen fand die Ehrung langjähriger aktiver Feuerwehrkameraden des KBM-Bezirks vier statt. Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeister Christian Kiendl, Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer, Kreisbrandinspektor Ludwig Haslbeck und Kreisbrandmeister Wilfried Hausler zeichneten dabei Feuerwehrmänner für 25 und 40 Jahre aktiven Dienst in den

Freiwilligen Feuerwehren des Marktes Schierling aus.

Kreisbrandmeister Wilfried Hausler freute sich, dass so viele Kameraden mit dem Ehrenzeichen geehrt werden, sei dies doch auch ein Indiz, dass die Wehren einsatzfähig sind. Landrätin Tanja Schweiger stellte heraus, dass es für sie eine Ehre sei, im Namen des Innenministers die Ehrenzei-

chen verleihen zu dürfen. Dies sei ein Tag um Dank zu sagen, Dank für einen Dienst über Jahrzehnte hinweg. Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer dankte der Landrätin für die Ehrung vor Ort und den Geehrten für den Dienst an der Gemeinschaft. In den langen Jahren ihres Dienstes bei der Feuerwehr habe sich viel getan, das Einsatzspektrum habe sich gewandelt und auch die technischen Her-



Die für 25 Jahre aktiven Dienst geehrten Kameraden

ausforderungen seien gestiegen. Sich all dem anzupassen, dafür gelte es Dank zu sagen. Bürgermeister Christian Kiendl sagte, dass Demokratie ohne ehrenamtliches Engagement nicht vorstellbar wäre. „Ehrenamtliche fördern unser Zusammenleben, setzen sich für andere ein und gewährleisten, wie in ihrem Falle die Sicherheit der Bevölkerung. Ehrenamtliche sind aber keine

de geehrt: Feuerwehr Allersdorf: Lothar Lehner und Johann Pendl; Feuerwehr Eggmühl: Norbert Strohmaier; Feuerwehr Mannsdorf: Franz Angerer; Feuerwehr Oberdeggenbach: Ludwig Hurlzmeier, Josef Röhrli, Josef Steger und Franz-Xaver Treintl; Feuerwehr Pinkofen: Hermann Schönhofer, Josef Steinberger und Helmut Vierkant; Feuerwehr Schierling: Robert Keil; Feuerwehr Unterlaichling: Josef Englbrecht; Feuerwehr Zaitzkofen: Rudolf Buchner, Johann Hermann, Hubert Neumeier, Johann Neumeier und Alfons Keck.

25 Jahre

Das Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre erhielten: Feuerwehr Buchhausen: Norbert Dachs, Josef Kammermeier und Hans Weger; Feuerwehr Eggmühl: Andreas Weiß; Feuerwehr Inkofen: Wolfgang Blümel, Helmut Staimer und Christian Kimpfbeck; Feuerwehr Oberdeggenbach: Hubert Langmantl und Robert Schütz; Feuerwehr Pinkofen: Stefan Brückl, Stefan Huber, Martin Neumeier und Werner Niedermüller; Feuerwehr Schierling: Roland Eder; Feuerwehr Wahlsdorf/Birnbach: Georg Zellner und Martin Zellner; Feuerwehr Zaitzkofen: Alfred Forster, Stephan Härtinger und Armin Paßreiter.

Lückenbüßer für Tätigkeiten, die der Staat nicht übernehmen will, sie sind Teil unserer sehr wichtigen bürgerschaftlichen Kultur.“ Der Markt Schierling sei stolz und dankbar zugleich auf das langjährige Engagement und auf alle elf Ortswehren.

40 Jahre

Mit dem Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst wur-

Erstmals Sonderpreis „Integration“

Abschlussfeier an der Placidus-Heinrich-Mittelschule



Aus der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling wurden 15 Jugendliche nach neun Schuljahren entlassen und einige von ihnen wegen ausgezeichneter Leistungen besonders geehrt

SCHIERLING. Diana Braun schaffte den Abschluss an der Placidus-Heinrich-Mittelschule mit einem Notendurchschnitt von 1,5 und belegte damit unter allen Mittelschülern im Landkreis Regensburg den dritten Platz. Sie wurde bei der Entlassfeier ebenso geehrt wie Ramona Sommerer (1,77) und Sarah Ettinger sowie Thomas Sakirin (beide 1,88). Der Elternbeirat vergab erstmals einen Sonderpreis in der Kategorie „Integration“, der an Natali Cebula und Andrej Dimitrov ging.

Die Abschlussklasse sei eine „bunte Klassengemeinschaft“ gewesen, sagte der Klassenlehrer Studienrat Michael Meyer. Das bewiesen die Jugendlichen schon bei der Begrüßung in acht

verschiedenen Sprachen, je nach dem Herkunftsland der Absolventen. Albanische, russische, polnische, kroatische, rumänische, bulgarische, thailändische und bayerische Töne mischten sich im Schierlinger Schulhaus. Von den 15 Absolventen unterzogen sich 13 dem qualifizierenden Abschluss, den elf schafften. Zwei der Schüler waren erst in der Abschlussklasse nach Deutschland gekommen und legten trotzdem ein gutes Ergebnis hin.

Ausdrücklich „Danke“ sagen
Darunter war auch Andrej Dimitrov, der aus Bulgarien kam und „ausdrücklich Danke sagen“ wollte. Konrektor Sepp Hoffmann versicherte, dass Meyer „drei spannende und interessante

Jahre“ hinter sich hat. Meyer riet den jungen Leuten, sich auch im Leben durchzubeißen. Er nahm dabei Bezug auf die Feststellung von Rektorin Gudrun Honke, die bewusst gemacht hatte, dass die meisten der Klasse auf der Zielgeraden noch einmal kräftig Gas gaben. „Mit euren Leistungen in der neunten Klasse und mit eurem Quali-Durchschnitt von 2,3 sind wir sehr zufrieden!“, sagte die Schulleiterin. Sie hob besonders das soziale Engagement innerhalb und außerhalb der Schule hervor, und da wiederum vor allem „Friedfertigkeit und Einsatz“.

Bildung auch sinnorientiert
Die Abschlussklasse feierte mit den Pfarrern Josef Helm und



Für den Elternbeirat zeichnete Vorsitzender Manuel Moosmayer besonders engagierte Schüler aus

Uwe Biedermann einen ökumenischen Gottesdienst. Bürgermeister Christian Kiendl sagte, Bildung dürfe nicht nur zweck-, sondern müsse auch sinnorientiert sein. Bildung eröffne die entscheidenden Chancen für die Beteiligung an Diskussions- und Entscheidungsprozessen in allen Bereichen unseres Lebens. Die zunehmende Fixierung auf möglichst „hohe“ Bildungsabschlüsse könne den unterschiedlichen Bildungsbedürfnissen und Begabungsprofilen nicht gerecht werden. Bildungsabschlüsse müssten einem breiten Bildungsverständnis entsprechen, optimal auf die erstrebten beruflichen Ausbildungswege vorbereiten und Wege der Weiterqualifizierung eröffnen. „Und genau an

dieser Stelle setzt unsere Mittelschule an“, so Kiendl. Elternbeiratsvorsitzender Manuel Moosmayer begründete die vom Elternbeirat ausgelobten Preise mit dem Ziel, das Konzept der Mittelschule besonders zu würdigen und zu unterstreichen. In der Kategorie „stark als Person“ zeichnete er Ramona Sommerer aus, die wie eine „Mutter der Kompanie“ in der Klasse agierte. Als „wandelndes Lexikon“ erwies sich Dennis Ruppel, der für „stark im Beruf“ die 100 Euro bekam. Aufgrund ihres beispiellosen Fleißes sicherte sich Diana Braun den Preis in der Kategorie „stark im Wissen“.

Abschluss an der Mittelschule Schierling

Urkunde. Ramona Sommerer und Dennis Ruppel wurden als außerordentlich engagierte Schülerprecher für die ganze Schule von Rektorin Gudrun Honke mit einer Dankurkunde verabschiedet.

Weiterkommen. Acht Absolventen beginnen eine Berufsausbildung, darunter ein Mädchen als Schreinerin und eine als Fertigungsmechanikerin. Fünf gehen weiterhin zur Schule, darunter zwei für einen sozialen Beruf.

100 Millionen investiert

Webasto ist Synonym für die Qualität des Wirtschaftsstandorts Schierling



Webasto-Werkleiter Alfons Lichtinger (Vordergrund) zeigte den Mitgliedern des Marktgemeinderates Schierling die aktuelle Entwicklung des Werkes, das Autoteile in die ganze Welt liefert

SCHIERLING. Das Webasto-Werk Schierling ist für die Zukunft gerüstet. Davon konnten sich die Mitglieder des Marktgemeinderates bei der Betriebsbesichtigung überzeugen. Werkleiter Alfons Lichtinger machte deutlich, dass der Leichtbau in der Autoindustrie insgesamt ein „Riesenthema“ ist. Das Schiebedach aus Polycarbonat hat nur die Hälfte des Gewichts eines normalen Schiebedaches. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich über die großen Investitionen von über 100 Millionen Euro der letzten Jahre, denn damit sei der Standort Schierling gesichert.

Webasto ist seit fast dreißig Jahren in Schierling aktiv. Derzeit sind rund 500 Mitarbeiter im Werk beschäftigt, die im Jahr etwa 150.000 Schiebedächer, 700.000 Polycarbonat-Teile, 620.000 Schiebehimmel und 300.000 Protec-Teile herstellen. 24 Auszubildende werden in verschiedenen Berufen fit gemacht, wobei nach Lichtinger der Kunststoff-Bereich dabei eine sehr wichtige Rolle spielt.

Weltweit vertreten
„Überall, wo Autoindustrie ist, ist Webasto vertreten“, so Lichtinger zu den Markträten, doch China sei derzeit der größte Markt. Webasto ist an 50 Standorten weltweit aktiv und hat insgesamt rund 10.000 Mitarbeiter. Alle namhaften Autohersteller werden mit Dachsystemen beliefert. Es sei die Strategie des Unternehmens, den Autoherstellern die gesamte Autoverglasung anbieten zu können. Von Schierling aus gehen Schiebedächer und andere Autoteile nach China, Mexiko, Italien, Großbritannien, USA und Mexiko.

Der richtige Weg
Mit dem leichten Polycarbonat-Dach sei der richtige Weg eingeschlagen worden, denn die Reduzierung des Gewichts des Schiebedaches auf die Hälfte bedeutet auch Energieeinsparung, und das sei ebenfalls eines der Zukunftsthemen. „Es ist noch mehr möglich“, war sich Lichtinger sicher. Webasto komme auch dem Trend entgegen, dass immer noch mehr Individualität bei der Konfiguration des Autos angesagt ist.

Energierückführung
Lichtinger führte die Gäste zusammen mit Betriebsratsvorsitzendem Hans Gammel durch das Werk, das in den Jahren 2012/2013 mit einer neuen Energiezentrale mit einem Blockheizkraftwerk, betrieben von einem 20-Zylinder-V-Motor, ausgestattet wurde. Denn das Werk benötigt sehr viel Energie und ist darauf bedacht, einerseits sehr sparsam zu sein und andererseits jede Möglichkeit der Energierückführung zu nutzen. Die Abwärme in den neuen Hallen werde genutzt, um andere Hallenteile zu beheizen. Lichtinger gab auch einen Einblick, in welche Richtung Webasto beim Einsatz von LED-Technik im Glasdeckel entwickelt.

Hightec-Betrieb
Bürgermeister Christian Kiendl nannte die Firma Webasto einen ganz wichtigen Partner des Marktes Schierling. Als Hightec-Betrieb sei Webasto für die Qualität des Wirtschaftsstandorts Schierling ein beeindruckender Faktor, ebenso wie als Arbeitgeber.

An Spitze in Bayern



Ein Teil des Vorstand des Schulfördervereins, v. l. Christian Kiendl, Christiane Holmer-Holz, Robert Paulus, Claudia Kettner, Manuel Moosmeyer, Rektorin Gudrun Honke, Thomas Klenner, Dr. Josef Kindler und Konrektor Sepp Hoffmann

SCHIERLING. Marktrat Dr. Josef Kindler wurde als Vorsitzender des Fördervereins der Schierlinger Schulen bestätigt, dessen Mitgliederzahl auf 373 angestiegen ist. Der hat damit eine der Spitzenpositionen in Bayern. Nicht nur wegen der Zahl der Mitglieder, sondern wegen der konsequent auf Individualförderung der Schüler ausgerichteten Arbeit. Für Einzel- und Kleingruppenförderung wurden im letzten Jahr 23.258 Euro aufgewendet. Außerdem sind 4.700 Euro für den Aufbau einer „Lernwerkstatt Mathematik“ und 2.000 Euro Zuschuss für Aktionen der Schule bezahlt worden.

Nach wie vor ist das Ziel des Vereins, auch die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schü-

lern durch Rechnen, Schreiben und Lesen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig positiv zu prägen. Außerdem sollen allen Kindern Einblicke in die kulturelle Vielfalt vermittelt werden. Dr. Kindler dankte den vielen Helfern, die dieses großartige finanzielle Engagement möglich machen, besonders der Schulleitung und Lehrerschaft, Bürgermeister Kiendl, der Evangelischen Jugendsozialarbeit und dem Elternbeirat, der „unter Manuel Moosmeyer zur Glanzform aufläuft“. Rektorin Gudrun Honke rühmte das gute Netzwerk, mit dem die Schierlinger Schule gefördert wird. „Der Förderverein ist ein herausragendes Merkmal“, so Honke, denn akutell werden 31 Zusatzkurse, 23 Stunden Zusatzförderung in der Woche mit

482 angemeldeten Schülerinnen und Schülern angeboten. Bürgermeister Christian Kiendl hielt es nach wie vor für wichtig, die jungen Leute so zu qualifizieren, dass sie eine weiterführende Schule besuchen können. Die Diskussion um den Erhalt des Mittelschulstandortes Schierling werde derzeit sehr intensiv geführt und er erwarte sich dabei auch die Unterstützung aus dem Schulverbund Regensburg Land Süd.

Schatzmeisterin Claudia Kettner berichtete von über 10.000 Euro Spenden sowie den Erlösen aus verschiedenen Aktionen wie Sommerfest, Konzerte, Teilnahme an Kinderbürgerfest, Gennßhenkerfest und Jahrmärkten.

Schierlings Schulförderverein

Wahl. In den neuen Vorstand wurden gewählt Dr. Josef Kindler (Vorsitzender), Christiane Holmer-Holz (Stellvertreterin), Petra Pfaffenheuser (Schriftführerin), Claudia Kettner (Schatzmeisterin), Christian Kiendl, Thomas Klenner, Jürgen Eifler und Robert Paulus. Kooptiert sind Rektorin Gudrun Honke und Konrektor Sepp Hoffmann sowie die Elternbeiratsvorsitzenden Manuel Moosmeyer und Gerlinde Sopper-Berger.

Kultur. Allein für die Arbeitsgemeinschaft Schulspiel haben sich mehr als 50 Schülerinnen und Schüler angemeldet. (lww)

Märchen zum Lernen



Die Arbeitsgemeinschaft Schulspiel der Schierlinger Placidus-Heinrich-Grundschule begeisterte mit dem heiteren Märchenspiel „Frau Holle“ von Hannelore Möller nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

SCHIERLING. Mit Märchen ist oft ein hoher Lerneffekt verbunden. Das bewies die Arbeitsgemeinschaft Schulspiel der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling unter Leitung von Lehrerin Bettina Bock bei der Aufführung von „Frau Holle“ besonders eindrucksvoll. Denn faule Menschen, die nicht richtig arbeiten aber mit arrogantem Auftreten nur nach Anerkennung haschen und dabei ihre Umgebung ausnutzen wollen, dürfen nicht bevorzugt werden. Das wurde allen klar.

Die faule Miera wurde deshalb im Märchen von Frau Holle damit

bestraft, dass sie mit einem Mantel aus Pech leben muss, während ihre fleißige Schwester zur „Gold-Marie“ wird. Ausschließlich Zweit- bis Viertklässler hatte Bettina Bock in dieser aktuellen Gruppe. Viele Neulinge waren dabei, die von ihr behutsam als kleine Schauspieler eingeführt und gelenkt wurden. Dreimal trat das Ensemble in der Schul-Aula auf. Einmal waren auch viele Eltern, Opas, Omas und sogar Onkel und Tanten gekommen. Rektorin Gudrun Honke rühmte die „schauspielerischen Höchstleistungen“ und die Besucher sparten nicht mit Applaus. Mitgewirkt haben: als Marie Vic-

toria Viernstein, Klasse 3a, als Miera, ihre Schwester, Susi Sopper, 3e, die Mutter Lea Berger, 4a, der Hahn Amelie Sommer, 4a, Hühner Kaltrina Elezi, 3b, Leonie Ardelean, 4a, Merle Müller, 4a, Andreea Tugui, 4a, Lucy Karell, 4b, Florentina Muleci, 4b, als Schneeflöckchen Leenie Glaser, 3a, Havva Nur Demirci, 3a, Emily Meindl, 2e, Ida Holzer, 2b, Anna-Maria Alzinger, 2b, der Apfelbaum Merle Müller, 4a, Frau Holle Sina Pöppel, 4a sowie als Schneemänner Bastian Daller, 2b, Luan Massinger, 2b, Kilian Müller, 2b, Norbert Spinar, 3a und Severin Müller, 2b.

Vorsprung zieht an

Neue Brücke

SCHIERLING. Für rund 155.000 Euro wurde die Brücke über den Allersdorfer Bach, die im Anschluss an das Anwesen Froschhammer in eine Sackgasse führt, erneuert. In einem Brückenbuch sind sämtliche Brücken in der gesamten Gemeinde erfasst, ihr Zustand wird laufend überprüft und aufgrund dessen werden die notwendigen Verbesserungen oder Erneuerungen eingeleitet und durchgeführt.

Parken

SCHIERLING. An der Placidus-Heinrich-Schule wurde in der Zeit von Schulbeginn bis Schulschluss ein striktes Halteverbot angeordnet. Manche Verkehrsteilnehmer halten dort trotzdem mit ihrem Auto, meistens, um die Kinder ein- und aussteigen zu lassen. Gerade dieses Anhalten aber gefährdet vor allem die Kinder, die zwischen den haltenden Autos von den anderen Verkehrsteilnehmern nicht mehr gesehen werden.

Mittelschule erhalten

SCHIERLING. Bürgermeister Christian Kiendl und Rektorin Gudrun Honke haben in diesem Jahr erneut sehr stark für den Erhalt der Mittelschule gekämpft. Der Bürgermeister erwartet sich vor allem eine Unterstützung aus dem Schulverbund Landkreis Regensburg Süd. Leider ist ein großer Teil der Schüler aus der Placidus-Heinrich-Mittelschule in eine nahegelegene private Mittelschule abgewandert, so dass ab September eine fünfte Klasse wegen zu wenig Schülern nicht gebildet werden konnte.

Kameradschaft, Sport und Zusammenhalt

Die Napoleon-Schützen halten seit 40 Jahren das Dorfleben in Schwung



Mit Musik und Vereinsfahne zogen die Mitglieder und Ehrengäste der Napoleon-Schützen zum Gedenkgottesdienst in die St. Ulrichskirche.

BUCHHAUSEN/OBERDEGGEN-BACH. Seit 40 Jahren sind die Napoleon-Schützen eine feste Größe im sportlichen und gesellschaftlichen Leben des Schützenbezirks Labergau und des Marktes Schierling. Mit einem Gedenkgottesdienst sowie Festabend und Ehrungen wurde das Jubiläum gefeiert. Für Bürgermeister Christian Kiendl sind die Napoleon-Schützen schon deshalb etwas besonders, weil sich zwei Dörfer vor 40 Jahren auf einen gemeinsamen Verein einigten und sich einen besonderen Namen gaben.

Pater Josef Rohrmayer feierte mit vielen Gläubigen den Gottesdienst, der von der „Schierlinger Doafmuse“ mitgestaltet wurde.

Schützenmeister Karlheinz Beck begrüßte im Gasthaus Rohrmayer die vielen Gäste. Bürgermeister Christian Kiendl wies darauf hin, dass die Chronik der Napoleon-Schützen überdeutlich zeige, wie einerseits der Einsatz einzelner und andererseits das Engagement einer großen Gemeinschaft gleichermaßen wichtig sei.

Dank an Verantwortliche

Der Schießsport sei ein Konzentrationssport, der sehr viel Disziplin und Verantwortung verlange und hohen Sicherheitsanforderungen genügen müsse. Deshalb sei besonderer Einsatz von all denjenigen gefordert, die sich für ein Leitungsamt im Verein zur Verfügung stellten. „Diesen Frauen und Männern gilt heute

mein Dank und der des Marktes Schierling. Die Gesellschaft im Markt Schierling lebt von solchem Engagement das über ein normales Maß hinausgeht“, so der Bürgermeister. Marktgemeinderat Josef Röhl aus Oberdeggenbach und der Buchhausener Ortssprecher Reinhold Watter bezogen sich in ihren Grußworten auf gemeinsame Zeiten und Erlebnissen mit dem Verein.

Ose war erster Schützenmeister Schützenmeister Karlheinz Beck zeigte in einem Rückblick die wichtigsten Stationen der Vereinsentwicklung auf. Schon in der Gründungsversammlung, in der bereits 23 Herren und eine Dame dem Verein beitraten, konnte mit Kurt Ose an der Spitze ein Vor-



Die ausgezeichneten Gründungsmitglieder mit den Schützenmeistern Karlheinz Beck (rechts) und Markus Rohrmayer (hinten links)

stand gebildet werden. Noch im Gründungsjahr wurde eine Mitgliederzahl von über 120 Personen erreicht. Auch heute zählen die Napoleon-Schützen mit über 170 Mitglieder zu den stärksten Vereinen im Labergau. Im Jahre 1989 war man der Ausrichter der Landkreismeisterschaften des Landkreises Regensburg.

Gründungsmitglieder geehrt

Gemeinsam mit zweitem Schützenmeister Markus Rohrmayer zeichnete Beck die Gründungsmitglieder Anton Blabl, Johann Brügelmeier, Josef Fischer, Josef Kammermeier senior, Josef Keck, Richard Lederer, Kurt Ose, Erich Rohrmayer senior, Anton Sporer, Johann Stockmeier senior, Jo-

sef Vogl, Fritz Watter senior, Otto Zaby, Gerhard Zeilhofer und Adolf Zeller mit Ehrenurkunde und Goldenem Vereinstaler aus. Weitere Ehrungen gab es für 40-jährige Mitgliedschaft. Für seinen besonderen Einsatz um das Wohl des Vereins dankten Markus Rohrmayer und Norbert Dachs im Namen des gesamten Vorstandsteams ihrem Schützenmeister Karlheinz Beck mit einem persönlichen Geschenk.

Musikerin Corinna Zollner aus Straßkirchen gab dem Abend mit ihrem unverwechselbaren musikalischen Mix aus Country, Schlager, Volks-Rock und Volks-Pop aber auch Gstanzn, mit denen sie einige Anwesende derbleckte, eine besondere Note.

Raiffeisen: 3,8 Millionen investiert

Bayerns Landwirtschaftsminister Brunner besichtigte das neue Lagerhaus



Hoher Besuch in Inkofen: Der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd, Johann Pernpaintner (rechts), stellte der Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer und Staatsminister Helmut Brunner im Beisein von Bürgermeister Christian Kiendl, Geschäftsführer Anton Feigl, Aufsichtsratsvorsitzendem Karl Appl und Vorstand Josef Geserer die Investitionen am Standort Inkofen vor.

INKOFEN/SCHIERLING. Der bayrische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner besuchte und besichtigte in Inkofen das neue Lagerhaus der Raiffeisen Waren GmbH. Er wurde auch von Bürgermeister Christian Kiendl begrüßt. Die Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd, als „Mutter“ des Lagerhauses, hat zwischen 2009 und 2013 insgesamt rund 3,5 Millionen Euro in neue Gebäude und Einrichtungen für ein komplett neues Lagerhaus sowie weitere 300.000 Euro für Fahrzeuge und Geräte investiert.

Johann Pernpaintner, der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd, begrüßte den hohen Gast, weitere Vertreter der Bank und das Bayerische Fernsehen sowie TVA, die jeweils Teams geschickt hatten. Es sei in der heutigen Zeit eher ungewöhnlich, so Pernpaintner, dass sich eine Bank mit dem Warengeschäft befasst. Nicht so bei der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd: Sofort nach der Übernahme der Raiffeisenbank Inkofen-Eggmühl sei die Entscheidung für die Fortführung des Lagerhauses und für hohe Investitionen gefällt worden. Er begründete dies vor allem

damit, dass die Landwirtschaft die größte Kundenfrequenz der Bank darstellt. Pernpaintner nannte die Investitionen einen Teil der Nachhaltigkeit, zu der sich die Bank selbst verpflichtet habe. Er dankte dem Minister für die finanzielle Unterstützung durch den Freistaat Bayern.

10.000 Tonnen Lagervolumen

Anton Feigl, der Geschäftsführer der Raiffeisen Waren GmbH, begründete den Neubau vor allem mit der deutlich höheren Leistung bei der Getreideannahme. Stündlich können bis zu 200 Tonnen angenommen werden. Die gesamte Lagerkapazität wurde auf 10.000 Tonnen erhöht. Auch die Reinigung und Entstaubung sind völlig neu. Zwei neue Trockner schaffen zudem stündlich bis zu 35 Tonnen bei einer Feuchtigkeit von 30 Prozent. „Für uns in der Land-Lage ist das eine ganz enorme Leistung“, so Feigl.

Wertschöpfung vor Ort

Der Minister lobte dieses große Engagement im Süden der Oberpfalz. Der Genossenschaftsgedanke werde so vorbildlich verwirklicht. Mit den Investitionen würden die Wertschöpfung und

das Dienstleistungsangebot vor Ort bleiben. Bei der anschließenden Winterversammlung für Landwirte in Pfakofen erklärte Minister Brunner, dass die Bevölkerung starken Anteil an dem nehme, was die Landwirtschaft tut. Bei der Frage, wie Lebensmittel erzeugt werden, kann heute jeder mitverfolgen, was Landwirte tun, so Brunner. Dabei würden sie sich manchmal alleine gelassen fühlen. Der Minister sprach sich für eine flächengebundene nachhaltige Landwirtschaft aus.

Bäuerliche Landwirtschaft

Beim Gespräch im kleinen Kreis hatte Bürgermeister Christian Kiendl die Gelegenheit, dem Minister die Struktur des Marktes Schierling vorzustellen. Die meisten der kleinen Gemeindeteile seien noch deutlich von der bäuerlichen Landwirtschaft geprägt. Der Markt Schierling nehme sich der Dörfer an und seit dem letzten Jahr sei im Gemeindeteil Pinkofen eine kleine Dorferneuerung eingeleitet worden. Das Lagerhaus von Raiffeisen bezeichnete der Bürgermeister als einen wichtigen Baustein in der Struktur der gesamten Wirtschaft des Marktes Schierling.

Ball der Vereine



EGGMÜHL. Tolle Stimmung bei vollem Haus herrschte in der Schulturnhalle beim Maskenball der Eggmühler Vereine. Sportverein, Feuerwehr, Schützenverein und Landjugend hatten die Turnhalle in einen prächtigen Faschingstempel umdekoriert und die Besucher bewiesen, dass es in Eggmühl und Umgebung noch echte Faschingsfreunde gibt. Dies bestätigte auch Sportvereinsvorsitzender Klaus Olbrich bei seiner Begrüßung und erfreute sich über den guten Besuch. Gruppen in originell und

kreativ gestalteten Kostümen, wie ein Bienenvolk, eine Froschfamilie, Spielkarten, Pantomime, Engerl und Deiferl, Nutella Gläser, Altrock Heino oder Dragqueen Conchita Wurst und viele mehr beherrschten das Bild im Saal und die Partyband „Fifty Fingers“ heizten richtig ein. Für einen Höhepunkt sorgten die Jazz-Girls des SV Eggmühl. Brechend voll war dann auch die Tanzfläche bei der Polonaise zur Maskenprämierung, die von der Formation der Ninja Turtles gewonnen wurde.

Blues & Drums



BUCHHAUSEN. Die Hobby Musiker Buchhausen haben mit ihrem 9. OpenAir im malerischen Beck-Keller bewiesen, dass auch lokale Gruppen Spitzenmusik machen können. Das ehrenamtliche engagierte – über 30-köpfige – Team um Reinhold Watter hat alle Voraussetzungen für eine Super-Stimmung und Super-Verpflegung geschaffen. Sieben Gruppen und zwei Solisten unterhielten das Publikum mit einem neunstündigen Programm. Den Auftakt machten „The Black

Pearls“. Die vier Schüler Aaliyah Häring (Schierling), Luis Fuxen (Zaitzkofen) sowie Johannes Beck-Keller und Jonas Michetschläger (beide Inkofen) begeisterten mit Klassikern. Erstmals war auch die Gruppe „Joker's Creed“ aus Schierling mit Ray Langmantl, Alex Blabl, Rainer Gehrig und Patricia Hahn zu hören. Nach längerer Pause ist der „Buchhausener Heardchor“ wieder angetreten. Sieben Männer – in Bademäntel gekleidet – wagten sich an ein Medley mit Hits von Udo Jürgens.

Teilen wie St. Martin



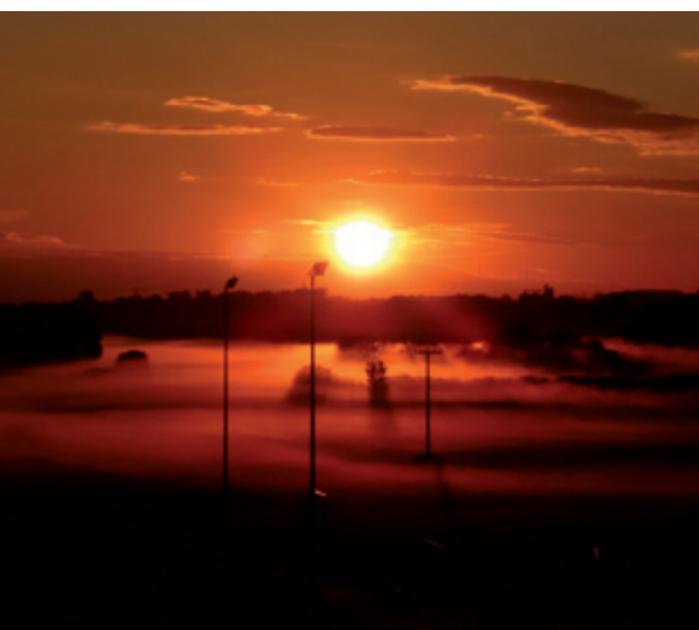
SCHIERLING. Vor der Kulisse des RKT-Seniorenparks am Rathausplatz feierten die Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang mit Pfarrer Josef Helm und vielen Eltern, Großeltern und Interessenten das Martinsfest. Bei herrlichem Wetter war viel davon die Rede, dass man teilen muss. Alle stimmten zu. Doch manch einer fragte sich, wie das praktisch ausschaue? Wie sind wir wirklich bereit, von dem, was wir haben, etwas abzugeben. Spürbar abzugeben? Wo ist unsere Solidarität mit denen zu erkennen, die nicht so viel haben?

Teilen heißt nicht „halbieren“. Teilen heißt, sich darauf einzulassen, etwas von dem herzugeben, was ich habe, wie groß dieser Teil auch immer ist, aber jedenfalls mehr als Almosen. Damit andere auch etwas haben, die nicht so viel Glück haben und nicht auf der Sonnenseite des Lebens sind – ob unverschuldet oder auch durch eigenes Versagen. Da zählt keine Ausrede. Auch der heilige Martin hat nicht gesagt, mein Mantel ist ohnehin so klein. Nein, er hat ihn geteilt. (Fast) jede(r) kann etwas abgeben – im Sinne von teilen. Und sei es noch so wenig.

Nikolausmarkt

SCHIERLING. Klein aber fein – und mit einem besonderen Flair – war der Nikolausmarkt auf dem Platz vor dem RKT Wohnpark am Rathausplatz, der kurzfristig von Swea Petersen, der Leiterin Hauswirtschaft der RKT Catering OHG im Wohnpark, auf die Beine gestellt worden war. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich darüber sehr. Und er dankte dem FC Bayern Fanclub, der sich 21

Jahre darum gekümmert hatte. „Schierlinger Blech“ wirkte mit und die Band „Intimate Bluezz“ mit Jörg Lipka und Giselher Gollwitz unterhielt die Besucher. Auch der Kinderchor Schierling unter Leitung von Christa Schäfer sowie der Kinderchor Sternschnuppe unter Leitung von Patricia Hahn erfreuten die Besucher.





„Stop & go“-Jugendschutzparcours



SCHIERLING. Das Thema Jugendschutz ist oft sehr trocken, aber dennoch für die Kinder und Jugendlichen äußerst wichtig und gehört maßgeblich zu ihrem Lebensalltag. Deswegen wurde durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz ein erlebbarer Parcours gestaltet, den die Schulsozialarbeiterin Carola Hanusch den Klassen 6–8 an der Placidus-Heinrich-Mittelschule näher gebracht hat. Der Parcours umfasst insgesamt vier Stationen (Jugendschutzgesetz, Medien, Konsum und Sucht). Die Teilnehmer wurden zum Nach-

denken, Mitmachen und Reflektieren sowie zum Einmischen und Diskutieren angeregt. Das Konzept ermöglicht den Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zum Thema Jugendschutz, soll sie für mögliche Gefahren sensibilisieren und die Eigenverantwortung im Kontext Sucht, Medien sowie Konsum fördern. Der Vormittag mit dem Jugendschutzparcours bereitete den Schülern sehr viel Spaß. Es wurde zum einen erlerntes Wissen verfestigt und zum anderen neue Inhalte vermittelt.

Wertstoffhof erkundet



SCHIERLING. Kinder der Placidus-Heinrich-Grundschule besuchten mit ihren Lehrerinnen Angelika Angerbauer und Elke Mödl den Wertstoffhof. Leiterin Viola Kohlmeier und Anita Kellner erklärten, dass der Landkreis Regensburg auf ein sogenanntes „Bringsystem“ setzt und nicht den „gelben Sack“ einsetzt. Bei den Wertstoffhöfen werden die einzelnen verwertbaren Dinge sofort bei Anlieferung in den dafür vorgesehenen Containern getrennt. Beim „gelben Sack“ dagegen würden alle Wertstoffe

in einem aufwendigen Verfahren nachträglich getrennt.

Die Kinder kamen nicht unvorbereitet zum Wertstoffhof, denn alle hatten etwas mitgebracht, was zwar daheim nicht mehr gebraucht wird, aber vielleicht doch noch einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden kann. Und so erfuhren sie von den beiden Wertstoffhof-Damen viele interessante Dinge über die Sachen, die früher als normaler Müll einfach weggeworfen wurde.

Markt Schierling in Zahlen

(Stand: 27.11.2015)

Aktuelle Einwohnerzahl: 7.712 (Erst- und Hauptwohnsitze)
davon leben in

Schierling	5.064	Zeissethof	3
Unterlaichling	203	Mauernhof	2
Kolbing	3	Kraxenhöfen	22
Oberlaichling	52	Eggmühl	344
Allersdorf	142	Walkenstetten	108
Deutenhof	3	Unterdeggenbach	511
Winkl	4	Inkofen	193
Mannsdorf	60		
Wahlsdorf	107	Sterbefälle	89
Buchhausen	188	Geburten	60
Roflach	5	Eheschließungen	44
Oberdeggenbach	158	(davon 37 in Schierling)	
Zaitzkofen	214	Scheidungen	17
Pinkofen	173		
Birnbach	125	Wegzüge	285
Oberbirnbach	5	Zuzüge	474
Lindach	23		

Gemeindehaushalt 2015

	Geplant	Voraussichtliches Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	104.000 EUR	101.800 EUR
Grundsteuer B	680.000 EUR	676.700 EUR
Gewerbesteuer	2.000.000 EUR	2.617.000 EUR
Einkommensteuerbeteiligung	3.450.000 EUR	3.550.000 EUR
Umsatzsteuerbeteiligung	235.000 EUR	245.000 EUR
Abwassergebühren	980.000 EUR	994.000 EUR
Wassergebühren	315.000 EUR	321.000 EUR
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	460.000 EUR	598.000 EUR
Kreisumlage	2.024.500 EUR	2.024.500 EUR
Personalausgaben	2.853.450 EUR	2.845.000 EUR
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	889.450 EUR	885.000 EUR
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	427.150 EUR	425.500 EUR
Fahrzeuge, Geräte usw.	109.350 EUR	105.500 EUR

Dach erneuert



INKOFEN. Das Dach des Feuerwehrgerätehauses Inkofen wurde komplett erneuert. Zusammen mit seiner Mannschaft entfernte Zimmermeister Manfred Schweiger die alte Dacheindeckung und die morsche Lattung. Danach wurde der gesamte Dachstuhl wieder ausgerichtet und auf der Eingangsseite nach Norden hin verlängert. Damit kann in Zukunft auch bei Regen der Versammlungsraum im ersten Stock trockenen Fußes erreicht werden und er ist im Winter vor Schnee geschützt.

Anschließend erhielt der Dachstuhl eine Brettverschalung, auf der die Dachbahnen verlegt wurden und schließlich die Lattung für die neuen Erlus-Dachziegel. Bürgermeister Christian Kiendl machte einen Besuch vor Ort und ließ sich über den Verlauf der Arbeiten informieren. Manfred Schweiger erklärte, dass im Zuge dieser Sanierung auch die sogenannte Untersichtschalung erneuert und alle Holzverkleidungen grundiert und gestrichen werden. Die Kosten betragen etwa 13.500 Euro.

Etappenziel



SCHIERLING. Der Sportplatz des TV Schierling war das Ziel der vierten Etappe des MZ-Landkreislaufes und gleichzeitig Wechselpunkt für die Staffelläufer. 306 Mannschaften und 49 Ultraläufer machten sich von Matting aus auf die rund 70 Kilometer lange Strecke durch den südlichen Landkreis, die in 10 Etappen eingeteilt war. Über 3.100 Läuferinnen und Läufer waren am Start. Mit von der Partie bei diesem Abschnitt war auch die Olympia-Teilnehmerin von 2012, die Regensburger Vorzeigeläuferin

Corinna Harrer. Sie absolvierte beim Landkreislauf ihren ersten öffentlichen Auftritt seit dreieinhalb Monaten nach ihrer Verletzungsmisere. Im Interview zeigte sie sich glücklich, dass sie keinerlei Schmerzen verspürte und alles gut gelaufen war. Angefeuert wurden die Sportler auch von Bürgermeister Christian Kiendl (unser Bild), der die Teilnehmer und viele Zuschauer begrüßte. Schierling war schon einmal Austragungsort für den Abschluss des Landkreislaufes der Mittelbayerischen Zeitung.

leben findet innen stadt.de

www.schierling.de

Impressum:
SCHIERLING ECHO,
eine Jahresrückblickveröffentlichung des Marktes Schierling,
vertreten durch ersten Bürgermeister Christian Kiendl,
Rathausplatz 1, 84069 Schierling
Redaktion: Fritz Wallner
Texte und Fotos: Fritz Wallner, Robert Beck, Sebastian Brückl u.a.
Layout: stilwerk | Sandra Severin | Büro für Gestaltung
Druck: Kössinger AG, Schierling
Kostenlose Verteilung an alle Haushaltungen im Markt Schierling.



Die 5000. im Ort

SCHIERLING. Anja Ertl war die 5000. Einwohnerin im Ort Schierling. Bürgermeister Christian Kiendl begrüßte sie im Rathaus mit einem Blumenstrauß und freute sich, dass jetzt die magische Zahl erreicht werden konnte. Die gebürtige Pfaffenbergerin ist mit ihrem Mann – einem Schierlinger – und Sohn von Regensburg nach Schierling umgezogen. Insgesamt hat sich die Zahl der Einwohner im gesamten Markt

Schierling inzwischen auf 7.712 erhöht. Das ist der höchste Stand in der Geschichte Schierlings. Seit der Eröffnung der B 15neu im Jahre 2011 ist ein Anstieg der Einwohnerzahl um etwa 400 zu verzeichnen. Das liegt in erster Linie an den vielen neu gebauten Wohnungen im Ortskern, an der Ausweisung und Erschließung des Wohngebietes „Am Regensburger Weg“ sowie an der gesteigerten Attraktivität durch zusätzliche Einzelhandelsangebote.